

GEMEINDE INFOGISWIL





Schweizer Hightech mit Tiefenwirkung

www.enz.com | 6074 Giswil



Möbel Abächerli

Sonniges Wohnen

Aariedstrasse 3 | 6074 Giswil | Tel. 041 676 70 10 | moebel-abaecherli.ch



KÜNG
HOLZ
BAU

Wir bauen Ihnen ein Zuhause ohne Metall,
ohne Leim und ohne chemische Baustoffe!



Küng Holzbau AG
Alpnach Dorf
www.kueng-holz.ch

Mazda VALUEPLUS



Mazda ValuePlus:

- Cash-Bonus
- «Maxi-Garantie 3+2»
- Winter-Komplettreder immer inkl.
- 2,9%-Leasing

Mazda3 ab CHF 16 200.-¹ oder 119.-¹/Mt.

Ihr Mazda ValuePlus-Vorteil: CHF 4 920.-¹
+ Lagerfahrzeug-Prämie¹ und zusätzliche attraktive Kundenvorteile



¹Beispiel: Mazda3 Challenge SKYACTIV-G 100, Barzahlungspreis CHF 16 200.- (unverbindl. Listenpreis CHF 19 200.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 720.- und Winter-Komplettreder im Wert von CHF 1 200.- abzüglich Cash-Bonus CHF 3 000.-). 1. grosse Leasingrate 23,5% vom Barzahlungspreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%. Der Cash-Bonus, die Lagerfahrzeug-Prämie und das 2,9%-Leasing sind kumulierbar (auf ausgewählte Neuwagen und solange Vorrat) und gültig für Kauf-/Leasingverträge bis 28.02.18 mit Inmatriculation bis 30.06.18. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, eine Geschäftsbeziehung der BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG, Vollkaskoversicherung obligatorisch und nicht inbegriffen. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. EU-Normverbrauch gesamt 5,1 l/100km, CO₂-Emissionen 119 g/km¹, aus der Treibstoffbereitstellung 27 g/km, Energieeffizienz-Kategorie E. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattung): Mazda3 Revolution SKYACTIV-G 120, Barzahlungspreis CHF 27 250.- (unverbindl. Listenpreis CHF 30 250.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 720.- und Winter-Komplettreder im Wert von CHF 1 200.- abzüglich Cash-Bonus CHF 3 000.-). EU-Normverbrauch gesamt 5,1 l/100km, CO₂-Emissionen 119 g/km¹, aus der Treibstoffbereitstellung 27 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D. ¹Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenkraftwagen 133 g/km.

www.mazda3.ch

Jetzt bei uns Probe fahren.

DRIVE TOGETHER

GARAGE & CARROSSERIE
BIENZ
GISWIL 041 675 12 15

Garage
Carrosserie
Verkauf von Neuwagen
und Occasionen

Inhaltsverzeichnis

4 ... Vorwort

Aus dem Gemeindehaus

- 5 ... Aktuelles
- 6 ... Zum Gedenken
- 7 ... Gesamterneuerungswahlen Kommissionen
- 8 ... Hanspeter Schnider, ein Vierteljahrhundert Giswiler Gemeindegeweihe
- 9 ... Unsere Jubilare im Jahre 2018
- 9 ... Zivilstandsnachrichten
- 11 ... Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2017
- 12 ... Ehrungen
- 13 ... Gewerbeapéro
- 14 ... Baubewilligungen
- 15 ... Zentrumsüberbauung Bahnhof Giswil
- 16 ... Demontage Anschlagkasten ehemaliges Gemeindehaus
- 16 ... Ausbau und Sanierung der Grossteiler Bergstrasse
- 18 ... Informationsanlass für pflegende Angehörige
- 19 ... Effektive Alkoholprävention
- 20 ... Stromspartipp
- 21 ... Einsatzübung «Blaulicht»

Schule / Musikschule Giswil-Lungern

- 26 ... Zum Gedenken
- 28 ... «Kunst macht Schule» in der 4. Klasse c mit Karl Imfeld
- 29 ... Abschluss des Musicals 2017 an der Schule Giswil
- 30 ... Jugendprojekt LIFT
- 31 ... Im Aufnahmestudio mit Francine Jordi und Marco Rima
- 32 ... Schule und Elternhaus Kanton Obwalden
- 34 ... Vorschau auf ein Themenkonzert der Musikschule Giswil-Lungern
- 34 ... Aufruf
- 35 ... Schauen – Hören – Geniessen

Sport

- 36 ... Mit dem Schweizermeistertitel an die Weltmeisterschaft
- 37 ... Dritter Platz von Heinz Wolf am Masters World Cup

Vereine und Veranstaltungen

- 38 ... Schwingersektion Giswil
- 39 ... Rekordbeteiligung am 5. Fälimärt in Giswil
- 40 ... Faustball-Turnier 16. Juni 2018
- 41 ... Neue Fahne für die Musikgesellschaft Giswil
- 41 ... Rückblick auf ein gelungenes Jodlerkonzert 2017
- 42 ... 21. Unterwaldner Naturjodelkonzert in Giswil
- 43 ... Grosse Ehre für Edi Gasser vom Eidg. Jodlerverband
- 44 ... Senioren-Jassmeisterschaft 2017
- 45 ... Giswiler Fasnachtsumzug begeistert die vielen Zuschauer
- 47 ... Intensives Jahr für den Tennisclub
- 48 ... Das Jahr der FG Giswil nach dem grossen Jubiläum

Wirtschaft / Tourismus

- 49 ... 30 Jahre Naturwollprodukte Ming AG
- 49 ... 20 Jahre Blitz Clean
- 50 ... gwärb giswil 18
- 51 ... 3. Schachersepli-Fäscht

Kirchgemeinde

- 52 ... Katholische Kirchgemeindeversammlung
- 53 ... Kirchensteuer
- 54 ... 7 Fragen an ... Antonia Koster
- 55 ... Pascal Burch, Schweizergardist

Alter

- 58 ... Die Betagtensiedlung dr Heimä informiert
- 61 ... Modul 20
- 63 ... Pro Senectute

Geschichte und Traditionen

- 64 ... Giswiler Äplerkilbi

Landwirtschaft / Forstwirtschaft / Natur

- 67 ... Obwaldner Jäger leisten Heckenpflege in Giswil
- 68 ... Rehkitzrettung
- 69 ... Der Zauneidechse helfen – Artenförderprojekt in Giswil

Allerlei

- 70 ... SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- 70 ... Die Strassenbeleuchtung in Giswil als Maturaarbeit
- 72 ... REV Sarneraatal, der Verband zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik in Obwalden
- 73 ... Neubau Bahnhofgebäude Giswil
- 74 ... Kurse, Kurse... Halbjahres-Programm des Freizeitentrums
- 75 ... JUKO: Bericht für die Obwaldner Presse

Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

- 76 ... Familie Eugen & Anita Amgarten-Imfeld, Hirseren
- 77 ... Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

78 ... Wir sind für Sie da

Fotos Titelseite:

- 1 Das neue Gemeindehaus
- 2 Schweizergardist Pascal Burch
- 3 Frühlingserwachen

Vorwort

4



Liebe Giswilerinnen und Giswiler

Es ist Zeit für Veränderungen.

Seit zehn Jahren darf ich als Sozialvorsteherin im Gemeinderat mitarbeiten. Als mir im Juli 2008 der Schlüssel zum Gemeindehaus überreicht wurde, war mir kaum bewusst, dass für mich gerade ein spannender und lehrreicher Lebensabschnitt begonnen hatte, der auch mich selber verändern sollte. Ich habe vieles gelernt, vor allem Respekt.

Respekt vor den Kindern, die ein Recht darauf haben geliebt und umsorgt zu werden, damit sie in einer gesunden Struktur aufwachsen können, gefördert und ausgebildet werden. Respekt vor den Jugendlichen, die auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben ihre Möglichkeiten und Grenzen kennenlernen müssen. Respekt vor den Müttern, Vätern und Alleinstehenden, deren Leben nicht immer einfach ist und deren Bedürfnisse ernst genommen werden sollen.

Respekt vor pflegebedürftigen Menschen, die sich ihr Leben eigentlich ganz anders vorgestellt hatten.

Respekt vor unseren betagten Mitmenschen, die ein Recht darauf haben ihren Lebensabend würdevoll und selbstbestimmt zu verbringen.

Bis zur Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) am 1. Januar 2013 lag das Vormundschaftswesen in meinem Verantwortungsbereich als Sozialvorsteherin. Es war wohl die Aufgabe, die mich persönlich am meisten forderte. Aber auch Jugendförderung und der Aufbau einer geeigneten Jugendarbeit sind laufende Herausforderungen, die sich nicht mit einem «Ziel erreicht» abhaken lassen, weil das Leben weitergeht und die Gesellschaft sich ständig verändert.

Zusammen mit der Kommission Gesundheit und Soziales durfte ich ein Alterskonzept erarbeiten, dessen Massnahmen in die Legislaturplanung aufgenommen und laufend umgesetzt wurden. Als Beispiel nenne ich die Broschüre «Hilfe und Pflege in Giswil», deren zweite Ausgabe im Frühling erschienen ist, und die Wertschätzung der pflegenden Angehörigen.

Am 30. Juni 2018 geht nun die Zeit zu Ende, während der ich an einer kontinuierlichen Entwicklung unserer Gemeinde mitarbeiten durfte. Es galt Strategien zu entwickeln und für deren Umsetzung zu sorgen. Dabei durfte ich das Erreichen grosser Ziele miterleben, vom Hochwasserschutzprojekt über die gut fortschreitende Zentrumsplanung bis zum Einzug

in die neue Gemeindeverwaltung. Es kam schon mal vor, dass ich zusammen mit dem Gemeinderat über ein gescheitertes Projekt enttäuscht war, aber hinterher zeigte es sich, dass es sich lohnt den Weg weiterzugehen.

Ich danke meiner Gemeinderatskollegin und meinen Gemeinderatskollegen ganz herzlich für die schöne Zusammenarbeit, die gute Atmosphäre im Sitzungszimmer, die von Kollegialität und gegenseitiger Achtung geprägt war. Mein besonderer Dank gilt auch der Geschäftsleitung und allen Verwaltungsmitarbeitenden, allen voran der Sozialdienstleiterin Priska Schöpfer für ihre wohlwollende Unterstützung und Zusammenarbeit.

Und ich danke Ihnen, liebe Giswilerinnen und Giswiler, für Ihr Wohlwollen und Ihr Vertrauen. Ich habe gerne für Sie und für Giswil gearbeitet. Ja, es ist Zeit für Veränderungen. Veränderungen ermöglichen neue Gedanken, ungeahnte Möglichkeiten. In diesem Sinne verabschiede ich mich und wünsche meinem Nachfolger Daniel Studer alles Gute und viel Freude in diesem spannenden und bereichernden Amt.

DORIS MING
SOZIALVORSTEHERIN

Aktuelles

Solidaritätsbeitrag an die Soforthilfe der Patenschaft für Berggemeinden zu Gunsten von Bondo

Der Gemeinderat hat mit Bestürzung und grossem Bedauern von den gewaltigen Verwüstungen im Bergsturzgebiet Bergell Kenntnis genommen. Er fühlt sich der Bevölkerung und auch den örtlichen Behörden sehr verbunden. Giswil ist als Berggemeinde selber stetig mit Naturgefahren konfrontiert und muss ihrerseits erhebliche Anstrengungen unternehmen, diesen Gefahren Herr zu werden. Dabei durfte Giswil immer wieder die Solidarität anderer erfahren, nicht zuletzt auch über grosszügige Beiträge der Patenschaft für Berggemeinden.

Der Gemeinderat hat darum auf Gesuch der Patenschaft für Berggemeinden beschlossen, ebenfalls ein Zeichen der Solidarität und des Dankes zu setzen und hat für den Soforthilfefonds zu Gunsten von Bondo einen Beitrag von CHF 5'000.00 gesprochen.

Neues Leitbild der Gemeinde Giswil

Der Gemeinderat hat per 1. Januar 2018 das neue Leitbild der Gemeinde Giswil in Kraft gesetzt. Es wurde inzwischen in alle Haushaltungen von Giswil verschickt und ersetzt das Leitbild aus dem Jahr 2002.

Das bisherige Leitbild der Gemeinde Giswil wurde in einem mehrjährigen Prozess erarbeitet und im Herbst 2002 erlassen. Der Gemeinderat hat darum Ende 2015 den Auftrag für die Erarbeitung eines neuen Leitbildes erteilt, welches das bis dahin bereits 13-jährige Leitbild ersetzen soll.

Ein Leitbild ist die oberste Richtlinie des Handelns in einer Unternehmung. Es soll kurz, prägnant und auf das Wesentliche beschränkt sein. So kann im Alltag auch danach gelebt werden. Das Leitbild hält die übergeordneten Ziele fest, was hilft, die verfügbaren Mittel wirkungsvoll einzusetzen. Diese Überlegungen bildeten die Rahmenbedingungen des Projektauftrags des Gemeinderates zur Erarbeitung des neuen Leitbildes.

Dem Gemeinderat war es ein Anliegen, dass das neue Leitbild nicht nur ein rein internes Papier ist, sondern breite Akzeptanz und Abstützung findet. Er setzte darum nebst professioneller externer Begleitung von Anfang an auch auf den Einbezug von Vertretungen aller

Anspruchsgruppen. Sie haben massgeblich zum Inhalt des jetzigen Leitbildes beigetragen. Abschliessend wurde der Entwurf des Papiers im Rahmen einer Vernehmlassung, zu welcher alle Einwohnerinnen und Einwohner von Giswil eingeladen waren, der Öffentlichkeit unterbreitet.

Die Auswertung der Vernehmlassung zeigte eine sehr hohe Zustimmungsrates, was der Gemeinderat erfreut zur Kenntnis nahm. Gestützt auf dieses positive Ergebnis verabschiedete der Gemeinderat Ende 2017 das Leitbild definitiv und setzte es per 1. Januar 2018 in Kraft.

Eine Printversion des Leitbildes wurde bereits in alle Haushaltungen der Gemeinde Giswil verschickt. Zudem ist das Leitbild auch auf der Homepage zu finden (www.giswil.ch → Online-Schalter → Publikationen/Downloads). Der Gemeinderat dankt den Vertretungen der verschiedenen Organisationen, die bei der Erarbeitung des Leitbildes mitgeholfen haben, ganz herzlich für ihren wertvollen Beitrag. Ein Dank gebührt ebenso allen, die an der Vernehmlassung teilgenommen haben.

MARCO ROHRER, GEMEINDEKANZLEI

5

Für eine optimale Lösung und Beratung wenden Sie sich am besten an uns!

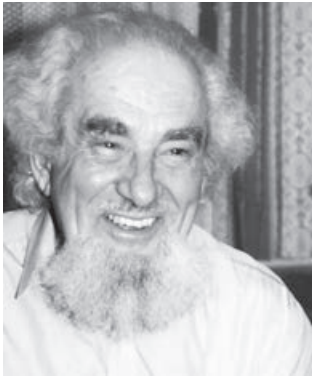


ZIMMERMANN & RIEBLI AG
Ofen- und Cheminée-bau, Plattenbeläge

6372 Ennetmoos	Tel. 041 610 77 66
6064 Kerns	Fax 041 610 85 17
6074 Giswil	Tel. 041 675 26 50
	Fax 041 675 27 40

Zum Gedenken

6



Tod von alt Gemeinderat Willi Wälti

Am 24. Januar 2018 ist im Alter von 91 Jahren alt Gemeinderat Willi Wälti verstorben.

Willi Wälti wurde 1958 – wie damals üblich im Rahmen der Gemeindeversammlung – in den Gemeinderat gewählt. An der «Maigemeinde» vom 15. Mai 1958 konnte er 221 Stimmen auf sich vereinen und setzte sich damit gegen zahlreiche andere Kandidaten durch.

Bereits vier Tage später fand die erste Gemeinderatssitzung mit Beteiligung von Willi Wälti statt. Im Rahmen der Departementsverteilung wurden «die Dienstzweige der Gemeindeverwaltungen wie folgt verteilt: Bauwesen: Wilh. Wälti».

Als versierter Baumeister stand dem Bauwesen mit Willi Wälti ein ausgewiesener Fachmann vor. In seiner 12-jährigen Tätigkeit als Gemeinderat konnte die Gemeinde von seinen Kenntnissen und Fähigkeiten profitieren. Auf das Ende des Amtsjahres 1970 trat Willi Wälti aus dem Gemeinderat zurück.

Willi Wälti hat die Gemeinde Giswil aber nicht nur durch seine Tätigkeit als Gemeinderat geprägt. Auch als Unternehmer hat er unzählige Bauprojekte im Auftrag der Gemeinde verwirklicht und so zum Beispiel verschiedene Bachverbauungen realisiert, welche auch heute noch zum Schutz der Bevölkerung beitragen. Als leidenschaftlicher Baumeister hat Willi Wälti bis ins hohe Alter seine Schaffenskraft dem Planen und Bauen gewidmet und dabei stets neue Ideen entwickelt und umgesetzt. Mit Willi Wälti verliert die Gemeinde Giswil eine engagierte Persönlichkeit. Der Gemeinderat dankt Willi Wälti für seine grosse Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit.

GEMEINDERAT



In Erinnerung an Hans Gasser-Zurfluh

Am 19. Januar 2018 mussten wir Abschied nehmen von unserem ehemaligen Verwaltungsratsmitglied Hans Gasser-Zurfluh.

Hans wurde im Mai 1994 in den Verwaltungsrat der Wasserversorgung Giswil gewählt. Er übernahm damals das Amt als Verwalter, das er bis Ende 2000 ausübte. Ab 2001 bis zu seinem Austritt im Juli 2007 leitete er den Verwaltungsrat als Präsident. Dank seinem breiten Fachwissen und persönlichem Engagement konnten während seiner Zeit als Präsident zahlreiche Investitions- und Entwicklungsprojekte umgesetzt werden. Das Kraftwerk Pörter, die Einführung der Wasserzähler, das Reservoir Ächerli, die Digitalisierung der Leitungspläne oder der Wechsel der Zählerablesung vom Verwaltungsrat zu den Abonnenten sind einige der zahlreichen Werke, die wir Hans zu verdanken haben. Bei all diesen Arbeiten war ihm das Einhalten der Investitionskosten und Budgets stets ein grosses Anliegen.

Hans hat mit seiner umsichtigen und stillen Art die Wasserversorgung über Jahre begleitet, geführt und geprägt. Es ist ihm gelungen, die bereits gute Infrastruktur der Wasserversorgung Giswil zu verbessern und als nachhaltiges Werk der nächsten Generation zu übergeben.

Auch wenn Hans von uns gegangen ist, seine Werke bleiben sichtbar und werden von uns allen sehr geschätzt.

VERWALTUNGSRAT
WASSERVERSORGUNG GISWIL

Gesamterneuerungswahlen Kommissionen

Infolge von Rücktritten werden auf die neue Amtsdauer 2018 bis 2022 (Beginn 1. Juli 2018) im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen Personen für folgende Kommissionen gesucht:

Energiekommission

2 Mitglieder

Die Energiekommission besteht aus 6 Mitgliedern. Sie ist unter anderem zuständig für das Erstellen des Jahresprogramms «Energistadt» zu Händen des Gemeinderates und das Umsetzen der geplanten Energistadtmassnahmen in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung.

Verwaltungsrat Gemeindewasserversorgung

2 Mitglieder

Die Wasserversorgung hat die Aufgabe, ihr Versorgungsgebiet, welches das gesamte Gemeindegebiet umfasst, mit qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser sowie Löschwasser zu versorgen. Sie betreibt alle dafür notwendigen Versorgungsanlagen wie Quelfassungen, Reservoirs und ein weit verzweigtes Leitungsnetz. Zudem gewinnt die Gemeindewasserversorgung Energie mit dem Betrieb von Kleinkraftwerken.

Kommission Gesundheit und Soziales

2 Mitglieder

Die Kommission Gesundheit und Soziales besteht aus 5 Mitgliedern und ist vorwiegend strategisch tätig im Bereich der Gesundheits-, Sozial-, Familien-, Jugend- und Alterspolitik. Darüber hinaus arbeitet sie in ihrem Zuständigkeitsbereich Projekte aus und führt diese durch.

Stimmbüro

3 Mitglieder

Das Stimmbüro ist für die korrekte Ermittlung der Abstimmungs- und Wahlergebnisse der Gemeinde Giswil zuständig. Die Einsätze erfolgen ca. 3–4 Mal pro Jahr jeweils am Sonntagvormittag.

Schulrat

1 Mitglied

Der Schulrat besteht aus 5 Mitgliedern. Er übt die unmittelbare Aufsicht über das Volksschulangebot der Gemeinde aus. Zudem ist er für die strategischen Belange der Schule verantwortlich.

Der Gemeinderat lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner ein, sich für öffentliche Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Interessierte Personen können sich für weitere Informationen bei Marco Rohrer (Tel. 041 676 77 04; marco.rohrer@giswil.ow.ch) melden.

Bewerbungen sind bis spätestens 11. Mai 2018 bei der Gemeindekanzlei Giswil, Bahnhofplatz 1, Postfach 167, 6074 Giswil, einzureichen.



Bäckerei und Konditorei

Lungern - Giswil - Sachseln

Hanspeter Schnider, ein Vierteljahrhundert Giswiler Gemeindegeweiβel

8

Ab Sommer 1993 war Hanspeter Schnider bereits im Amt, gewählt wurde er an der Gemeindeversammlung Ende November 1993. Per Ende Juni 2018 tritt er von seinem Amt zurück. Bei einem Gespräch kamen einige wissenswerte Dinge zum Vorschein.

Welche Aufgaben hat ein Gemeindegeweiβel?

Es ist eine neutrale Stelle, die früher oft sogenannte Weiβelbriefe z. B. von der Staatskasse oder vom Betreibungsamt überbringen musste, die nicht abgeholt wurden und deshalb persönlich zu übergeben waren. Manchmal muss er eine Inventur machen, Wohnungen abnehmen, bei der Öffnung von versiegelten Räumen als Zeuge anwesend sein etc. In den letzten Jahren hat der Aufwand abgenommen, Aufgaben sind weggefallen.

An den Gemeindeversammlungen wird der Gemeindegeweiβel als Stimmzähler vorgeschlagen und immer gewählt; von Amtes wegen ist das so vorgesehen.

An der Landsgemeinde hatte er im Ornat teilzunehmen und als Stimmzähler zu walten.

Vorbereitung auf das Amt?

Eigentlich keine. Ein neuer Weiβel war gesucht und er wurde von der Gemeinde angefragt.

Ein Jodlerkollege, der in einer anderen Obwaldner Gemeinde dieses Amt inne hatte, ermunterte ihn, diese Aufgabe zu übernehmen und nannte ihm Aufgaben, die er da zu bewältigen haben werde. Darauf hat Hanspeter Schnider zugesagt.

Ein Rückblick auf die Amtszeit

Hanspeter musste oft als Zeuge dabei sein. Schön war, dass er z.T. Leute besser oder die Gemeinde noch besser kennenlernte. «In den ersten Jahren kamen z.T. Personen unanständig und frech auf mich los und wollten sagen, was es geschlagen habe. Da musste ich ruhig bleiben, etwa erklären, dass ich nicht der Friedensrichter sei und mit etwas Geschick die Person beruhigen», erzählt Hanspeter Schnider. Und weiter: «1994 bis 1998 nahm ich natürlich als Weiβel von Giswil mit dem rotweissen Umhangemantel und Hut ausgerüstet als Stimmzähler an der Landsgemeinde in Sarnen teil. Einmal war ich bei einer Hausraumung dabei, wo sogar die Zürcher Polizei anwesend war.

Bei der Beerdigung von alt Landammann Toni Wolfsberg musste ich als Weiβel teilnehmen. Bei einem speziellen Besuch in Giswil oder als Stellvertreter des Landweiβels könnte ich auch zum Einsatz kommen.



Entschädigung

Lassen wir Hanspeter erzählen: «Von der Gemeinde gibt es jährlich eine Grundentschädigung von Fr. 1000.–; für eine Wohnungsabnahme konnte ich direkt von den Auftragsparteien eine Entschädigung verlangen. Kleine Einsätze habe ich meist nicht verrechnet, grössere konnte ich jedoch angeben.

Letztmals im Ornat im Einsatz

Die letzten Einsätze im Ornat: Im Jahr 2017 anfangs April an der offiziellen Jubiläumsfeier des Kantons Obwalden auf dem Landenberg und am 25. September in Sachseln am Bruder Klausentag.

BARTI IMFELD



Eine Delegation des Gemeinderates mit dem Gemeindegeweiβel nahmen am Bruder Klausentag teil.

Die Aufgaben des Gemeindegeweiβels / der Gemeindegeweiβelin

- Vollzug von Aufträgen und Weisungen der zuständigen kantonalen und kommunalen Behörden und Amtsstellen
- Amtliche Zustellung von Mitteilungen, Vorladungen, Verfügungen etc.
- Mithilfe bei Wohnungsinventaren und Wohnungsabnahmen
- Begleitung des Gemeinderates bei offiziellen Anlässen
- Stimmzähler/in an der Gemeindeversammlung sowie als Mitglied des Stimmburos bei eidgenosslichen, kantonalen und kommunalen Urnenabstimmungen

Unsere Jubilare im Jahre 2018

vom 01.05. – 31.08. 2018

07.06.1921	Margrit Ming-Müller	97 Jahre
17.05.1923	Alice Halter-Berchtold	95 Jahre
15.05.1924	Johann Halter-Vogler	94 Jahre
26.05.1924	Edith Bäbi-Halter	94 Jahre
16.06.1924	Margaritha Huber-Kammermann	94 Jahre
23.05.1926	Frieda Lüthi-Feuz	92 Jahre
18.08.1926	Sigfried Enz-von Ah	92 Jahre
08.06.1927	Rosa Enz-Furrer	91 Jahre
27.05.1928	Anna Zimmermann-Niederberger	90 Jahre
14.06.1928	Marie Friedrich-Berchtold	90 Jahre

Diese Liste ist nicht vollständig. Verschiedene Jubilarinnen und Jubilare wünschen keine Bekanntgabe ihrer Geburtsdaten.

Zivilstandsnachrichten

bis 12.03.2018

Unsere neuen Erdenbürger

17.10.2017	Ramosaj Lian, Sohn von Ramosaj Arton und Ramosaj Alberije, Rüteli 30
05.11.2017	Blättler Maya, Tochter von Blättler Martin und Langensand Blättler Astrid, Buechholzstrasse 3
10.11.2017	Bossert Emilia, Tochter von Bossert Severin und Bossert Bup, Rebstock 15
14.11.2017	Bienz Noah, Sohn von Bienz Roland und Bienz Andrea, Industriestrasse 5
07.12.2017	Moser Mirjam, Tochter von Moser Mustafa und Moser Martina, Rütibachstrasse 8
13.12.2017	Halter Tony, Sohn von Halter Stefan und Blättler Tamara, Rütistrasse 2
18.12.2017	von Ah Levin, Sohn von von Ah Fabian und von Ah Corinne, Panoramastrasse 74
03.01.2018	Lustenberger Núría, Tochter von Lustenberger Joan und Lustenberger Martina, Kirchplatz 2
09.01.2018	Kiser Tim, Sohn von Kiser Stefan und Spichtig Nicole, Brünigstrasse 62
17.01.2018	Riebli Fadri, Sohn von Riebli Beat und Clavadetscher Tatjana, Breitstein 1
22.01.2018	Schneider Ronja, Tochter von Schneider Stephan und Schneider Martina, Föhrenweg 3
31.01.2018	Halter Matteo, Sohn von Bürgi Alois und Halter Christa, Dreiwässerweg 18
03.02.2018	Stucki Finn, Sohn von Stucki Silvan und Stucki Leandra, Brendlistrasse 23
12.02.2018	Rohrer Lena, Tochter von Rohrer Armin und Rohrer Brigitte, Bergstrasse 9a
13.02.2018	Berchtold Jan, Sohn von Berchtold Ivo und Berchtold Sandra, Mühlemattli 5
24.02.2018	Huser Seiya, Sohn von Huser Pirmin und Huser Hiromi, Rufibergstrasse 14
03.03.2018	Barmettler Luca, Sohn von Barmettler Marco und Barmettler Livia, Mosbüel 5
08.03.2018	Schmidt Liam, Sohn von Schmidt Riccardo und Schmidt Martina, Brunegg 2

Das Ja-Wort gegeben

- 10.11.2017 von Ah Fabian und Burch Corinne, Panoramastrasse 74
- 30.11.2017 Barmettler Marco und Wälti Livia, Mosbüel 5
- 07.12.2017 Amport Werner und Zumstein Gabriela, Hübeli 23
- 05.01.2018 Furrer Simon und Lüthi Muriel, Bergstrasse 9c
- 11.01.2018 Schrackmann Rony und Ming Franka, Stein-Schlad-Strasse 10
- 02.02.2018 Britschgi Patrik und Brücker Flurina, Mattenweg 9
- 06.02.2018 Mujaj Milaim und Ukshini Fatlinda, Mattenweg 30
- 16.02.2018 Moor Boris und Kuhn Stefanie, Brünigstrasse 42

Unsere Verstorbenen

- 22.10.2017 Müller-Schäli Marie, geb. 03.10.1928, Hunwilerweg 4
- 31.10.2017 Burch Benjamin, geb. 13.08.1929, Hunwilerweg 4
- 12.11.2017 Zumstein-Sigrist Niklaus, geb. 31.03.1936, Melchaazopf 3
- 10.12.2017 Amgarten Leo, geb. 25.01.1966
- 18.12.2017 Kiser-Koller Margarita, geb. 02.09.1937, Hunwilerweg 4
- 19.01.2018 Gasser-Zurfluh Johann, geb. 17.10.1945, Muracherstrasse 9
- 21.01.2018 Durrer Thomas, geb. 03.03.1979, Brünigstrasse 64
- 24.01.2018 Wälti-Kiener Wilhelm, geb. 19.09.1926, Rüteli 27
- 25.01.2018 Berchtold-Erni Anna, geb. 27.12.1934, Mühlemattli 21
- 13.02.2018 Meyer-Heggendorf Othmar, geb. 17.10.1939, Hunwilerweg 4
- 18.02.2018 Berchtold-Matter Johanna, geb. 01.04.1928, Hunwilerweg 4
- 21.02.2018 Enz Reto, geb. 30.10.1974, Dreiwässerweg 20
- 23.02.2018 Gürber-Riebli Daniel, geb. 19.09.1965, Dürrastweg 4
- 04.03.2018 Burch-Bürgi Walter, geb. 31.03.1957, Rüteli 22

Diese Liste ist nicht vollständig. Verschiedene Personen wünschen keine Publikation.

 bike-atelier.ch	   <small>powered by</small>  	     
Andreas und Susanne Huber eidg. dipl. Fahrradmechanikermeister		
Bike-Atelier GmbH Brünigstrasse 34 CH-6074 Giswil Tel. 041 675 04 03 giswil@bike-atelier.ch	Bike-Atelier GmbH Stansstadterstrasse 15 CH-6370 Stans Tel. 041 610 12 12 stans@bike-atelier.ch	

Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2017

		Stand am 31.12.2016	Veränderung 2017	Stand am 31.12.2017
Gemeindebürger	F	596	-8	588
	M	600	-14	586
	F+M	1'196	-22	1'174
Niedergelassene Schweizerbürger	F	998	12	1'010
	M	1'049	21	1'070
Ausländer (Niedergelassene und Jahresaufenthalter)	F+M	2'047	33	2'080
	F	167	9	176
	M	213	7	220
TOTAL	F+M	380	16	396
	F	1'761	13	1'774
	M	1'862	14	1'876
	F+M	3'623	27	3'650



**Keine Geschenkidee?
Wir haben die Lösung für Sie!**

Bei uns können Sie GA-Tageskarten-Gutscheine beziehen. Pro Tag stehen zwei Tageskarten zur Verfügung, welche jeweils vordatiert sind. Mit dem Gutschein kann für ein beliebiges Datum eine GA-Tageskarte bezogen werden, sofern am gewünschten Tag eine Tageskarte zur Verfügung steht.

Und so funktioniert es: Sie kaufen die Anzahl gewünschter Gutscheine bei uns am Schalter und verschenken diese. Die Person, welche den Gutschein erhält, kann mit diesem eine GA-Tageskarte beziehen. Der Gutschein ist ab Ausstellungsdatum 2 Jahre gültig und ausschliesslich bei der Gemeindeverwaltung Giswil einlösbar.

Nutzen Sie das Tageskarten-Angebot! Wenn die Karten gut ausgelastet sind, kann diese Dienstleistung längerfristig bestehen!

Viel Spass beim Verschenken!

**Wir wünschen Ihnen
eine angenehme Fahrt
mit dem öffentlichen
Verkehr!**

Ehrungen

12

Ehrungen nach der Gemeindeversammlung vom 21. November 2017

Dieses Jahr durfte ich zwei fleissige Helfer ehren, deren Arbeit wir meist als selbstverständlich ansehen und kaum bemerken, wie viele schweisstreibende Stunden Arbeit da verrichtet werden. Beni Burch und Toni Sigrist, zwei Männer, die sich dem Unterhalt unserer Wanderwege verschrieben haben und gemeinsam mit vielen Helfern, seien dies weitere freiwillige Helfer, der Forst oder der Zivilschutz eine wertvolle Arbeit leisten, die uns sicher und genussvoll in der Natur unterwegs sein lässt. Beni hat sich 2014 beim Tourismusbüro gemeldet, er hätte, da er pensioniert sei, etwas Zeit, um ab und zu beim Unterhalt der Wanderwege zu helfen. Bis heute ist er regelmässig und unzählige Stunden unterwegs. Seit mehr als vier Jahren sind Beni und Toni bei jedem Wetter unterwegs, um die vielen Arbeiten an unseren Wanderwegen zu verrichten. Nur eine grobe Zusammenfassung: Reparaturen am Prügelweg zwischen Rohr und Loo, Holztritte auf dem Weg zum Bärenturm, Brückli zwischen Zwirchi und Riedmatt werden ersetzt, Wegsignalisationen werden angebracht und an den richtigen Platz gerückt. Der Weg in der Schrotenmatt wird mit Rasensteinen belegt, der Schacherseppliweg wurde erweitert, die Umgehung des Felsabruches beim Bergmandlipfad wurde signalisiert. Zwischen Rothorn und Arnihaaggen wurden Sicherungsseile angebracht, das Schärnhüttli wurde ausgebaut und mit einem Grill versehen, auf dem Seli wurde ein neues Kreuz gestellt, mit dem Zivilschutz wurde am Steibiweg gebaut etc. etc. Zur Erholung und um die schöne Natur zu geniessen wurden Bänkli gestellt und überall waren Beni und Toni an vorderster Front dabei.



Ihr seht zwei Männer voll im Einsatz und immer unterwegs, wie sich dies für Pensionierte wohl so gehört. Und darum Ehre, wem Ehre gebührt! Ihr zwei, Beni und Toni, leistet unserer schönen Gemeinde einen grossen Beitrag.

Im Namen des gesamten Gemeinderates und wohl aller Wanderwegenbenützer in Giswil ein riesengrosses Dankeschön.

LISBETH BERCHTOLD, GEMEINDERÄTIN

PODOLOGIE & MASSAGE



Andrea Furrer

Podologin EFZ
dipl. Masseurin

Bahnhofplatz 1
6074 Giswil

079 456 12 24
fu.andrea@bluewin.ch
www.podologie-giswil.ch

Gewerbeapéro

Der von der Tourismus- und Wirtschaftskommission organisierte Gewerbeapéro erfreut sich seit Jahren grosser Beliebtheit.

Der traditionelle Anlass bietet eine Plattform für Kontaktpflege und unkomplizierten Gedankenaustausch zwischen Unternehmern, Gewerbetreibenden und Behördenmitgliedern sowie der Geschäftsleitung und Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung Giswil.

Im voll besetzten Saal des Hotels Bahnhof Giswil gab es beim diesjährigen Anlass am 1. Februar im ersten Teil Informationen zum Ausbau der ARA Sarneraatal, zur Gewerbeausstellung, zum Projekt LIFT und zu Jungunternehmern.

Der Geschäftsführer des Entsorgungszweckverbands Obwalden, Sepp Amgarten, informierte neben allgemeinen Hinweisen zu Entsorgung und Recycling über die Bauarbeiten zum Ausbau der ARA in Alpnach. Was dort seit dem Spatenstich am 12. Mai 2016 gebaut wurde, ist beeindruckend. Das Ziel beim Ausbau der ARA Sarneraatal ist die Sicherstellung der Abwasserbehandlung im Sarneraatal mit einem Planungshorizont bis ins Jahr 2035.

Alle 10 Jahre präsentieren sich die Giswiler Gewerbebetriebe an einer Gewerbeausstellung der Öffentlichkeit. Vom 21. – 23. September 2018 ist es wieder so weit. Der OK-Präsident Theo Halter orientierte am Gewerbeapéro über das Konzept und den Stand der Vorbereitungen. Auch bei der vierten Auflage setzt der Gewerbeverein auf eine dezentrale Ausstellung mit einem zentralen Teil beim Schul- und Mehrzweckgebäude.

Der Gewerbeapéro bietet den Unternehmern und Gewerbetreibenden auch die Möglichkeit in einer kurzen Präsentation die eigene Unternehmung oder innovative Projekte vorzustellen. Diese Gelegenheit nutzten zwei umtriebige Jungunternehmer.

Daniela Burch präsentierte ihre Firma «das verhebt», welche im Bereich Webdesign und Onlinemarketing tätig ist. Ihr Bruder Simon Burch vermittelte einen Einblick in die Welt der Quad-Fahrzeuge und die Firma «burch-4quad».

Mit dem Projekt LIFT sollen Jugendliche der Oberstufe der Schule Giswil mit erschwelter Ausgangslage für den Berufseinstieg mit re-

gelmässigen Kurzeinsätzen in Gewerbebetrieben eine verbesserte Ausgangslage für den Einstieg in die Arbeitswelt erhalten. Die Rektorin der Schule Giswil, Isabelle Wyss, nutzte die Gelegenheit, das Projekt LIFT den anwesenden Arbeitgebern vorzustellen.

Nach den vielfältigen Informationen folgten alle gerne der Einladung zum zweiten Teil des Abends. Bei Apéro-Spezialitäten vom Hotel Bahnhof wurde die Gelegenheit für interessante Gespräche und einen angeregten Gedankenaustausch rege genutzt.

TOURISMUS- UND WIRTSCHAFTSKOMMISSION



Baubewilligungen

Im ordentlichen Verfahren

Gisler-Stierli Peter, Beigi 1, 6074 Giswil

Neubau Kleinkläranlage, Parzelle 1093, Unteres Beigi

Zumstein Eduard, Talacheri 1, 6074 Giswil

Ersatzbau Garage, Neubau Kleinbaute, Parzelle 538, Panoramastrasse 1

Einwohnergemeinde Giswil, Kirchplatz 1, 6074 Giswil

Neubau Kindergarten, Parzelle 634, Schulareal

Burch Ernst, Hirserenriedstrasse 8, 6074 Giswil

Anbau Balkon, Parzelle 1884, Hirserenried

Einwohnergemeinde Giswil, Kirchplatz 1, 6074 Giswil

Neubau Bushaltestelle, Parkplätze und Stelen, Parzellen 560, 695 und 439, Bahnhofareal

Köpfli-Odermatt Agnes und Karl, Schlossmattli 5, 6074 Giswil

Anbau Geräteschuppen/Abbruch Stützmauer, Parzelle 2328, Schlossmattli 5

Korporation Giswil, Brünigstrasse 64, 6074 Giswil

Neubau Fernwärmeleitung, Parzelle 2280, 369, 1708, 1950, 1811 und 1934, Mülimattli

Teilsame Grossteil, 6074 Giswil

Ersatzbau Alphütte Loo, Parzelle 128, Rotmoos/Feldmoos

Zumstein Engelbert, Panoramastrasse 31, 6074 Giswil

Um- und Anbau Zweifamilienhaus, Parzelle 991, Grundwaldstrasse 14

Abächerli Reto, Riedacher 1, 6074 Giswil

Rückbau Öltankraum und Anbau Remise, Parzelle 1074, Riedacher 1

Koch André, Gorgen 15, 6074 Giswil

Aufbau Wohnung, Anbau Garage, Parzelle 605 (neu 2384), Gorgen 14

CCCL Camping und Caravanning Club Luzern, Lidostrasse 19, 6006 Luzern

Naturcamping im Waldareal, Parzelle 2114, Forstwald

Bucher-Häckli Kurt, Brünigstrasse 73, 6074 Giswil

Anbau Wintergarten und Balkon, Parzelle 562, Brünigstrasse 73

Seiler Käserei AG, Bitzighoferstrasse 11, 6060 Sarnen

Projektanpassungen zu Neubau Produktionsbetrieb und technischen Nebenbauten, Parzelle 663, Hirserenried

Barmettler-von Flüe Simone und Adi, Goldmattweg 30, 6060 Sarnen

An- und Umbau ehemalige Arztpraxis in 4 ½-Zimmer-Wohnung, Parzelle 1825, Schribersmattweg 18

Korporation Giswil, Brünigstrasse 64, 6074 Giswil

Neubau Fernwärmeleitung Diechtersmatt, Parzellen 567, 1877, 575 und 566, Diechtersmatt

xzeichen werbetechnik, Brünigstrasse 66, 6074 Giswil

Umgestaltung Kreisel Rudenz, Parzelle 439, Rudenz

Amgarten André, Hofstrasse 5, 6074 Giswil

Umnutzung Arztpraxis in 5 ½-Zimmerwohnung, Parzelle 1922, Brünigstrasse 40 + 42

de Jonge Kas, Dreiwässerweg 35, 6074 Giswil

Anbau Carport, Umgebungsgestaltung, Parzelle 2199, Dreiwässerweg 35

Koch André, Gorgen 15, 6074 Giswil

Anbau Unterstand, Erstellung von Lagerplätzen, Parzelle 605, Gorgen 13, 15 und 17

Sigrist Katja und Keller Thomas, Herrenwaldweg 17, 6048 Horw

Neubau Einfamilienhaus, Parzelle 2303, Haltenrain

Im vereinfachten Verfahren

Markus Enz Immobilien AG, Riedmattstrasse 8, 6462 Seedorf

Überdachung Eingang EG und Laubengang 2. OG, Parzelle 2332, Schlossmattli

Blättler Peter, Panoramastrasse 20, 6074 Giswil

Braune Jalousien durch blaue Jalousien ersetzen, Parzelle 1236, Panoramastrasse 20

Amgarten Werner, Gorgen 11, 6074 Giswil

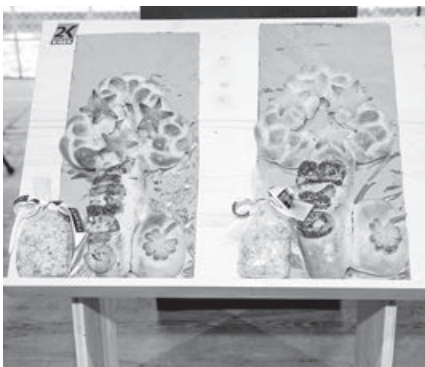
Neuerstellung Grenzmauer entlang Erschliessungsstrasse Gorgen, Parzellen 606 und 610, Gorgen 11

Rüesch Marianne, Grossteilerstrasse 53, 6074 Giswil

Neubau Kleinstbaute, Parzelle 1893, Grossteilerstrasse 53

Zentrumsüberbauung Bahnhof Giswil

Impressionen von der Einweihung vom 2. Dezember 2017



Demontage Anschlagkasten ehemaliges Gemeindehaus

Die Gemeindeverwaltung ist seit November 2017 am neuen Standort, Bahnhofplatz 1. Mit dem Wechsel des Standorts gab es auch neue Anschlagkästen direkt bei der Verwaltung. Da kein Bedarf mehr für die Anschlagkästen am Kirchplatz 1 besteht, wird die Gemeinde sie anfangs Mai 2018 demontieren. Gerne dürfen Sie Plakate, Flyer etc. von Vereins-, Sport- und Kulturveranstaltungen bei uns am Schalter abgeben. Wir werden die Anschlagkästen aktiv für Sie bewirtschaften.



Ausbau und Sanierung der Grossteiler Bergstrasse

(Abschnitt Hirtbielrank-Bachflysch)



Das Erdmaterial von Hangaufstössen oberhalb der Bergstrasse im Bachflysch wurde abgetragen und unterhalb der Bergstrasse als Böschungssicherung verwendet.

Zurzeit wird die Grossteiler Bergstrasse in einem weiteren Schritt saniert. Durch die starke Beanspruchung in den letzten Jahren und auch infolge des schwachen Untergrunds sind massive Schäden an der Strasse aufgetreten. Vom Hirtbielrank bis hinter Bachflysch zum Abzweiger Schwalbennest sind während des

Winters bereits diverse Abschnitte verbessert worden. Während der Bauzeit waren und sind immer noch zeitliche Sperrungen der Strasse notwendig. Mit den Anstössern und der Baufirma konnten aber gut funktionierende Lösungen gefunden werden.

Bachflysch

Hinter der Skihütte Brend wurden eine bestehende Stützmauer durch eine neue Blocksteinmauer ersetzt sowie ein neuer Brückendurchlass erstellt. Die zweite Blocksteinmauer vor dem Bachflysch-Rank ist auch bereits fertig erstellt. Hinter dem Heimwesen Bach-

flysch befinden sich oberhalb der bestehenden Strasse verschiedene Hangaufstösse. Nach geologischen Abklärungen mussten in naher Zukunft Hangrutsche befürchtet werden. Aus diesem Grunde wurde entschieden, die bergseitige Böschung abzuflachen und das Material unterhalb der Strasse als Böschungssicherung der Bergstrasse zu verwenden. Für den Bewirtschafter dieses Grundstücks ergibt sich dadurch eine landwirtschaftliche Strukturverbesserung. Oberhalb des Hangabtrags wurde zudem eine grössere Sickerleitung erstellt. Das Gelände in diesem Bereich ist sehr nass und teilweise

mit grösseren Lehmschichten durchzogen, so dass Arbeiten wie der Transport des Sickerkieses mit einem Helikopter ausgeführt werden mussten. Nicht mehr notwendige Stützmauern auf der Bergseite der Strasse wurden entfernt.

Zeitplan

In den nächsten Wochen werden entlang der Bergstrasse noch diverse Sickerleitungen erstellt und neue Randsteine gesetzt. Wenn die Wetterverhältnisse es zulassen, kann evtl. bereits im Monat April der neue Belag eingebaut werden. Bis Ende Mai 2018 werden

die Sanierungsarbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein. An die Sanierung der Grosseiler Bergstrasse (Abschnitt Hirtbielrank-Bachflysch) mit veranschlagten Projektkosten von CHF 1'053'990 und beitragsberechtigten Kosten von CHF 650'000 werden vom Bund 35% und vom Kanton 29.7% als Pauschalbeitrag zugesichert. Zudem beteiligt sich auch die Korporation Giswil mit einem Beitrag von 180'000 Franken an den Mehrkosten für den Ausbau der Strassenbefahrbarkeit mit 40 Tonnen.

BERICHT: HEINZ WOLF



Blocksteinmauer 1 hinter der Skihütte Brend



Blocksteinmauer 2 oberhalb Heimwesen Brunegg



Mit Sickerleitungen wird versucht oberhalb der Strasse möglichst viel Wasser zu fassen und abzuleiten.



Der Sickerkies musste mit einem Helikopter hinauf transportiert werden.

Informationsanlass für pflegende Angehörige

Auch dieses Jahr lädt der Gemeinderat Personen, welche zu Hause ihre Angehörigen pflegen, zu einem speziellen Anlass ein. Dieser soll einerseits aus einem informellen Teil bestehen und andererseits auch den Dank und die Wertschätzung des Gemeinderates zum Ausdruck bringen.

**Freitag, 8. Juni 2018 um 18.00 Uhr
in der Betagtensiedlung «dr Heimä» Giswil**

In einem ersten Teil wird Frau Sabine Flüeli (Teamleiterin Fachbereich Psychiatrie, Spitex Obwalden) über psychische Gesundheit referieren. Die psychische Gesundheit ist ein vielschichtiger Prozess, der verschiedenste Aspekte umfasst. Was bedeutet psychische Gesundheit für pflegende Angehörige, für die Betroffenen und/ oder ihr betreuendes Umfeld?

Anschliessend ist beim Nachtessen gleich vor Ort in der Betagtensiedlung «dr Heimä» Zeit für Erfahrungsaustausch oder einfach gemütliches Beisammensein.

Wir bitten um eine schriftliche oder telefonische Anmeldung bis 18. Mai:
Gemeindeverwaltung Giswil
Bahnhofplatz 1
Tel. 041 676 77 00
E-Mail: gemeinde@giswil.ow.ch

Sie sind ganz herzlich eingeladen an diesem Abend teilzunehmen. Wir danken Ihnen schon heute für die grosse Leistung, die Sie bei der Betreuung und Pflege Ihrer Angehörigen erbringen.

Ausserdem unterstützt die Gemeinde Giswil Sie in der Pflege Ihrer Angehörigen, indem sie Ihnen die Möglichkeit anbietet, kostenlos einen für Ihre Arbeit dienlichen Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes zu besuchen. Das Kursprogramm finden Sie auf <http://www.srk-unterwalden.ch>. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Gemeindekanzlei.

Ebenso möchten wir Sie auf die Möglichkeit der AHV-Betreuungsgutschriften aufmerksam machen. Merkblatt und Anmeldeformular können bei der Ausgleichskasse Obwalden bezogen werden: Ausgleichskasse Obwalden, Telefon 041 666 27 50, info@akow.ch, www.akow.ch.

KOMMISSION GESUNDHEIT UND SOZIALES

BEWEGT18
sinnvoll unterwegs.

beWEGt18 – sinnvoll unterwegs.

**«Springä, dä Zug und oi män-
gisch dä Seestärn nä, hiäntaa
mit dä Frindiin mitfaare...»**
...so isch dä Nick Berchtold
vo Giswil efters sinnvoll unter-
wägs. Und dui?

**2018 steht ganz im Zeichen von
«beWEGt18 – sinnvoll unterwegs.»**
«beWEGt18 – sinnvoll unterwegs.» ist ein «nach-
haltig vorwärts»-Projekt und steht unter dem
Patronat der Obwaldner Energiestadt-Gemeinden,
des Kantons Obwalden und des Elektrizitäts-
werks Obwalden. «Über mehrere Jahre ist in der
Arbeitsgruppe der Energiestadt-Gemeinden die
Idee herangereift, der Thematik der nachhaltigen
Mobilität ein grösseres Gewicht zu geben. Nach
mehrjähriger Vor- und Denkarbeit fiel im Sommer
2017 der Startschuss für «beWEGt18 – sinnvoll
unterwägs.», erklärt Ruedi Windlin, OK-Präsident.
Mit einer Inseratekampagne und Roll-ups, die in
den Gemeinden aufgestellt werden, wird die
Obwaldner Bevölkerung zurzeit auf «beWEGt18»
aufmerksam gemacht.

**Die Grundidee stellt das sinnvolle
Kombinieren in den Fokus**
«beWEGt18» eröffnet einen breiten Blickwinkel
auf das Thema. Es wird nicht bei der isolierten
Betrachtung der Fortbewegungsmöglichkei-
ten stehen geblieben oder beispielsweise nur
E-Mobility beworben. Vielmehr wird der Fokus
auf die sinnvolle, bewusste und durchdachte

Kombination von verschiedenen Mobilitäts-
formen ausgeweitet. «Dieses Potenzial ist zurzeit
noch wenig ausgeschöpft und teilweise sogar
gänzlich ungenutzt», bringt Ruedi Windlin auf den
Punkt. «Unser Anliegen ist es, das Thema Mobilität
umfassend zu beleuchten und einen Überblick
über die gesamte Bandbreite von zeitgemässen
Mobilitätsformen zu geben. Wir möchten die
breite Bevölkerung für nachhaltige Mobilitäts-
formen sensibilisieren und auf verschiedene
– sinnvolle – Kombinationen des Unterwegsseins
aufmerksam machen.»

«Und dui?»
Mit der Frage «Und dui?» und einem
Fotowettbewerb wird Obwalden aufge-
fordert, sich aktiv mitzubeWEGen. Bis
am 1. September 2018 können auf
Facebook und Instagram Fotos gepostet
werden (@bewegt18 und #bewegt18
verwenden), die zeigen, wie die Bevölke-
rung unterwegs ist und wie sie Mobilitäts-
formen sinnvoll kombiniert. Auf die
Bilder mit den meisten Likes warten
tolle Preise. Weitere Informationen, die
laufend aktualisiert werden, sind unter
beWEGt18.ch zu finden.

Zusammen «sinnvoll unterwegs»
Ruedi Windlin freut sich auf ein beWEGtes Jahr
mit der Obwaldner Bevölkerung. «Was uns in
diesem Jahr sonst noch alles beWEGt, erzählen
wir euch im Frühsommer – und immer wieder auf
unserer Website, auf Facebook und Instagram.»

beWEGt18 – sinnvoll unterwegs.
Sarnnerstrasse 5. 6064 Kerns

Konzept & Kreation: designwerk.agen

Effektive Alkoholprävention: Gemeinden und Kanton haben 2017 den Jugendschutz mit Fokus auf Veranstaltungen gestärkt

Aufschluss über das Gelingen der Alkohol- und Tabakverkaufsprävention erhalten die Gemeinden durch beauftragte Testkäufe in Restaurants und Läden. Auch die Gemeinde Giswil forcierte ihre Bemühungen für den Jugendschutz mit Fokus auf Festveranstaltungen, u. a. mit einem neuen Instrument zur Wirkungsmessung.

Tradition und Brauchtum haben im Kanton Obwalden einen hohen Stellenwert. Festveranstaltungen, die das ganze Jahr über in allen Gemeinden stattfinden, sind ein Beleg dafür. Diese Veranstaltungen werden erfreulicherweise auch von Jugendlichen unter 18 bzw. unter 16 Jahren besucht.

Der Verkauf von Alkohol an diese Altersgruppen ist gesetzlich untersagt. Das Personal an Festveranstaltungen besteht jedoch meistens aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die vielfach kaum über eine fachliche Verkaufsausbildung verfügen, nur sporadisch Verkaufserfahrung haben und während den Veranstaltungen unter grossem Zeitdruck stehen. Diese Faktoren können Alkoholverkäufe an Jugendliche begünstigen.

Als Gegenmassnahme haben die Gemeinden Jugendschutzvorgaben konsequent in ihre Bewilligungsprozesse für Festveranstaltungen integriert. Zudem bieten sie Schulungen für Festveranstaltende über die Fachstelle für Gesellschaftsfragen des Kantons Obwalden an. Ergänzend wird die Abgabe von unterstützenden Hilfsmitteln wie farbigen Armbändern, Checklisten und Hinweistafeln gefördert.

Um Aufschluss über die Wirksamkeit der Ju-

gendschutzmassnahmen an Festveranstaltungen zu erhalten, hat die Fachstelle für Gesellschaftsfragen des Kantons Obwalden im vergangenen Jahr im Auftrag der Gemeinden punktuell Monitorings durchgeführt. Diese bestanden aus schriftlich festgehaltenen Beobachtungen innerhalb eines definierten Zeitraums an der Veranstaltung, die Aufschluss über die Umsetzung des Jugendschutzes geben.

Ziel dieser Monitorings ist es, den Festveranstaltern Empfehlungen zur Verbesserung der Alkoholprävention abgeben zu können. Die Veranstalter werden vorgängig über das Monitoring informiert und bei ihren Bemühungen, verbotene Verkäufe an Jugendliche zu vermeiden und Jugendliche vor schädlichem Alkoholkonsum zu schützen, unterstützt. 2017 wurden sechs Monitorings an unterschiedlichen Festveranstaltungen in den Gemeinden Kerns (2), Giswil (1), Sarnen (1) und Sachseln (2) durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen ein heterogenes Bild: Beobachtet wurden Veranstaltungen mit gelungenen Massnahmen (z. B. Eingangskontrollen mit Ausweiskontrollen, Security, Bändelabgabe, Hinweisschilder, günstiges Angebot von alkoholfreien Getränken), wo im Zeitfenster des Monitorings keine verbotenen Verkäufe oder Abgaben beobachtet werden konnten. Es mussten allerdings auch Veranstaltungen mit zu geringen Präventionsmassnahmen (z. B. fehlende Ausweis- oder Bändelchecks) registriert werden, die zur Einhaltung des Jugendschutzes stark optimiert werden müssen.

Aus den Monitorings geht insgesamt hervor, dass das letzte und wichtigste Glied in der Jugendschutzkette das Verkaufspersonal ist. Deshalb sind nebst regelmässigen Personalschulungen auch Massnahmen sinnvoll, die dem Verkaufspersonal die Einhaltung des Jugendschutzes vereinfachen, beispielsweise mit vorgängigen Eingangs-/Ausweiskontrollen und Bändelabgabe. Zudem findet in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gesellschaftsfragen jährlich eine spezielle Jugendschutzschulung statt.

2018 sind in allen Gemeinden Testkäufe an Verkaufsstellen und Monitorings an Festen in verschiedenen Gemeinden geplant. Aktuell wird geprüft, ob kombinierte Testkäufe – Alkohol und Tabak – erfolgen sollen. Mit Inkrafttreten des kantonalen Gesundheitsgesetzes besteht eine gesetzliche Regelung betreffend Tabakverkauf an Minderjährige. Seit diesem Jahr ist das Tabakverkaufsverbot an unter 18-jährige in den Bewilligungen für Festveranstaltende in einigen Gemeinden integriert. Gemeinden und Festveranstaltende setzen mit ihrem Engagement ein starkes Zeichen für den Jugendschutz und übernehmen Verantwortung.

Für Rückfragen:

Fachstelle für Gesellschaftsfragen
Dorfplatz 4
6060 Sarnen

Verena Zellweger
Gesundheitsförderung und Prävention
Tel. 041 666 64 61
E-Mail: verena.zellweger@ow.ch

Veranstaltende können sämtliches Material und Informationen online über die Website Jugendschutz-zentral.ch, die ebenfalls von der kantonalen Fachstelle Gesellschaftsfragen unterhalten wird, bestellen: www.jugendschutz-zentral.ch, Kanton OW anklicken.

Gratis Online-Schulung: www.jalk.ch

KOMMISSION GESUNDHEIT UND SOZIALES

Aktion der Energiestadt Obwaldner Gemeinden «Energiesparen geht uns alle an!», Teil 16

Stromspartipp

CO₂ tiefer legen

Etwa die Hälfte des CO₂-Ausstosses der Schweiz wird durch Personenwagen verursacht, welche für den Arbeitsweg oder für die Freizeit unterwegs sind. Der Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoss für das eigene Auto lassen sich mit kleinem Aufwand reduzieren:

- Mit dem richtigen Reifendruck, Verwendung von reibungsarmem Schmieröl oder besseren Scheinwerferlampen wird bis 20% Treibstoff eingespart. Lassen Sie Ihr Fahrzeug von einem Fachmann kontrollieren → www.autoenergiecheck.ch
- Gute Reifen zeichnen sich neben einer guten Haftung auch bei nasser Strasse ebenfalls durch einen tiefen Energieverbrauch aus. Achten Sie darum beim Kauf auf die Reifenetikette.
- Bilden Sie Fahrgemeinschaften. Das spart nicht nur Energie, sondern trägt bei für weniger Staus auf der Strasse und es braucht weniger Parkplätze.

Geben Sie uns Ihren persönlichen Energie-Spartipp weiter (info@energieregion-obwalden.ch). Die besten Tipps werden unter www.energieregion-obwalden.ch veröffentlicht.



Kanton Obwalden Neues Stimmkuvert

Erstmals an der Abstimmung vom 10. Juni 2018



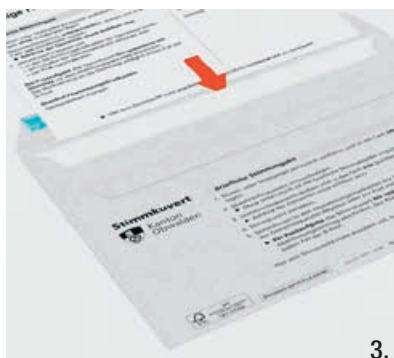
Kuvert vorsichtig auf der Rückseite öffnen

1.



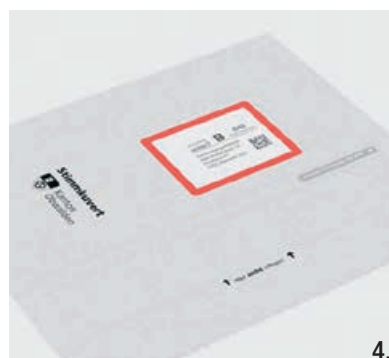
Ausgefüllten Stimm- oder Wahlzettel ins Fach **OHNE** Sichtfenster legen

2.



Unterschiedenen Stimmrechtsausweis ins Fach **MIT** Sichtfenster legen

3.



Adresse der Gemeinde muss sichtbar sein. Kuvert zukleben.

4.

► Defekte Kuverts können bei der Gemeindekanzlei ersetzt werden. ◄

Einsatzübung «Blaulicht»

Im Schulhaus 1957 standen Polizei, Feuerwehr und verschiedene Rettungsdienste im Einsatz

Vorgeschichte zum Einsatz

Es ist Samstag, 21. Oktober 2017. Der Nebel sitzt tief über der ganzen Landschaft wie schon die letzten Tage.

Das Schulhausareal ist wie ausgestorben. Am Samstag ist schulfrei. Doch heute nehmen zwei Klassen der Oberstufe an einem Workshop im Schulhaus 1957 teil. Die Klassen haben sich in den oberen zwei Stockwerken in den Klassenzimmern eingerichtet. Im Musikzimmer im Dachgeschoss ganz hinten findet ein Elterngespräch statt. Ein Elternteil fehlt noch, er hat etwas zuhause vergessen.

Der mutmassliche Täter kommt zurück, geht in zackigem Schritt auf den Eingang des Schulhauses 1957 zu und zieht ein Messer. Zu diesem Zeitpunkt kommt eine Person aus dem Schulhaus. Der Täter verletzt eine Person wahrscheinlich ohne Grund. Die Person fällt mit Stichwunden verletzt zu Boden. Der Täter geht ins Schulhaus hinein und legt im Erdgeschoss Feuer. Er geht über die Treppe ins 1. Obergeschoss. Da läuft ein Schüler über den Gang.

Bereits dringt der Rauch aus dem Schulzimmer im Erdgeschoss. Der Täter rennt nach

hinten zur Treppe und geht ins Dachgeschoss zum Musikzimmer, wo das Elterngespräch stattfindet.

Um 7.50 Uhr geht durch eine Lehrerin bei der Polizei Obwalden über die Telefonnummer 117 eine Meldung ein, dass es im Schulhaus 1957 in Giswil brenne und dass ein bewaffneter Mann verschiedene Personen mit einem Messer bedroht und verletzt habe. Kurze Zeit später hört man Sirenen: Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst 144, Alpine Rettung, koordinierter Sanitätsdienst (KSD) und Samariter treffen auf dem Schulhausareal in Giswil ein.

21



Der mutmassliche Täter wird durch die Polizei abgeführt.





Die ineinanderfließende Arbeit der Feuerwehr mit den verschiedenen Rettungskräften war gefragt.



Eine verletzte Person wird in das Ambulanzfahrzeug eingeladen und anschliessend ins Spital gefahren.

Zuerst erfolgt der Polizeieinsatz

Auch wenn Rauch aus dem Schulhaus dringt, darf die Feuerwehr nicht eingreifen. Bevor die Polizei nicht das Okay gibt, darf niemand das Schulhaus betreten, das gilt auch für die Feuerwehr. Kurz darauf gelingt es der Sonderinheit der Polizei den mutmasslichen Täter zu verhaften und abzuführen. Sofort beginnt die Feuerwehr mit ihren Lösch- und Rettungsarbeiten. Fahrzeuge fahren direkt vor das Schulhaus 1957, Schlauchleitungen werden verlegt und Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten dringen ins Schulhaus ein.

Ruhig, überlegt und konzentriert erledigen die Feuerwehrleute ihre Arbeit

Ein Hubretter der Stützpunkt-Feuerwehr Sarnen ist inzwischen ebenfalls eingetroffen und geht in Stellung. Er hat die nicht leichte Aufgabe, seinen Ausleger zwischen der Schulhauswand und stehenden Bäumen in Stellung zu bringen. Es funktioniert und verletzte Personen werden nun mit dem Ausleger in Sicherheit gebracht. Diese werden am Boden den Rettungsdiensten übergeben.

Neben der alten Turnhalle ist inzwischen eine Sanitäts-Hilfsstelle eingerichtet worden. Hier werden die Personen nach der Schwere ihrer erlittenen Verletzungen begutachtet. Die unterschiedlichen Verletzungen der Figuranten gehen von Verbrennungen über Beinbruch bis zu Schockzuständen. In den aufgestellten Notzelten erhalten sie eine Erstversorgung durch das Ärzte- und Sanitätspersonal. Mehrere Ambulanzfahrzeuge bringen die verletzten Personen nach und nach ins Spital.

Viel Lob für die Zusammenarbeit

Rund 200 Personen machten an dieser gross angelegten Übung mit. Übungsleiter Roger Gasser konnte allen ein Lob aussprechen. Verbesserungen gebe es immer, auch wenn es nur Detailsachen seien. Auch Polizei-Übungsleiter Sepp Kost war zufrieden mit der Arbeit und betonte klar, dass immer zuerst der Verbrecher dingfest gemacht werden muss, bevor die einzelnen Rettungseinsätze erfolgen können. Er dankte auch den 19 Figuranten, die seit sechs Uhr morgens im Einsatz standen. Alle hätten ihre Aufgabe hervorragend gemacht.

Etliche Zuschauer hautnah dabei

Feuerwehrkommandant Peter Abächerli durfte zahlreiche Gäste an der Übung Blaulicht begrüßen. Viele der Anwesenden waren die Eltern der Figuranten. Nebst einzelnen Gemeinderäten verfolgten auch Regierungsrat Christoph Amstad und das Feuerwehr-Inspektorat Obwalden das Geschehen. Alle sieben Jahre findet eine Übung in dieser Grösse statt. Letztmals war das 2010 der Fall, als im Gorgen eine grosse Menge an Treibstoff ausgelaufen war. Peter Abächerli dankte den zuständigen Politikern für die bereitgestellten Finanzen, dass eine solche Übung überhaupt stattfinden konnte.

BERICHT: HEINZ WOLF
FOTOS: CHRISTIAN IMFELD



Mit einer Übungsbesprechung und einem gemeinsamen Mittagessen aller rund 200 Beteiligten endete die «Übung Blaulicht».



Roger Gasser, Hauptverantwortlicher Übung Blaulicht

«Rund ein Jahr haben die Vorbereitungen der Übung Blaulicht gedauert», sagt Roger Gasser, Vizekommandant der Feuerwehr Giswil und Übungsleiter der Übung Blaulicht. «Es galt die Übung so zu planen, dass die verschiedenen Organisationen wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste ihre Einsätze optimal und zielführend durchführen konnten. Ich bin zufrieden, wie das Ganze abgelaufen ist. Es hat angefangen mit klaren Aufträgen durch die Einsatzleitung der Polizei und sämtliche Feuerwehrleute wussten Bescheid, was zu tun war. Anschliessend haben die verschiedenen Rettungskräfte mustergültige Betreuung und Versorgung der verletzten Personen durchgeführt. Die Kommunikation über Funk mit klaren Anweisungen hat ebenfalls gut funktioniert», sagt der verantwortliche Übungsleiter abschliessend.

Roger Gasser (links im Bild) hatte die Übung «Blaulicht» mit den verschiedenen Leitern bis ins letzte Detail vorbereitet.



Andi Zurgilgen, als Feuerwehrverantwortlicher im Einsatz

Der Kleinteiler Andi Zurgilgen ist Offizier im Atemschutz der Giswiler Feuerwehr. Er stand als Übungsleiter in der Übung Blaulicht im Einsatz.

Auf seine Aufgabe angesprochen erklärt er: «Eines unserer Ziele ist die Kommunikation mit den eigenen Feuerwehrleuten und den involvierten Organisationen. Es ist eine grosse Herausforderung, diese Informationen bis zur hintersten im Einsatz stehenden Person zu vermitteln. Die involvierten Feuerwehrleute müssen am richtigen Ort eingesetzt werden und auftauchende Probleme müssen rasch und sofort gelöst werden. Wichtig ist, dass Informationen und Aufträge von meinen Gruppenführern vorbehaltlos und sehr schnell an mich zurückkommen und melden, ob diese erledigt sind. Durch diese konzentrierte Arbeit können nötige Umdisponierungen sehr schnell vollzogen werden. Sichern – Retten – Halten – Löschen – Bewältigen ist unser Leitsatz.» Die Zusammenarbeit hat nach Aussage von Andi Zurgilgen gut geklappt. Regelmässig kamen die Einsatzleiter zusammen, besprachen die neue Situation und trafen Entscheidungen.

Andi Zurgilgen bei der Besprechung mit seinen Gruppenführern.



Sven Abächerli, als Figurant

Der 18-jährige Seilbahn-Mechaniker vom Kleinteil war als Figurant an der Übung mitbeteiligt. Wegen einem Sturz über ein Pult konnte er nicht mehr laufen. «Alles ist sehr schnell gegangen. Zuerst kam die Polizei, dann der Atemschutz der Feuerwehr und danach wurden die zahlreichen Verletzten nach Priorität behandelt und nach unten gebracht. Die Ärzte handelten sehr schnell, aber ganz ruhig. Ich bin sehr beeindruckt von den Rettungskräften. Die Leute wussten genau, was sie zu tun hatten», erklärt Sven Abächerli.

Sven Abächerli war sehr beeindruckt, wie die Übung abgelaufen ist.

Petra Sigrist, als Figurant

Die in Kerns wohnhafte Giswilerin Petra Sigrist war als Figurantin an der Übung Blaulicht mit dabei. «Es war für mich als Mitglied des Samaritervereins Giswil sehr interessant, alles mal von einer anderen Seite zu sehen. Ich habe die Übung interessant und gut organisiert empfunden. Die Zusammenarbeit mit der Polizei und den verschiedenen Organisationen lief gut ab und es kam überhaupt keine Hektik auf», berichtet sie.

Petra Sigrist erhält die medizinische Unterstützung von Dr. med. Nicolas Arquint, Rosmarie Burch und Bruno Abächerli.



Rückblick auf die Übung Blaulicht aus Sicht der Schule

von Isabelle Wyss Dallago

Diese Grossübung hat zu Beginn der Planung für mich als Rektorin schon etwas Bauchweh ausgelöst, vor allem in Hinblick auf die Gesundheit / Sicherheit der teilnehmenden Figuranten auf Schulseite (zwei Lehrpersonen und zwanzig Schülerinnen und Schüler).

Folgende zusätzliche Massnahmen wurden deshalb getroffen:

Die Eltern der betroffenen Schulklassen wurden vorgängig mittels eines Briefes von der Feuerwehr über den Hergang informiert. Sie bewilligten die Teilnahme der Kinder mit ihrer Unterschrift. Dann wurden die Figuranten am Abend vor der Übung durch den Sanitätsdienstleiter über den Ablauf gebrieft. Sie wussten danach auch von der Möglichkeit, mittels einer Ernstfall-Karte jederzeit aus der Übung aussteigen zu können.

Die Durchführung der Übung klappte aus Sicht der Schule sehr gut; es war beeindruckend zu sehen, wie die verschiedenen Blaulichtorganisationen zusammengespielt haben. Für uns ist es gut zu wissen, im Ernstfall auf so kompetente und professionelle Hilfe zählen zu können.

Auch den Figuranten gehört ein grosses Lob ausgesprochen, sie haben sehr professionell mitgespielt. Das von der Schule offerierte Znüni am darauffolgenden Montag haben sie sich redlich verdient und der finanzielle Zustupf für die Klassenkasse von der Feuerwehr wurde sehr freudig begrüsst.

Die Schulleitung selber beübte in einem Nebenschauplatz die schulinterne Krisenorganisation, das sogenannte KiT (Kriseninterventionsteam). Dieses ist zusammengesetzt aus Mitgliedern des Schulrats, der Schulleitung, des Sekretariats, der Schulsozialarbeit sowie der Lehrerschaft. Es wurden diverse Ablaufschemata geprüft und einige Anpassungen vorgenommen. Zudem wurde entschieden, ab diesem Schuljahr jedes Schulhaus einmal zu evakuieren und mit allen Lehrpersonen immer anfangs Schuljahr diese Abläufe aufzufrischen.



Zum Gedenken

26

SCHWESTER DONATA MARIA WICK

* 21. April 1937 † 9. Dezember 2017



Sr. Donata war das jüngste Kind namens Ottilia in einer Familie von elf Kindern. Sie wuchs in Lütisburg (Toggenburg) auf. Nach der Schule diente sie als Küchenmädchen im damaligen Sanatorium in Menzingen. 1955 trat sie ins Lehrerinnenseminar ein. Zugleich tat sie den Schritt über die Klosterschwelle.

Im Jahre 1960 legte sie die Profess ab und trug fortan den Namen Schwester Donata Maria.

Zuerst unterrichtete sie in Alpthal vormittags die Schüler der 5., 6. und 7. Klasse. An drei Nachmittagen erteilte sie ungefähr acht Jahre lang den Handarbeitsunterricht für die Mädchen. Danach betreute sie ganztags die Schüler der 4., 5. und 6. Klasse.

Nach 13 Jahren kam sie nach Oberegg im Appenzellerland. Dort stand sie einer Gemeinschaft von fünf Schwestern vor. Nebst dem Unterrichten erhielt sie auch von der Pfarrei neue, fruchtbare Impulse geschenkt.

«1986 traf mich wieder ein Postenwechsel. Der Weg von Oberegg ins Obwaldnerland war weit. Viel Liebes liess ich zurück. Doch spürte ich bald, dass ich auch in Giswil willkommen war. Land und Leute ermöglichten es mir, Wurzeln zu fassen. Auch hier stehe ich im Schuldienst.» So schrieb es Sr. Donata in ihrem persönlichen Lebenslauf im Jahre 1992 auf.

In Giswil blieb Sr. Donata Maria bis im Sommer 1999. Dann kam sie zurück nach Menzingen ins Mutterhaus, wo sie die Stellvertretung der Hausoberin übernahm. 2013 übersiedelte sie ins Altersheim Maria vom Berg in den wohlverdienten Ruhestand. Gesundheitliche Schwierigkeiten machten schon im Juni 2014 den Wechsel ins Pflegeheim St. Franziskus notwendig.

Während einem kurzen Spitalaufenthalt hat Gott Sr. Donata Maria überraschend zu sich gerufen.

Wir behalten Sr. Donata als bodenständige, frohe und engagierte Lehrerin an der Schule Giswil und als Sängerin im Kirchenchor Grosse teil in dankbarer Erinnerung.

**TRADITION HABEN EINIGE,
WIR PLANEN IN DIE ZUKUNFT**

- Statikberechnung von Hoch- und Stahlbauten
- Kanalisationen und Wildbachverbauungen
- Strassenbau und Brückenbau
- Tunnelbau und Untertagbau

Ahornweg 4
6074 Giswil
Tel. 041 675 25 08
Fax 041 675 26 15
giswil@zeo.ch
www.zeo.ch

ZE O A G
INGENIEURBÜRO

kiser.ch

**Wir decken
malen und gipsen
mit einem
Smiley ab.**

Rufen Sie uns an.
Wir machen Ihnen
gerne eine
unverbindliche Offerte.

slanzi malen gipsen ag
6074 Giswil | Mühlemattli 12
T 041 675 10 60
info@slanzi.ch | www.slanzi.ch

SCHWESTER ANNA PIA BLÄTTLER

* 20. August 1936 † 19. Februar 2018



Sr. Anna Pia wurde als Rita Blättler im Bachmattli in Alpnachstad geboren. Ihr Vater hatte einen kleineren Bauernbetrieb und war dazu Berufsfischer auf dem Alpnersee. In ihrem persönlichen Lebenslauf lesen wir: «In Alpnach besuchte ich die Primarschule bei Menzinger Schwestern. In der Sekundarschule verspürte ich den Wunsch, Schwester und

Lehrerin zu werden. Im Jahre 1954 war es dann soweit. Als Kandidatin konnte ich während vier Jahren das Lehrerinnenseminar in Menzingen besuchen.»

Am 20. August 1959 – es war gleichzeitig ihr Geburtstag – legte sie die Profess ab. Gleich am Tag darauf musste sie an ihrem Elternhaus vorbei nach Giswil fahren, wo sie im Schwesternhaus bei sieben Mitschwestern liebevolle Aufnahme fand.

In der Schule wurden ihr 58 Zweitklässler zugeteilt. So fehlte es ihr nicht an Arbeit. Neben der Schule betreute sie die Schülerbibliothek. Sie half auch gerne im Garten mit. Besonders viel Freude bereitete ihr das Schmücken der Laurentiuskirche in Giswil. Später konnte sie auch Religionsunterricht erteilen. Sie fühlte sich wohl in der Schwesterngemeinschaft. Auch von der Dorfbevölkerung wurde sie gut aufgenommen.

Nach 16 Jahren folgte für sie ein schmerzlicher Abschied. Wieder auf den 21. August wurde sie 1975 nach Dallenwil versetzt. Die Klassen waren hier kleiner. Neben dem Klas-

senunterricht konnte sie in der 2., 3. und 4. Klasse Religionsunterricht erteilen. Besonders freute sie jeweils die Vorbereitung der Kinder auf den Weissen Sonntag. 1978 konnte sie mit Frauen und Müttern zusammen die «Sunntigsfiir»-Gruppe für 1.- und 2.-Klässler gründen und mitgestalten helfen.

Nach 31 Jahren in Dallenwil begann 2006 im Flüeli-Ranft eine neue Tätigkeit: Im Geburtshaus von Bruder Klaus galt es, viele Pilger aus der ganzen Welt zu empfangen und ihnen zum Leben des Hl. Bruder Klaus Auskunft zu geben.

2016 wurde ein Wechsel ins Altersheim Maria vom Berg in Menzingen nötig. Sr. Anna Pia lebte sich gut ein und hatte regen Kontakt mit ihren Mitschwestern. Sie half, wo sie konnte. Es gelang ihr sogar, sich mit dem Rollator anzufreunden, der ihr das Gehen wesentlich erleichterte.

Ihr plötzlicher Tod hat alle überrascht und betroffen gemacht.

Wir behalten Sr. Anna Pia in dankbarer Erinnerung.

G'SCHÄNK-IDYLL
BIM CHR-EISEL

Zu Geburtstagen, Hochzeiten,
Vereins- und Firmenanlässen usw.

Ruth Zumstein-Bürgin
Tel. 041 675 11 80

diräktus Giswil

orfida
Treuhand + Revisions AG

Orfida Treuhand + Revisions AG
Industriestrasse 22
6061 Sarnen

Telefon 041 666 75 00
contact@orfida.ch
www.orfida.ch

Mitglied von EXPERTsuisse

W.F.E.C.H.

ELEKTRO FURRER

**24 Stunden am Tag,
7 Tage die Woche
erreichbar für Sie.**

www.elektrofurrer.ch 041 675 05 85

HAUSTECHNIK BLÄTTLER AG
Mühlemattli 30
6074 Giswil
T 041 675 19 19
haustechnik-blaettler.ch

**Freie Lehrstelle 2018
als Sanitärinstallateur/in**

**HAUSTECHNIK
BLÄTTLER**
SANITÄR • HEIZUNG • SOLAR

«Kunst macht Schule» in der 4. Klasse c mit Karl Imfeld aus Lungern

Im Rahmen des Angebots «Kunst macht Schule» durfte die 4. Klasse c den Lungerer Holzbildhauer, Maler und Designer Kari Imfeld am Donnerstagmorgen, 19. 10. 2017 im Werkraum empfangen.

Die Schülerinnen und Schüler waren freudig gespannt, was wohl auf sie zukommen möge. Sie liessen sich von Anfang an auf die Aufgaben ein und was am Ende des Morgens auf Papier gebracht wurde, liess alle sichtlich stolz sein!

Karl Imfeld hat den Schülerinnen und Schülern den Auftrag gegeben, ein Ferienerlebnis aufzuzeichnen. Dies versuchten sie dann spiegelverkehrt auf ein Holzbrettli abzuzeichnen. Den eigenen Namen spiegelverkehrt zu schreiben, wäre auch für uns Erwachsene gar nicht so einfach gewesen. Alle meisterten dies aber nach dem einen und anderen Fehlversuch bravourös!

Mit Meisseln ging es weiter. Das vorgezeichnete Bild wurde somit bald als Druckstempel fertig gestellt und eingesetzt. Und nachdem ein Klassenposter mit allen Sujets erstellt war, durften die interessierten Kinder dem Künstler Fragen zu seinem Schaffen und seiner Ausbildung stellen.

Der Morgen wird allen als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben.

ANITA SCHRACKMANN, 4C



Hier noch ein paar Schülerstimmen:

«Das Meisseln war super! Ich wusste gar nicht, dass wir so coole Sachen machen können. Die Bilder wurden ganz schön.» *Matteo*

«Am Anfang dachte ich, oje, das ist sicher schwierig! Aber mit Meissel machte es sogar Spass. Und am Schluss gab es richtig coole Bilder.» *Isabelle*

«Mir hat gefallen, dass wir einen Druckstempel gemacht haben. Es war mega, mega toll mit Herrn Imfeld. Mir hat das Endbild besonders gut gefallen.» *Janika*

«Ich finde «Kunst macht Schule» ist cool. Der Stempel aus Holz ist eine tolle Idee. Es war interessant, kreativ und spannend.» *Andrin*



Abschluss des Musicals 2017 an der Schule Giswil

Bereits im Juli des vergangenen Jahres war klar, dass das Musical «Sofia TELLS a Story» der Schule Giswil ein voller Erfolg wurde. Sämtliche Vorstellungen waren vollbesetzt und die 300 beteiligten Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse bis zur Oberstufe wussten mit ihrer Darbietung die Besucher wahrlich zu begeistern.

Die Erinnerungen leben erfreulicherweise weiterhin auf. Dank der grosszügigen Kollekte bei den fünf Musicalvorstellungen konnten die restlichen Unkosten des Projekts gedeckt werden. Darüber hinaus resultierte aus der Kollekte sogar ein Gewinn, der zu je einem Drittel in die Klassenkassen der beteiligten Schulklassen, der Schweizer Berghilfe sowie der Partnerschule E4Y in Yangon zu Gute kam. Den Betrag für die Schweizer Berghilfe von Fr. 1800.– ging an eine Bündner Bergbauernfamilie aus Surcuolm mit ihrem sechsjährigen Sohn Robin.

Robin hat das Down-Syndrom, zudem ist er hörbehindert. Er erscheint aber als Junge, den man schlicht gernhaben muss und verzückt mit herzlicher Offenheit und Schalk. Für seine Familie bedeutet das Leben mit Robin eine riesige Herausforderung, denn durch seine Behinderung sieht er keine Gefahren und hört auch schlecht, wenn man ihn ruft. So kommt er nicht um eine Betreuung herum, die rund um die Uhr passiert. Dreht man ihm den Rücken

zu, landet ein Handy im Backofen, das Hörgerät im WC oder er muss nach einem Sturz ins Spital. Der Junge beansprucht vor allem seine Mutter derart, dass vieles liegen bleibt und dadurch auch grosse finanzielle Sorgen auf der jungen Familie lasten. Dank dem finanziellen Beitrag kann sich die Familie jetzt zur Entlastung eine professionelle Betreuung für Robin leisten. Dafür dankt sie der Schule Giswil von Herzen.

Der dritte Teil der Musikkollekte konnte in Myanmar der Partnerschule E4Y (Education for Youth) in Yangon übergeben werden. Die E4Y-Schule, aufgebaut von Max Wey, Ruedi Schmid und Evelyn Imfeld, wird seit mehreren Jahren selbständig von den burmesischen Lehrpersonen geleitet und ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen einen Schulabschluss und die Aussicht auf eine spätere Berufslehre. Die E4Y-Schule ist seit fünf Jahren staatlich anerkannt. Seit 2012 fungiert die Schule sogar als Ausbildungsstätte für burmesische Staatsschulen im Bereich Sport. Instruktoressen aus dem E4Y bilden in verschiedenen Kursen jährlich rund 120 Dorfschullehrer aus. Diese erhalten nach bestandem Kursabschluss Sportmaterial, das in ihren Dorfschulen für den Sportunterricht eingesetzt wird.

Mit dem Musicalbetrag aus Giswil konnten Sportkisten für 30 Dorfschulen finanziert wer-



den. In einer burmesischen Dorfschule werden durchschnittlich 1000 Kinder unterrichtet. Dank der Musicalspende aus Giswil profitieren nun in etwa 30'000 Kinder vom Sportunterricht.

Das OK sowie das ganze Kollegium, die Schulleitung und Rektorin der Schule Giswil freuen sich enorm über den Vollerfolg, den man mit dem Musical «Sofia TELLS a Story» landen konnte und bedanken sich bei allen Sponsoren, allen, die zum Gelingen dieses Grossprojekts beigetragen haben, sowie den Zuschauern für ihre Grosszügigkeit bei der Kollekte. Es ist ermutigend zu sehen, was man als Schule alles erreichen kann und das Musical wird bei vielen Schülerinnen und Schülern noch lange in sehr guter Erinnerung bleiben.





Das Projekt LIFT ist an der Schule Giswil erfolgreich gestartet. Für das Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen Volksschule und Berufsbildung konnten fünf Betriebe akquiriert werden. Dies sind: Markus Enz AG, von Ah Holzbau, Gemeindeverwaltung Giswil, Elektro Furrer AG und Restaurant Kaiserstuhl am Lungernsee. Mit einigen anderen Betrieben ist die Schule im Kontakt, um eine Zusammenarbeit aufzugleisen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das Engagement an die Betriebe in und rund um Giswil. Die Schülerinnen und Schüler erzählen jede Woche freudestrahlend von ihren Arbeitseinsätzen in den Betrieben.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, dürfen Sie sich gerne mit Corinne Amstutz (Lehrperson, amstutz.corinne@giswil.educanet2.ch) in Verbindung setzen.

ELEKTRO FURRER



GARAGE KOCH



Mehr als eine Tankkarte –
die massgeschneiderte Lösung für Ihre Flotte



Im Aufnahmestudio mit Francine Jordi und Marco Rima

31



Da staunten die Chorleiter Stefan Durrer und Ruedi Schmid, als anfangs Januar die Anfrage von Marco Rima kam, ob der Musicalchor bereit wäre, ein Musikvideo zu einem Song zu erstellen. «Schön ist es auf der Welt zu sein» so das Lied, welches von Marco Rima und Francine Jordi eingesungen wurde.

Die Zeit drängte. Der Clip musste innerhalb drei Wochen fertiggestellt werden, da man das Video für die Sendung «Ich nehm' dann mal ab» von Marco Rima im Schweizer Fernsehen bereits eingeplant hatte.

Die Arbeiten wurden geplant und aufgeteilt. Die Klasse 4a von Ruedi Schmid realisierte innerhalb dieser kurzen Zeit den Clip, während der Musicalchor sich auf das Singen des Refrains konzentrierte.

Das Demo vom Musicalchor gefiel Marco Rima so gut, dass er gleich den gesamten Chor und die Klasse 4a zu einer professionellen Studioaufnahme ins bekannte Powerplaystudio nach Maur einlud. Dort durfte der Chor zusammen mit Marco und Francine den ganzen Song aufnehmen.

Der Originalclip ist auf der Homepage der Schule Giswil zu sehen und den Originalsong mit dem Musicalchor Giswil-Lungern kann man auf der Homepage der Musikschule hören. Ein besonderer Dank gilt allen Giswilerinnen und Giswilern, die spontan im Musikclip mit-

gemacht haben wie beispielsweise der Jodlerklub Giswil, die Schreinerei Werner Ziegler, der Kutschenfahrer Peter Schrackmann, das Hauswartteam der Schule Giswil, die Molke- und Käserei Schnider oder Hans Blum von der bio familia.

Für das eigene Paradies.

Zuhause ist es doch am Schönsten. Mit der richtigen Gartengestaltung realisieren wir das gewünschte Flair. Planen Sie mit uns.

T 041 879 80 00 | enz-ag.ch | info@enz-ag.ch



ENZ AG
Ein Unternehmen der Enz Group AG

MFM-Projekt®: «Mädchen, Frauen, meine Tage»

Sexualpädagogisches Projekt für Mädchen von 10–12 Jahre

Elternvortrag: Freitag, 27. April 2018, 19.30 Uhr–21.30 Uhr

Kurstag: Samstag, 28. April 2018, 10.00–17.00 Uhr
Peterhofsaal, Sarnen

Kursleiterin: Andrea Niederberger (Ennetbürgen), Kursleiterin MFM-Projekt, Erste Hilfeinstruktorin, zwei Kinder

Ziel des Workshops ist es, den Mädchen den weiblichen Zyklus und die körperlichen Veränderungen in der Pubertät – spielerisch, liebevoll, anschaulich, auf neue Art – näher zu bringen. Denn: «Nur was ich schätze, kann ich schützen!»

Zum Workshop gehört vorgängig der Elternvortrag «Wenn Mädchen Frauen werden». Diesen Elternvortrag können alle interessierten Eltern besuchen, unabhängig vom Besuch des Kurstages (Anmeldung erwünscht). Den Abschluss des Kurstages (16.00 Uhr–17.00 Uhr) bildet eine Frauenrunde mit weiblichen Mitgliedern der Familie.

Mehr Infos unter: www.mfm-projekt.ch

Kurskosten inkl. Elternvortrag:

Mitglieder: CHF 100.–

Nichtmitglieder: CHF 120.–

Kosten Elternvortrag:

Mitglieder: Eintritt frei

Nichtmitglieder: CHF 12.–

Anmeldung bis 24. April 2018 bei Silvia Baumgartner,
041 637 47 20 oder se.ow@bluewin.ch

Teilnehmerzahl beschränkt: Max. 16 Mädchen

Dienstag, 1. Mai 2018

Der Weg zur Lehrstelle

19.30–21.00 Uhr, Dachstock, Sachseln

Referentin: Silvia Brunner-Knobel (Hochdorf), STEP Erziehungstrainerin, Kommunikationstrainerin, Mutter von drei Kindern

Anmeldung bis 23. April 2018 bei Rita Burch,
Tel. 041 675 00 94 oder se.ow@bluewin.ch

Eintritt: Mitglieder: frei. Nichtmitglieder: CHF 12.00

Nähere Infos: schule-elternhaus-ow.ch

Der Weg zur Lehrstelle kann mühsam oder spannend sein und beginnt lange bevor die Kinder in der Oberstufe sind.

Gemeinsam schauen wir auf die gelingenden Faktoren, die helfen, damit Kinder und Jugendliche erfolgreich ihrer Berufsausbildung entgegengehen können.

Ein Abend voller Tipps und Tricks auch für Mütter und Väter mit kleinen Kindern! Erfahren Sie mehr über die Berufsfindung, Berufsentwicklung und Bewerbung. Als Erziehende haben wir die Möglichkeit unsere Kinder gezielt zu unterstützen, damit die Berufswahl zum spannenden Lernprozess wird.

Mittwoch, 23. Mai 2018

Wenn der Familienrat tagt

20.00–22.00 Uhr, Pfarrhof, Kerns

Referentin: Ruth Aschillier (Kloten), Coach und Consultant für mehr Lebensqualität, Access Consciousness Trainer

Anmeldung bis 8. Mai 2018 bei Silvia Baumgartner,
Tel. 041 637 47 20 oder se.ow@bluewin.ch

Eintritt: Mitglieder:frei. Nichtmitglieder: CHF 12.00

Nähere Infos: schule-elternhaus-ow.ch

«Immer ich!», «Nein, das hab' ich gestern gemacht!», «Ich will mehr Taschengeld!», «Alle haben eins, nur ich nicht!». . . Wer kennt das nicht? Das Ziel: Das Zusammenleben einfacher und glücklicher zu gestalten. Wir klären Fragen wie: «Wie gehen wir als Paar mit gutem Beispiel voran?», «Ab wann macht ein wöchentlicher Familien-Rat Sinn?», «Wie können klare Ansagen, demokratische Beschlüsse, Abmachungen eingehalten bzw. umgesetzt werden?», «Wie lassen sich Probleme und Spannungen gemeinsam lösen?»

Ganz besonders in Patch-Work-Familien: «Wo bleibt die Qualitätszeit als Paar?», «Wie integrieren wir Gespräche über Ethik, Sex, Geld und Politik in den Familien-Rat?»

Lassen Sie sich von der Einfachheit des Prinzips überraschen und zum Mitmachen verführen.

MFM-Projekt@: «Agenten auf dem Weg»

Sexualpädagogisches Projekt für Jungen von 10–12 Jahre
Elternvortrag: Freitag, 25. Mai 2018, 19.30 Uhr–21.30 Uhr
Kurstag: Samstag, 26. Mai 2018, 10.00–17.00 Uhr
 Peterhofsaal, Sarnen

Kursleiter: Roland Demel (Kriens), Kursleiter MFM (Mission-For-Men)-Projekt, Psychologe & Sexualpädagoge

Die körperlichen Veränderungen in der Pubertät werden spielerisch, spannend, anschaulich und auf neue Art kennengelernt. Denn: «Nur was ich schätze, kann ich schützen!»

Die Knaben schlüpfen in einem Spezialagenten-Spiel in die Rolle der Samenzellen und unternehmen eine Reise durch den männlichen und den weiblichen Körper. Sie besuchen ein Spezialausbildungscamp, erhalten einen Geheimauftrag und gelangen über viele Stationen ans Ende ihrer Mission.

Zum Workshop gehört vorgängig ein Elternvortrag. Hierzu sind besonders auch die Väter der Jungen recht herzlich eingeladen!

Mehr Infos unter: www.mfm-projekt.ch

Kurskosten inkl. Elternvortrag:

Mitglieder: CHF 100.–

Nichtmitglieder: .. CHF 120.–

Kosten Elternvortrag:

Mitglieder: Eintritt frei

Nichtmitglieder: .. CHF 12.–

Anmeldung bis 22. Mai 2018 bei Silvia Baumgartner,
 041 637 47 20 oder se.ow@bluewin.ch

Teilnehmerzahl beschränkt: Max. 16 Buben

Montag, 4. Juni 2018**Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl**

19.30–21.00 Uhr, Reformierte Kirche, Sarnen

Referentin: Corinne Häusler (Kt. Aargau), Dipl. Psych. Beraterin IKP

Anmeldung bis 29. Mai 2018 bei Barbara Burch,
 Tel. 041 660 35 27 oder se.ow@bluewin.ch

Eintritt: Mitglieder: frei. Nichtmitglieder: CHF 12.00

Nähere Infos: schule-elternhaus-ow.ch

Wir alle wünschen uns, dass unser Kind zu einem selbstsicheren, einfühlsamen, glücklichen und erfolgreichen Erwachsenen heranwachsen darf. Doch wie können wir unser Kind auf dem Weg dahin unterstützen? Welche wichtigen Faktoren beeinflussen unser Selbstvertrauen und unser Selbstwertgefühl? Den Bezug zu seiner Persönlichkeit und dem eigenen Körper? Wie können wir gemeinsam mit unserem Kind eine gesunde Resilienz und Widerstandsfähigkeit antrainieren? Wie wichtig sind dabei Grenzen? Ist Stolz gesund?

Um ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufzubauen, brauchen Kinder die Sicherheit, dass ihre Gefühle und Bedürfnisse ernst genommen werden. Ein verlässliches Umfeld, dem sich das Kind mit seiner Einzigartigkeit zumuten kann und darf. Kinder brauchen starke, widerstandsfähige Eltern, die ihnen Sicherheit vermitteln.

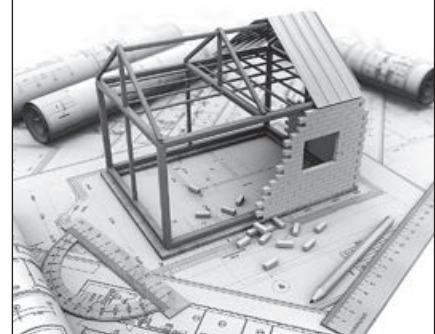
KW Sanitär Heizung Solaranlagen

KW GmbH Kurt Windlin Industriestrasse 43 6074 Giswil
 Tel. 041 675 09 90 Fax. 041 675 09 91 www.kwindlin.ch

**KeBAU - Beratung
- Leitung****Bauberatung oder Bauleitung**

Ob Renovation, Umbau oder Neubau

**Ihr handwerkerunabhängige
Partner für Baufragen**



Kurt Keller, Brünigstrasse 70, 6074 Giswil
 T 041 675 22 21, M 079 643 94 50
kebau@ke-bau.ch

Eine Vorschau auf ein Themenkonzert der Musikschule Giswil-Lungern

Wenn man auf die Internetseite der Musikschule Giswil-Lungern gelangt, dann sticht einem dieses kreative Plakat in die Augen. Was versteckt sich hinter Schweizer-Muisig? Im Bahnhöfli Lungern findet am 16. Juni 2018 um 18.00 Uhr ein Themenkonzert der Musikschule Giswil-Lungern statt. Wer steckt dahinter? Andreas Imfeld, Monika Abächerli, Beat Ming, sie sind alle Mitglieder der Musikschulkommission und der Musikschulleiter Pascal von Wyl. Es ist ein verschworenes, eingespieltes OK. Sie haben schon jahrelange Erfahrung beim Organisieren. Ich glaube, dass sie es fertig bringen, das kreative und positive Gespür auf die Musiklehrpersonen und die Kinder hinüber zu bringen. Bei diesen Konzerten gibt es meist ganz viele Anmeldungen, man will dabei sein, ab und zu wird auch verkleidet zu einem passenden Auftritt. Nebst dem urchigen Titel haben die vier OK-Mitglieder auch einen spannenden Ort für dieses Konzert ausgesucht. Das Bahnhöfli Lungern mit seinem Alpstubli verführt natürlich direkt zu Schweizer Muisig.

Wie das OK funktioniert?

Alle sagen für sich, dass sie nur wenig tun – die anderen werden in den Vordergrund gehievt. Ich denke – alle geben ihr Bestes und zusammen sind sie so stark. Es gibt ein kleines Geheimnis im Vorstand. Die Ansagen sind nicht so beliebt. Typisch – niemand will vorne im Rampenlicht sein – am liebsten würden sie das alle miteinander tun. Wer jetzt aber einmal einer Sitzung fernbleiben muss – aus zeitlichen Gründen – der macht die Ansagen. Die Sitzungen sind deshalb sehr gut besucht und trotzdem trifft es wieder jemanden. Dieses Jahr macht es Beat Ming.

Was für Musik wird erwartet?

Im ersten Moment denkt man an Ländler-Formationen oder Schwyzerörgeli-Musik. Aber halt – haben wir nicht auch Mundartrocker, Schweizer Popmusik oder jazzartige Musik aus der Schweiz? Wie alle ist auch das OK gespannt, wie das Programm aussieht. Die Musik bestimmen nämlich die aktiven Teilnehmenden.

FÜR DIE MUSIKSCHULKOMMISSION
JOST KÜCHLER

andere Aktivitäten der Musikschule Giswil-Lungern:

- 25. Februar Sitzkissenkonzert der Musikgesellschaft Giswil
- 22. März Schulklassenvorstellung: ein russisches Märchen musikalisch begleitet durch Musikschullehrpersonen
- 24. März Musikschul – Parcours, dieses Jahr in Giswil
- Achtung interessante Angebote für Erwachsene – schauen Sie auf der Internet – Seite vorbei!



Aufruf

Geschätzte Giswilerinnen und Giswiler

Im Schuljahr 17/18 feiern wir an unserer Schule die Geburtstage dreier Schulhäuser: Schulhaus 1907, 1957 und 1968. Dazu planen wir im Juni eine zweiwöchige Ausstellung, für die wir noch Leihgaben aus diesen guten alten Zeiten suchen:

Schreibutensilien, Schülerpulte, Schultaschen, Fotos, Berichte usw.

Bitte melden Sie sich beim Schulsekretariat unter der Telefonnummer 041 676 75 30 oder via E-mail an zbinden.marielouise@giswil.educanet2.ch, falls Sie uns dabei unterstützen können.

Herzlichen Dank!



Schauen – Hören – Geniessen

Prachtvolles Musikkonzert der Musikschule Giswil-Lungern

Am Abend des 1. Februars wurden die hundert für dieses Konzert im Mehrzwecksaal in Giswil bereitgestellten Stühle bis auf den letzten gefüllt. Es hat sich herumgesprochen, dass heute ein Fortgeschrittenkonzert der Musikschule Giswil-Lungern stattfindet. Und diesen Konzertbesuch musste niemand bereuen!

Sechzehn verschiedenartige Vorträge wurden geboten. Am meisten hörten die Gäste Klavier. Es ist das Instrument, das an der Musikschule

am meisten gespielt wird. Es sind insgesamt 43 Kinder, welche dieses Instrument spielen. Es ist schwierig jemanden herauszupicken. Alle Interpreten am Klavier haben sehr gefühlvoll und gehaltvoll gespielt. Vince Vogel hat sein Stück sogar selber komponiert! Zu erwähnen bleiben die speziellen Gitarrenklänge aus dem Mittelalter und der Renaissance, die Familienkapelle «Echo vo Giswil» mit Schwyzerörgeli, Klarinette und Hackbrett, dann das Gitarrenensemble mit zwölf Künstlerinnen. Sie haben einen ganz besonderen Sound in den Raum gebracht. Es waren zwei

Bands aus Lungern zu hören und zwei schöne Einzelvorträge am Saxophon. An diesem Abend war die Harfe als ganz spezielles Instrument zu hören. Ganz besonders mutig sind die Auftritte von Sängerinnen gewesen.

Als Zuhörer durfte man schauen, hören und geniessen. Der Besuch dieses Konzerts hat sich sehr gelohnt. Es sind fünf Viertelstunden beste Unterhaltung gewesen. Pascal von Wyl, der Musikschulleiter, bedankte sich bei den Künstlern, und dankte den Eltern, welche oft für den Durchhaltewillen bei den Interpreten verantwortlich sind.

35



Mit dem Schweizermeistertitel an die Weltmeisterschaft



Janik Riebli wird mächtig angefeuert von den zahlreichen Schlachtenbummlern aus dem Obwaldnerland bei seinem Einsatz im Sprint-Prolog.

Der Giswiler Janik Riebli darf auf eine äusserst erfolgreiche Langlauf-Saison zurückblicken. Ein Sieg und ein weiterer Podestplatz zum Saisonbeginn im Goms zeigten ihm, dass er während des Sommers und Herbst gut trainiert hatte. Die ersten internationalen Einsätze von Anfang Dezember in Frankreich mit dem knappen Zeitrückstand bestätigten ihm dieses Gefühl. Brillant seine Leistung am zweiten internationalen Start in St. Ulrich. Mit seinem Sieg im Sprint qualifizierte sich der Kleinteiler für die Junioren Weltmeisterschaft von Ende Januar im Goms in der Schweiz. Der erste Teil der Schweizer Langlaufmeisterschaften von Mitte Januar in Steg im Liechtenstein mit einem Klassisch- und einem Skating-Rennen brachten Janik Riebli zwei Medaillen. Im Rennen über 10 Kilometer im klassischen Stil gewann er die Silbermedaille und am Sonntag in der Verfolgung, in der Skating-Technik ausgetragen, wurde er erstmals Schweizermeister.



Die Mutter Heidi, Schwester Ivana, Vater Adrian und Bruder Matthias freuen sich über die goldene und silberne Medaille vom Janik an den Schweizermeisterschaften in Steg.

Weltmeisterschaft im Obergoms

Der erste Renneinsatz für Janik Riebli an der diesjährigen Weltmeisterschaft war mit dem Sprint in der Skating-Technik eine seiner Lieblingsdisziplinen. Viele Fans und Schlachtenbummler waren aus Obwalden mit Fahnen und Trinkeln angereist, um ihn am Streckenrand zu unterstützen. Mit der zehntbesten Zeit im Prolog gelang ihm ein ausgezeichnetes Resultat. Den nächsten Einsatz im Viertelfinal absolvierte er souverän und lief als Erster über die Ziellinie. Leider stürzte Janik im anschliessenden Halbfinal und schied aus, ein Gegner war ihm auf die Skier gestanden. Nach einer kurzen Enttäuschung durfte er sich aber über seinen 11. Rang freuen. Im zweiten Rennen, dem Skiathlon über 20 Kilometer, klassierte er sich als bester Schweizer auf dem 25. Rang. Zum Abschluss der Weltmeisterschaft gab es für ihn noch einen neunten Rang mit der Schweizer Staffel.



Janik Riebli unterwegs im über 10 km Klassisch-Rennen.

Bronzemedaille für Heinz Wolf am Masters World Cup in Minneapolis (USA)

Der Giswiler Heinz Wolf startete vergangenen Januar am Masters World Cup, den Seniorenweltmeisterschaften im Skilanglauf in Minneapolis in den Vereinigten Staaten. In der Staffel erreichte Heinz in seiner Alterskategorie mit seinen Staffelpartnern Paul Graber, Reto

Nick und dem ehemaligen Skispringer und Skiflugweltmeister Walter Steiner die Bronzemedaille.

Auch in den Einzelwettkämpfen zeigte Heinz gute Resultate und erreichte im 10 km Klassisch den elften Rang. Im Rennen über die

7.5 km Klassisch lief er auf den zehnten Rang. Wir von der Redaktion gratulieren unserem Redaktionskollegen ganz herzlich zu diesen erfolgreichen Wettkämpfen.



Die Schweizer Staffel mit Heinz Wolf lief mit 3 Sekunden nach Finnland und 0,3 Sekunden hinter Norwegen als Dritte ins Ziel



Die Bronzemedallengewinner v.l.n.r. Heinz Wolf, Paul Graber, Walter Steiner, Reto Nick

Schwingersektion Giswil

Der Vorstand der Schwingersektion Giswil blickte an der Generalversammlung am 9. Dezember 2017 im Landgasthof Grosse-Teil auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Dazu haben Benji von Ah, aber auch die Jungschwinger wesentlich beigetragen.

Das Jahr 2017 wird als ein erfolgreiches in die Vereinsgeschichte eingehen. Einmal mehr ist der dreifache eidgenössische Kranzschwinger Benji von Ah für diesen Erfolg mitverantwortlich. Er konnte total sechs Kränze ergattern, davon zwei kantonale Kränze, den Inner-schweizer Kranz und drei Bergfestkränze. Am Unspunnenschwingfest in Interlaken zeigte von Ah, was er drauf hat. Er beendete das Fest mit dem sensationellen 5. Schlussrang.

Trotz einer sechswöchigen Verletzungspause – er zog sich diese im April zu – rangierte er sich als achtbester Schwinger in der Jahreswertung des Eidgenössischen Schwingerverbands.

Auch die Jungschwinger machten dieses Jahr von sich reden. Sie konnten zusammen 80 Zweige und Auszeichnungen entgegennehmen.

Stefan Wolf gewann 14 Auszeichnungen und Ivan Burch 13. Roman Zumstein kann auf ein hervorragendes Jahr zurückblicken. Er sammelte 12 Auszeichnungen und konnte am Togenburger Verbandsfest in Flawil gegen seinen Klubkollegen Mathias Enz den Schlussgang bestreiten und gewann dieses Giswiler-Duell. Mathias konnte acht Auszeichnungen entgegennehmen, Andrin Kiser sieben Auszeichnungen.

An der GV waren auch vier Schwingermädchen anwesend. Sie konnten an acht Frauen- und Mädchenschwingfesten ihr Können unter Beweis stellen und konnten zusammen drei Auszeichnungen sammeln.

Der Vereinspräsident Louis Enz informierte die 97 anwesenden Sektionsmitglieder über die Tätigkeiten und Investitionen im vergangenen Jahr. Das vereinseigene Schwinger-Zelt stand an neun Festanlässen.



Präsident Louis Enz (rechts) gratuliert André Wolf zur Ehrenmitgliedschaft.

Am Jänzimatt-Schwinget Ende August waren 59 Jungschwinger am Start. Trotz kaltem, aber trockenem Wetter war der Ammensatz auch aus finanzieller Sicht ein Erfolg.

Für die abtretenden Vorstandsmitglieder Markus von Ah und André Wolf wurden neu Hansjörg Berchtold und Joe Berchtold gewählt. Die Aktuarin Petra Enz und der technische Leiter Patrick Zumstein wurden wiedergewählt. Ebenfalls wurde Präsident Louis Enz in seinem Amt bestätigt.

Kassier Remo Halter präsentierte die Vereinsrechnung und musste ein kleines Defizit bekanntgeben.

Die Kredite für die Anschaffung einer neuen Jungschwingerjacke, neuer Schwinghosen und diverser Werkzeuge wurden einstimmig angenommen.

Die Kampfrichter Marcel Moser, Martin Kiser, Hansjörg Berchtold und Kurt Wolf wurden wiedergewählt. Der technische Leiter Patrick Zumstein präsentierte einen umfassenden Tätigkeitsbericht der Aktiven. Er gratulierte

Benji von Ah zu seiner erfolgreichen Saison und übergab ihm ein Präsent.

Der Jungschwinger-Leiter Thomas Zemp hob die Leistungen der Jungschwinger hervor. Roman Zumstein wurde zum Kämpfer des Jahres 2017 erkoren. Mathias Enz, Ivan Burch und die Gebrüder Stefan und Pirmin Schilter wurden für fleissige Trainingsbesuche geehrt. Der Präsident Louis Enz bedankte sich bei Sonja Wolf, Susi Zemp und Ursi Wolf für ihre jahrelange Mithilfe bei unzähligen Festen und die Unterstützung ihrer Männer mit einem Blumenstrauss.

Die anwesende Versammlung durfte André Wolf mit einem Handschlag in den Kreis der Ehrenmitglieder aufnehmen.

Zum Schluss dankte der Sektionspräsident allen Schwinger-Freunden für das Interesse und wünschte allen Aktiv- und Jungschwingern eine unfallfreie und erfolgreiche Saison.

Rekordbeteiligung am 5. Fälimärt in Giswil

Der fünfte Obwaldner Fälimärt in Giswil kann als grossen Erfolg bezeichnet werden. Nebst der grossen Besucherzahl ist die Auffuhr von Wildfellen gegenüber 2017 stark angestiegen. Nebst dem traditionellen Fellhandel standen die Kameradschaft und das gemütliche Zusammensein im Mittelpunkt.

«Wir verzeichneten einen neuen absoluten Besucherrekord und auch die Auffuhr an Wildfellen ist stark angestiegen», berichtet Adi Wolf, OK-Präsident des Giswiler Fälimärts, der wiederum in der Kulturhalle beim Schulhaus in Giswil stattgefunden hat. Nebst Jägerinnen und Jägern aus der ganzen Zentralschweiz fanden sich auch zahlreiche Gleichgesinnte aus dem Berner Oberland in Giswil ein.

Grosse Auffuhr an Fellen

Gegenüber den vergangenen Jahren verzeichnete der Giswiler Fälimärt eine Zunahme an Wildfellen. Die Auffuhr im Gesamten nahm um rund 62 % zu. «Wir haben in Obwalden nach wie vor einen hohen Wildbestand an Füchsen», sagt Thomas Rossacher, ein langjähriger und passionierter Fuchsjäger. «Es ist wichtig, dass wir den Fuchs als Überträger von verschiedenen Krankheiten wie Tollwut oder

Räude bejagen. Die Bejagung des Fuchses dient auch dem Schutz von verschiedenen Bodenbrütern. Ausserdem wird es dem Fuchs sehr leicht gemacht, in den Agglomerationen und Städten zu seiner Nahrung zu kommen», erklärt der im OK mitwirkende Kernser weiter. Füchse breiten sich auch immer mehr in den Städten aus. Wildhüter aus dem Kanton Zürich schätzen den Fuchsbestand in der Stadt Zürich zurzeit auf rund 1000 Exemplare.

Ausstellung

Wie schon in den vergangenen Jahren ergänzten verschiedene Aussteller mit ihren Arbeiten und Produkten den Fälimärt Giswil. Hansruedi Riebli zeigte einen Einblick in seine Tätigkeit als Tierpräparator. Waffen Ming aus Lungern, Michael Ming, Inhaber und aktiver Jäger, selber auch Mitglied im OK, zeigte neueste Trends aus der Jagd. Ebenfalls war mit Wildmaler Moser einer der bekanntesten Tiermaler der Schweiz in Giswil anzutreffen. Die Schneiderin Mary Burch aus Giswil bot verschiedene Artikel mit Jagdmotiven zum Kauf an und in der Tombola mit 120 Preisen konnte jeder Besucher sein Glück im Loskauf versuchen. Jagdgewehre, Bikes, Kaffeemaschinen oder Obwaldner Jagdpatente standen am Gabentisch zum Abholen bereit.

Unterhaltung und Tombola

Bereits zu Beginn des Fälimärts spielte das Schwyzerörgeliduo Rohrer-Degelo auf. Es wurde im Verlaufe des Abends von den Gnepfstei-Örgelern aus Alpnach abgelöst. Für das kulinarische Wohl der vielen Besucher sorgte eine gut funktionierende Festwirtschaft mit zahlreichen Wildspezialitäten.

In Giswil konnte man einen regen Besuch von Personen ohne jagdlichen Hintergrund beobachten. Es fand ein reger Austausch zwischen der jagdlichen und nicht-jagdlichen Bevölkerung statt und es konnte für das Verständnis und den Sinn der Jagd geworben werden. Für die anwesenden Kinder wurden in einer Gratis-Tombola Plüschtiere und ein Kindervelo verlost.

Für das OK ist nach der erfolgreichen Durchführung klar, es wird am 9. März 2019 der 6. Obwaldner Fälimärt stattfinden.

BERICHT: HEINZ WOLF

FOTOS: ROMAN KISER, GISWIL



Der bekannte Wildmaler Moser stellte in Giswil verschiedene Bilder zur Ansicht und zum Kauf aus.



Der Fellhändler prüft die Qualität der gebrachten Felle und zahlt dem Jäger den ausgehandelten Preis bar aus.

Faustball Turnier 16. Juni 2018

Kategorien Faustballer und Plausch

Verschiedene Mannschaften aus der Zentralschweiz treten gegeneinander an und zeigen ihr Können.

Die Plausch-Kategorie ist für jedermann/frau.

Pro Mannschaft werden mindestens 5 Spieler oder Spielerinnen benötigt, auch Mixed-Mannschaften sind möglich. Am ehesten ist Faustball mit Volleyball vergleichbar, hier die wichtigsten Unterschiede:



	Volleyball	Faustball
Netz-/Leinenhöhe	2.43 m Männer, 2.24 m Frauen	2 m Männer, 1.90 m Frauen
Ballgewicht	Ca. 260 g	Ca. 350 g
Spielfeldgrösse	18 x 9 m	50 x 20 m (Halle kleiner)
Spieler pro Mannschaft	6, rotierend nach jedem Punkt	5, bleiben am Ort
Aufschlag / Anschlag	Mannschaft, die den Punkt gemacht hat. Von hinter dem Feld.	Mannschaft, die den Fehler gemacht hat. 3 Meter vor Mittelleine.
Bodenberührungen	Keine	1 zwischen jeder Ballberührung
Netz- / Leinenberührung	Erlaubt	Fehler
Körperteile für Ballkontakt	Alle, beide Arme	Oberarm bis Faust, nur ein Arm

Wie kann ich mitmachen?

Suche dir mindestens 4 Kollegen oder Freundinnen, wähle einen originellen Mannschaftsnamen und melde dich an.

Eine gute Vorbereitung ist hilfreich. Deshalb bietet die Faustballriege ab 1. Mai jeden Dienstag Probetrainings an, bitte vorher anmelden. Das Trainerteam kommt nach Absprache auch an anderen Tagen an euren Probeabend in der Turnhalle, so entsteht kein zusätzlicher zeitlicher Aufwand.

Programm:

- Spielort Rasenplatz neben Mehrzweckhalle, bei Schlechtwetter in der Halle.
- 10.00 Uhr Begrüssung und anschliessend Turnierstart.
- Jedes Team spielt mehrere Spiele, je nach Anzahl Teams.
- Spieldauer ca. 2 x 10 Minuten, je nach Anzahl Mannschaften.
- Verpflegung in der Festwirtschaft
- Ca. 17.00 Uhr Rangverkündigung. Jeder Spieler/jede Spielerin erhält einen Preis.
- Startgeld CHF 50.– pro Mannschaft, zahlbar am Turniertag.
- Versicherung ist Sache der Teilnehmer



Anmeldung bis 15. Mai 2018

Mannschaftsname _____ Anz. Spieler (min. 5, max. 7) _____

Kontaktperson _____

E-Mail _____ Telefon _____

Post oder E-Mail an Mäsi Rohrer, Sunnäplätzli 11, 6074 Giswil, marcel.rohrer@mrgiswil.clubdesk.com

Hier erhältst du auch weitere Informationen und kannst dich fürs Probetraining anmelden.

Neue Fahne für die Musikgesellschaft Giswil

Die Musikgesellschaft Giswil freut sich sehr, am 24. Juni 2018 eine neue Vereinsfahne in der Pfarrkirche Rudenz einzuweihen. Die aktuelle Fahne ist bereits 35 Jahre alt und ihr Zustand ist alles andere als optimal; der Stoff ist inzwischen hauchdünn und die Fahne ist schon mehrmals repariert worden. An der letzten GV wurde beschlossen, dass der Vorstand die Anschaffung einer neuen Fahne an die Hand nehme. Vereinsintern riefen wir zum gestalterischen Wettbewerb auf und erhielten sehr schöne Vorschläge. Nach mehreren Entwürfen ist nun ein perfektes Fahnenobjekt ent-

standen. Momentan befindet sich die Fahne bei der Fahnenfabrik Heimgartner in Wil SG in Produktion. An der Fahnenweihe im Sommer präsentieren wir sie zum ersten Mal und freuen uns, mit Volk, geladenen Gästen und Musikvereinen am öffentlichen Apéro anzustossen. Detaillierte Informationen entnehmen Sie schon bald unserer neuen Homepage: www.mggiswil.ch

SANDRA DÖRIG
MUSIKGESELLSCHAFT GISWIL



Die 35-jährige Fahne wird bald archiviert

41

Rückblick auf ein gelungenes Jodlerkonzert 2017

Bekanntlich verstehen es die Giswiler Jodlerinnen und Jodler jedes Jahr wieder, die Besucherinnen und Besucher an ihrem Jahreskonzert zu begeistern. Gepflegter Jodelgesang vom Chor und weitem Interpreten wechselt jeweils ab mit gekonnter Ländlermusik und ulkigen Sketches. Unter dem Motto «ä Jodlerreis» hatte der Autor Armin Riebli eine glückliche Hand, die vielen Begebenheiten humoristisch darzustellen. Der Jodlerklub glänzte mit seinen Vorträgen, mit Naturjuiz und ausgewählten Jodelliedern. Dazu überraschten Tamara Riebli, Fabienne Wolf und Luzia Zumstein als Jodler-Terzett «Miär drii» mit ihren überzeugenden Darbietungen und ihrer Herzlichkeit. Ergänzt wurden die Vorträge mit einer Kleininformation vom Klub. Solojodlerin und Dirigentin Patricia Dahinden Sterchi rundete mit ihren gekonnten Solovorträgen ein sehr gutes musikalisches Konzert ab. Während dem ganzen Konzert traten, mit Ausnahme des Jodlerterzetts «Miär drii», nur klubeigene Leute auf und sorgten für gute jodlerische und musikalische Unterhaltung. Dem Motto «ä Jodlerreis», die tatsächlich im August 2017 stattgefunden hatte, wurde ausgiebig nachgelebt. Als der «Jochi», Mathias Burch, nach seinem verpassten Start, dazu mit allen Rei-

seunterlagen ausgerüstet, das reservierte Hotel als erster mit dem Velo erreichte, da staunten seine Jodlerkameraden nicht wenig und konnten kaum begreifen, wie er allein den Weg zum Hotel Schild bewältigt hatte. Seine ungewollte Velotour war mit unterschiedlichen Überraschungen verbunden, die alle in lustigen Einlagen dargestellt wurden. Peter Wolf hatte in den passenden Sketches erstmals Regie geführt und hat es verstanden, seine Jodlerkameraden am richtigen Ort einzusetzen. Christian Emmenegger leitet den Jodlerklub seit Jahren als Präsident und führte auch

im Sommer die ganze Jodlerfamilie als Carchauffeur auf der richtigen Jodlerreise. Für das gelungene Konzert, das als guter, echter und unverfälschter Kulturbeitrag eingestuft werden kann, durften die Dirigentin Patricia Dahinden Sterchi, der Präsident Christian Emmenegger mit seinen Klubmitgliedern, der Autor Armin Riebli und Regisseur Peter Wolf viel Lob und Dankesworte entgegennehmen. Im November 2018 findet das nächste Jahreskonzert des Jodlerklubs Giswil statt.

BERICHT: HEINZ WOLF



Einmal mehr durften die Besucher am Jahreskonzert des Jodlerklubs Giswil qualitativ hochstehende Jodelvorträge hören.

21. Unterwaldner Naturjodelkonzert in Giswil



Das OK des Naturjodelkonzerts von links nach rechts: Armin Riebli, Walter Enz (Bau); Jost Küchler, Meinrad Burch (Sponsoren); Peter Rymann (Personal), Patricia Dahinden (Konzerte und Protokoll), Markus Walker (Personal), Zeno Wolf (OK-Präsident), Christian Emmenegger (Vize-Präsident), Tamara Riebli (Sekretariat), Walter von Wyl (Vertr. UJV), Beny Burch (Festwirtschaft), Roman Burri (Finanzen), Giorgio Wasmer (Festwirtschaft), Niklaus Studer (Finanzen).

Mit grossen Schritten naht das bevorstehende 21. Unterwaldner Naturjodelkonzert. Dieses wird am Samstag, 18. August 2018, in den Schulanlagen in Giswil durchgeführt. Unter der Führung von Zeno Wolf hat ein aktives OK seit längerem die notwendigen Vorbereitungen getroffen.

Der ehemalige Präsident des Jodlerklubs Giswil, Zeno Wolf, amtiert als OK-Präsident und darf sich zusammen mit seinen OK-Leuten freuen. 23 Jodlerklubs von Ob- und Nidwalden werden in Giswil aktiv mit dabei sein und einen einheimischen Naturjuiz vortragen. Nebst den Jodelvorträgen kommen auch die Alphornbläser und Fahenschwinger zu ihren Auftritten. Aus Zeitgründen startet das Konzert bereits um 19.00 Uhr und die Vorträge finden gleichzeitig in der Kulturhalle und in der Mehrzweckhalle statt. Um Mitternacht sind zwei Gesamtchorvorträge vorgesehen, wo ein

Obwaldner- und ein Nidwaldner Naturjuiz zum Besten gegeben werden. Zu Ehren ihres langjährigen Vorjodlers, Gründers und Präsidenten des Jodlerklubs Giswil, Ruedi Rymann, wird «dr Hirsgärtler» vorgetragen. Anfangs September 2018 werden es bereits zehn Jahre her sein, seit Ruedi Rymann verstorben ist. Dem Kanton Nidwalden gewidmet ist der Naturjuiz «d'r Bürgstöckler» von Fredi Wallimann.

Das Anmeldeverfahren bei den Jodlergruppen ist laut Aussage von Zeno Wolf bereits angelaufen und die Programmerstellung steht bevor. Es werden rund 500 Mitwirkende auftreten und total über 2000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz erwartet. Sie alle werden qualitativ hochstehende und unverfälschte Naturjodelvorträge zu hören bekommen. Für eine reichliche Bewirtung bieten Mehrzweckhalle, Jodler-Zelt, Bierhütte und gedeckte Unterstände rund um die Konzert-

und Mehrzweckhalle genügend Plätze an. Parkplätze werden nebst den Hartplätzen auf dem nahen Schibenried zur Verfügung stehen. «Für den Einsatz der anfallenden Arbeiten in Festwirtschaft und andern Ressorts wurden bereits die Giswiler Vereine angefragt. Seit Jahren pflegen die Giswiler Vereine ein gutes Verhältnis untereinander und das wird sich auch beim Unterwaldner Naturjodelkonzert wieder zeigen», sagt Zeno Wolf ganz erfreut. Eine tolle und grosszügige Unterstützung durch Sponsoren hat das OK von verschiedener Seite erhalten. Dank diesen Beiträgen hoffen die OK-Verantwortlichen, dass die Schlussbilanz in finanzieller Hinsicht positiv ausfallen wird. Dieser Anlass findet am letzten Wochenende der Schulferien, also vor dem Schulbeginn statt.

BERICHT: HEINZ WOLF

Grosse Ehre für Edi Gasser vom Eidg. Jodlerverband

Anlässlich der DV des Eidg. Jodlerverbandes vom 10. März 2018 in Fribourg wurde dem Gründermittglied und Ehrendirigenten des Jodlerklubs Giswil, in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen als Komponist, langjähriger Juror und Kursleiter und grosser Förderer des Naturjuiz eine besondere Ehre zuteil. Für sein mehr als 50-jähriges vorbildliches und pflichtbewusstes Schaffen in der Jodler-Szene wurde Edi mit dem «Stuker-Legat» geehrt. Diese Auszeichnung in Form eines Zinnkännchens mit der Gravur «Der Treue die Ehre» wird vom Eidg. Jodlerverband nur an gezielt ausgewählte Persönlichkeiten überreicht. Seit über 50 Jahren arbeitet Edi Gasser, seinerzeit auch als Weggefährte von Ruedi Rymann, mit vollen Kräften für den Jodlerverband zur Erhaltung des eigentlichen Jodelgesangs. Die Pflege und Erhaltung des echten, urwüchsigen Naturjuizes in allen Gegenden der Schweiz ist ihm ein grosses Anliegen, ungeachtet ob er vom Toggenburg, vom Appenzell, vom Muotathal, vom Berner Oberland, vom Entlebuch oder von Ob- und Nidwalden kommt. Ein richtiger Juiz ertöne immer aus dem Herzen und daran soll nicht

da und dort «herum gschrübelet» werden. Ein Naturjuiz soll leben und so bleibe er auch für die Zukunft erhalten. Die Laudatio wurde von einem Freund von Edi Gasser, vom Naturjodler Toni Büeler aus dem Muotathal, gehalten. Auch sie war gezielt auf die Erhaltung des echten Naturjuiz ausgerichtet. Toni Büeler erwähnte auch die von Edi Gasser komponierten Lieder wie Bärgekristall, Läbesfreid, Der Wildhüter, Im Biochäwald, Bärkwandrig und weitere, die mit ihrem eigenen Text wichtige Werte vom Leben eines jeden Menschen beinhalten.

Für die Unterwaldner Naturjodelvereinigung UJV sammelt Edi Gasser seit Jahren alle Naturjuize. Darunter gibt es viele, die nicht anhand von Gesangsnoten weitergegeben werden. Sie werden vielmehr durch Singen und Nachsingen überliefert und bleiben so erhalten. Der Jodlerklub Giswil unterstrich die Ehrung ihres Ehrendirigenten in Fribourg mit dem Vortrag eines prägnanten Naturjuizes. Wir gratulieren Edi Gasser zu dieser verdienten herausragenden Ehrung, danken ihm für sein Wirken und hoffen, dass er noch viele schöne Jodellieder komponiert und sein Lebenswerk für



*Karin Niederberger, Präsidentin EJV
und der geehrte Edi Gasser*

den Naturjuiz auch in seinem neunten Lebensjahrzehnt mit dem ihm eigenen eindrücklichen Elan weiterführt.

JODLERKLUB GISWIL

Der Gemeinderat hat mit grosser Freude Kenntnis genommen von Edi Gassers Ehrung durch den Eidg. Jodlerverband und gratuliert ihm ganz herzlich zur Verleihung des «Stuker-Legats». Für sein langjähriges Wirken in der Jodlerszene dankt der Gemeinderat Edi Gasser ganz herzlich und wünscht ihm weiterhin alles Gute.



Senioren-Jassmeisterschaft 2017

Für viele Seniorinnen und Senioren sind die Jassnachmittage eine willkommene Abwechslung in ihrem Alltag. An sieben Mittwochnachmittagen hat die Frauengemeinschaft Giswil im vergangenen Jahr zum Jassen eingeladen. An diesen Jassnachmittagen können Punkte für die Jahres-Jassmeisterschaft gesammelt werden. Die höchsten fünf Jassresultate zählen zur Jahresmeisterschaft. Jeweils im Dezember findet der Samichlaus-Preisjasset mit dem Absenden der Sieger statt. Die Jahresmeisterin 2017 heisst Annemarie Riebli, der Jahresmeister 2017 Bläsi Ottiger.



Annemarie Riebli und Bläsi Ottiger sind die Jahresmeister 2017.

Auszug aus der Rangliste:

1.	Ottiger Bläsi (Herrenkategorie)	10334 Punkte
1.	Riebli Annemarie (Frauenkategorie)	10299 Punkte
3.	Schrakmann Hans	10299 Punkte
4.	von Ah Emil	10287 Punkte
5.	Lüthi Frieda	10132 Punkte
6.	Zimmermann Franz	10118 Punkte
7.	Zurgilgen Agnes	10051 Punkte
8.	Abächerli Ursula	9982 Punkte
9.	Halter-Lussi Martha	9926 Punkte
10.	Rossacher Alice	9922 Punkte
11.	Mathis Gritli	9917 Punkte
12.	Abächerli Otto	9911 Punkte
13.	Schrakmann Ernst	9810 Punkte
14.	Slanzi Frieda	9726 Punkte
15.	Berchtold Meiri	9705 Punkte

PK Bau AG Schüpfheim



PK Bau AG Erstfeld



PK Bau AG Stansstad



PK Bau AG Giswil

Hirserenriedstrasse 38

6074 Giswil

041 675 18 18

mail@pkbau.ch

www.pkbau.ch

Giswiler Fasnachtsumzug begeistert die vielen Zuschauer

Der Giswiler Fasnachtsumzug hat eine langjährige Tradition und er hat vor allem auch viel Qualität. Das war auch dieses Jahr nicht anders. Zuhäuf kamen die Zuschauer an die Umzugsstrecke und bewunderten oder staunten über die grosse Fantasie der Wagenbauer. Total 27 Nummern starteten am Fasnachts-sonntag bei angenehmen Wetterbedingungen beim Bike-Atelier die Umzugsroute in Richtung Bahnhof, Kirche zum Schulhaus. Traditionsgemäss eröffneten um halb zwei die «Chieferschüttler» den Giswiler Fasnachtsumzug. Nebst den traditionellen Gruppen, welche seit vielen Jahren am Umzug mit dabei sind, entstehen immer wieder neue Wagenbauergruppen mit hauptsächlich jungen Leuten. So vielfältig die einzelnen Guggenmusiken daher kamen, so verschieden waren die Themen der Umzugswagen. Mit riesigem Aufwand und teilweise mehreren Wagen wurde das jeweilige Umzugs-Motto dargestellt und präsentiert. Das Gemeindehaus mit seiner Aussenfarbe



Rangliste Fasnachtsumzug 2018 in Giswil

Rang	Wagen Nr.	Punkte	Gruppe	Sujet
1	6	367	Türbo	Wetterchaos in der Schweiz
2	12	351	Tyyfels Chrapfer	Hochwasserschutz ole
3	27	349	Cholbäfrässer	Hornschlittärenä Mörlä
4	26	343	360° dr Näbä	SRF Hüttengeschichten
5	19	336	Chelimälcher	Ises Schwiizer Färnseh
6	13	329	Bickelstumpfer	Olympia-Miär mechid mit – Ander nid
7	18	323	Gemshigusler	Chrigu + Sepp Zwei Fäuste...
8	25	315	Geissälpler	Winnetou oi z'Giswil
9	24	307	Mofafreunde Giswil+Gitzimälcher	Teffli-Fiäber z'Giswil
10	3	306	Sumpfcross	Trump i dr Schwiiz
11	20	304	Trachtengruppe	30 im Dorf z Giswil
12	17	300	Lälli-Zunft Sarnen	Wild Wild West
13	11	296	Melchaa-Tobel-Häxä	Insektächuchi
14	7	289	Zächä Wäsligä	We Love the 90's
15	9	284	Fasnachtsgesellschaft Kerns	Rund um Bruichtum
16	4	283	Familientreff Kägiswil	Kägiswil Valley
17	14	257	Hinterfluedossä	Dossäholzer
18	2	224	FAKOGL	Aussenfarbe Gemeindehaus (Kohlewerk)
19	16	200	Schlierentaler Maskenliebhaber	«Streng behütetes Geheimnis» Appenzellerkäse
20	8	158	Diä einzigartigä Wildä	Die Schöne und das Biest

war wie der Trump-Besuch in der Schweiz ein Thema. Das Wetterchaos in der Schweiz, die Insektenküche der Tobelhäxen, der Hochwasserschutz in Obwalden, die Olympiade der Bickelstumpfer bei ihrer 20. Teilnahme, und die 30er-Zone im Dorf waren aktuelle Begebenheiten, welche aufs Korn genommen wurden. Mit grossem Engagement wurde das Schweizer Fernsehen mit seinen Hütten geschichten, das Hornschlittenrennen auf der Mörlialp oder das «Giswiler Tefflifieber» abgehandelt.

Ab 15.00 Uhr öffnete im Mehrzweckgebäude die Festwirtschaft und Tanz für Jung und Alt war angesagt. Mehrere Bars und das Häxästübli standen für Besuche bereit und ein Monsterkonzert aller Guggenmusiken und das Rangverlesen vom Umzug rundete den Faschnachtssonntag ab.

BERICHT: HEINZ WOLF

(CHRISTIAN IMFELD UND HEINZ WOLF STANDEN MIT IHREM FOTOAPPARAT AN DER UMZUGSRUTE)



Intensives Jahr für den Tennisclub

Die Freude war gross beim Tennisclub Giswil: Im Herbst 2017 konnten sich der TCG und die Hotel Krone AG nach langwierigen Verhandlungen über einen Kaufvertrag für die beiden Tennisplätze einigen. In den Wintermonaten wurden die Planungen für die Modernisierung der Anlage konkretisiert und erste kleinere Arbeiten sind bereits ausgeführt worden. Bezüglich Finanzierung des kostspieligen Projekts geht der TCG neue Wege: Nebst der intensivierten Suche nach Sponsoren und der bereits angelaufenen Zeichnung von Anteilscheinen ist auch ein Crowdfunding geplant. Die gespendeten Mittel fliessen dann in den Bau von Garderoben mit Duschen. Das Jahr 2018 wird für den Tennisclub Giswil also bestimmt arbeitsintensiv.

Ins Jahr gestartet sind die Mitglieder des TCG mit ein bisschen Abwechslung vom Tennis: Sie trafen sich im Februar zum Kegeln im Alpenrösli und im März wurde der Fondue- und Spielabend gut besucht.

Erstmals durchgehendes Schülertraining

Um mehr Kindern und Jugendlichen den Einstieg in den Tennissport zu ermöglichen, bietet der TCG erstmals ein Schülertraining an, das durchgehend von Frühling bis Herbst dauert. In Zusammenarbeit mit dem Alpinen Tenniscenter Meiringen findet jeden Mittwoch ein Training unter professioneller Leitung statt. Kinder und Jugendliche können dabei ihre ersten Schritte auf dem Tennisplatz machen und ihre Fähigkeiten laufend verbessern.

Noch stellt der Tennisclub Giswil kein Junioren-Team an der Schweizer Teammeisterschaft Interclub. Die zwei bestehenden Mannschaften starten im Mai in die neue Saison.

Die Aktivmannschaft aus der 3. Liga bestreitet am Sonntag, 6. Mai 2018, ihr erstes Heimspiel. Und am Samstag, 26. Mai 2018, sind die Jungsenioren (35+) aus der 2. Liga erstmals auf den eigenen Plätzen im Einsatz. Interessierte sind jeweils willkommen, bei einem Kaffee oder kühlen Getränk dem Spielgeschehen zuzuschauen.

Alle Informationen zum Modernisierungsprojekt der Tennisanlage, zum Schülerkurs (Daten und Anmeldung) und zu den Aktivitäten des Tennisclubs sind auf der Webseite des TCG unter www.tcgiswil.ch zu finden.

MELK VON FLÜE
TENNISCLUB GISWIL

47



KIA Mechanik AG
Hauetistrasse, CH-6074 Giswil
E-mail info@kia-mechanik.ch

Praxis ganzheitliche Therapie



- Fussreflexzonen-therapie
- Hypnosetherapie
- Autogenes Training
- Energetische Körpertherapie

ab April neue Adresse und neue Tel. Nr.
Vreni Landheer – Halter
Brünigstrasse 36
6074 Giswil **Tel. 079 219 75 59**



SUZUKI **Auto Willi.ch** **TOYOTA**
GARAGE CARROSSERIE
Industriestrasse 50 6074 Giswil 041 676 70 70
info@autowilli.ch www.autowilli.ch
MultiLease

SUZUKI SWISS EDITION **TOYOTA**
0.9% **LEASING**
HIT-LEASING **JETZT AB**
0.9%
FREE SERVICE
9 JAHRE/80000 KM

New Swift **New Yaris**
auch als Hybrid und 4x4 ab Fr. 15'990.- ab Fr. 12'990.- auch als Hybrid

Das Jahr der FG Giswil nach dem grossen Jubiläum



Die vier Frauen, von links: Edith Zumstein, Lisbeth Burch, Sylvia Wolf und Beatrice Kaiser haben mit ihrer grossen und ehrenamtlichen Arbeit das Leben in der Frauengemeinschaft Giswil mitgeprägt.

Mit verschiedenen, gelungenen Anlässen durfte die Frauengemeinschaft Giswil letztes Jahr das 100-jährige Bestehen feiern. Gerne erinnert sich der Verein an die Jubiläums-GV vor einem Jahr, die mit der Frauenband «Quattro Schtatzjoni abgerundet wurde, an die 1. Buchbörse mit der grossen Auswahl an Büchern, an den Frauentag mit seinen verschiedenen Ateliers und an die vielen kleinen und grösseren Anlässe zugunsten unserer Giswiler Bevölkerung. An der Generalversammlung 2018 im Gasthaus Grossteil hat es sich einmal mehr gezeigt: Die Frauengemeinschaft gehört zum Dorf und ist mit ihren aktuellen Themen und der ehrenamtlichen Ar-

beit eine grosse Bereicherung und Unterstützung für unsere Bevölkerung.

An der diesjährigen GV haben Lisbeth Burch-Halter, Sylvia Wolf-Wälti und Edith Zumstein-Rohrer nach langjähriger Mitgliedschaft den Vorstand verlassen. Der Verein dankte allen drei Frauen nochmals ganz herzlich für ihr grosses Engagement und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute. Ein grosser Dank ging auch an Beatrice Kaiser, die die Leitung des Familientreffs innehatte, und diese nun abgegeben hat.

Der Vorstand der FG Giswil wird neu unterstützt durch Nicole Riebli-von Atzigen. Sie übernimmt als Nachfolgerin von Sylvia Wolf die

vielfältigen Aufgaben der Aktuarin. Daniela Halter-Noti nimmt neu als Vertreterin des Familientreffs Einsitz im Vorstand. Die Präsidentin Ruth Blum hiess die zwei neuen Frauen im Vorstand willkommen und wünschte ihnen viel Freude an der Vereinsarbeit. Die FG ist weiterhin auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern und wird so vielleicht an Ihrer Türe anknöpfen.

Im eigenen Vereinskalendar, in der Tagespresse oder unter www.fg-giswil.ch kann man sich jederzeit über das laufende und aktuelle Programm 2018 informieren. Speziell aufmerksam gemacht wurde an der GV auf folgende Anlässe:

- Wickelkurs am 26. April
- Glasperlen drehen am 25. oder 26. Mai im Atelier von Silja Stadler im Flüeli-Ranft

Mit einem feinen Dessert aus dem Hause Halter endete die 101. Generalversammlung der FG Giswil.

BERICHT: HEINZ WOLF



2. Buchbörse

Nach dem tollen Erfolg der 1. Buchbörse im letzten Jahr, wird es eine Neuauflage geben. Am 9. Juni 2018 findet im Lokal vom Mittagstisch im Mehrzweckgebäude die 2. Buchbörse statt. Bücher bringen, Bücher holen zu einem sehr günstigen Preis, eine sehr sinnvolle Sache. Notieren sie sich diese Möglichkeit jetzt schon in ihrer Agenda.



30 Jahre Naturwollprodukte Ming AG

Die Gründung unsere Firma liegt jetzt 30 Jahre zurück. Angefangen hat die Geschichte von Naturwollprodukte Ming AG mit der Gründung im Jahr 1988 durch Beatrice und Peter Ming mit Sitz in Sachseln und einem kleinen Verkaufslokal.

Seit 1991 befindet sich das Geschäft in Giswil. In diesem Jahr wurde auch mit der eigenen Produktion der Wollduvets, Kissen und Unterbetten gestartet. Seitdem produzieren wir unsere Wollartikel massgenau nach Ihren Wünschen in unserer eigenen Näherei. Wir sind die einzige Firma in der Schweiz mit eigenem

Internationalem Wollsiegel (IWS). Damit deklarieren wir, dass unser Wollbett zu 100% aus Naturwolle besteht. Seit 1996 produzieren wir auch unsere Möbel nach Mass. Der Kunde bestimmt die Holzart, die Masse, Sonderwünsche und wir fabrizieren für ihn. Natürlich kann man bei der Produktion immer mit-sprechen und alles vor Ort begutachten. 2001 wurde das neue Geschäftsgebäude an der Brünigstrasse 70 gebaut. Dort befindet sich bis heute das Verkaufslokal und die Näherei. 2016 wurde die neue Schreinerei neben dem Geschäftsgebäude gebaut. Dies ermöglicht uns mehr Platz und somit auch die grössere

Kapazität. Im Sommer 2017 ging die Firma an die zweite Generation mit Stefanie & Michi Halter-Ming über. Das Sortiment bleibt weiterhin dasselbe: selber produzierte Wollduvets, Kissen, Unterbetten und verschiedene Accessoires. Bettwäsche mit Fixleintüchern für jedes Budget, Matratzen und Roste für die verschiedensten Bedürfnisse. In unserem Geschäftslokal oder im Online Shop findet man immer wieder verschiedene Kleinigkeiten: Finken, Kuscheldecken, für Babys und unsere grossen Kunden, Hörnli, Nackenrollen etc. Gerne packen wir auch alles für Geschenke ein. Lassen Sie sich überraschen.

49



20

JAHRE

BLITZ

Clean

Das motivierte Blitz-Clean Team mit 18 Mitarbeitenden, steht auch im 20. Jahr für sie bereit.

Die 1998 gegründete Firma ist heute unter dem Namen A.G. Blitz Clean GmbH für das unkomplizierte Vorgehen, die Qualität und Termintreue bekannt. Mit diesen Eigenschaften werden wir sie weiterhin gerne beraten und bedienen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Wir garantieren prompten und sauberen Service sowie kompetente Beratung zu erschwinglichen Preisen.

Angebotsüberblick:

- Gebäude- und Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Nano-Glasbeschichtungen
- Büroreinigungen
- Hauswartungen
- Hausräumungen
- Privatreinigung im Dauerauftrag
- Strato - Reinigung mit Teleskopstange; Die kostengünstige, rationelle und sichere Lösung mit entmineralisiertem Wasser für die Unterhaltsreinigung im Aussenbereich, Fassaden/Fenster und Lamellen, Treppenhäuser, Wintergärten, auch bei unebenem Gelände und bei Hindernissen.

T 041 675 29 10 | blitz-clean.ch



gwärb giswil 18

21./22./23. September

Infos unter: gewerbegiswil.ch



Buttons mit Tombolanummern

In rund 5 Monaten findet unser attraktives Grossereignis «gwärb giswil 18» statt. Gemäss aktuellem Anmeldestand werden ca. 110 Aussteller verteilt auf die vier Ausstellungsgelände mitmachen. An der «gwärb giswil 18» wird eine grosse Vielfalt von Gewerbebetrieben aus Tourismus, Landwirtschaft und Dienstleistungen auf eine interessante Art und Weise präsentiert. Als zusätzliche Besonderheit starten Helikopter-Rundflüge ab dem Industriegebiet. Am Sonntag-Morgen können Sie auf dem BWZ-Areal einen grossen Bauernbrunch geniessen.

Die nummerierten Buttons zum Preis von Fr. 5.00 kommen voraussichtlich im Mai 2018 in den Verkauf. Für die Verlosung sammeln wir jetzt schon tolle Tombolapreise. Zum «gluschtig» Machen bieten die Giswiler Gastwirte in den Sommermonaten ein spezielles «gwärb-menu» inkl. Button an.

Wir vom OK und alle Aussteller heissen Sie schon heute herzlich willkommen zur «gwärb giswil 18».



3. Schacherseppi-Fäscht

Am Sonntag, 27. Mai 2018, findet das 3. Schacherseppi-Fäscht für Gross und Klein statt.

Das Schacherseppi-Fäscht findet dieses Jahr rund um das Schärmehüttli im Pfdli statt. Eine einmalige Atmosphäre bietet diese Kulisse im Grünen, wo Peter & Tamara Ming, Echo vom Loiwital und die Geschwister Rymann uns mit Volksmusik verwöhnen werden. Hans Berchtold bietet Kutschenfahrten in unserer wunderbaren Naturarena an, Marlene und Ernst Ambauen-Studhalter stellen ihre Lamas vor.

Für die Kinder gibt es ein grosses Unterhaltungsangebot wie Schlangenbrot- oder Marshmallowsbacken und diverse Spiele wie Jumbo Jenga, Käsespiel, Seilziehen usw.

Ab 11 Uhr bis ca. 16 Uhr servieren wir Cüpli, feine Kaffees, Chässchnittä und Bratwurst sowie Älplermagronen vom Feuer.

Der Schacherseppi-Erlebnisweg ist zu Ehren des verstorbenen Jodlers Ruedi Rymann als

Erinnerungsweg gestaltet worden und wir freuen uns über viele Gäste aus der ganzen Schweiz. Dank unseren Schacherseppi-Freundinnen und -Freunden können wir den Schacherseppi-Erlebnisweg nachhaltig pflegen und unterhalten.

Können Sie sich vorstellen Schacherseppi-Freundin/-Freund zu werden?

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich für ein einmaliges Angebot zu engagieren. Die Freundschaft kostet Sie CHF 50.00 pro Jahr. Dafür werden Sie zu jedem Schacherseppi-Fäscht als besonderer Gast eingeladen. Anmelden können Sie sich unter der Telefonnummer 041 675 17 60 oder direkt im Tourismusbüro Giswil, Bahnhofplatz 1, 6074 Giswil. Wir freuen uns auf Sie.



Möchten Sie einen einmaligen Beitrag an den Unterhalt des Schacherseppiweges spenden?

Unterstützen Sie uns mit einem Betrag auf unser PC-Konto OKB 60-9-9 z.G. Schacherseppi-Erlebnisweg, IBAN-Nr. CH34 0078 0000 1595 6512 7



Praxis für Kinesiologie

Susi Frey
Dipl. Integrative
Kinesiologin IKZ
Lerncoaching
Quantenheilung

Weidweg 4, 6074 Giswil
Telefon 041 675 21 63

von Krankenkassen anerkannt

Katholische Kirchgemeindeversammlung

52

Datum: Donnerstag, 17. Mai 2018

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Mehrzweckgebäude



Traktanden

1..... Ablage und Genehmigung der Rechnung 2017

2..... Fragen und Orientierungen

Im Anschluss an die Versammlung berichtet Pfarradministrator Gabriel Bulai aus seiner Heimat Rumänien.

Anschliessend laden wir Sie herzlich zum Apéro ein.

Sie sind herzlich eingeladen!

Unser Seelsorgeteam

Pfarradministrator Gabriel Bulai 041 675 11 16

Pastoralassistentin Christina Tscherfinger 079 232 96 07

Unser Pfarreisekretariat

Sekretärin Ruth Aufdermauer Tel. 041 675 11 25

Hauetistrasse 11

pfarramt.giswil@bluewin.ch

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 07.30 – 11.00 Uhr

Unsere Homepages

www.pfarrei-giswil.ch

www.junge-kirche-giswil.ch

Gottesdienstordnung und Änderung der Gottesdienstzeiten in den Pfarrkirchen und Kapelle Kleinteil

Letztes Jahr haben wir im November und Dezember eine Umfrage zu den Gottesdienstzeiten gemacht, bei der mit kleiner Mehrheit gewünscht worden ist, dass der Gottesdienst am Samstagabend in Zukunft früher beginnen soll.

Wenn nun ab 1. Mai die Gottesdienstordnung wechselt (Samstagabend Rudenz und Sonntagmorgen Grossteil), dann wird neu auch der **Samstagabendgottesdienst um 18.00 Uhr** beginnen.

Keine Änderung gibt es beim Sonntagsgottesdienst, er beginnt wie bisher um 9.30 Uhr. Keine Änderung gibt es auch beim Gottesdienst, jeweils am 1. Sonntag im Kleinteil, er beginnt weiterhin um 19.30 Uhr.

Änderung Gottesdienste in der Betagtensiedlung dr Heimä

Jahrelang hat Pfr. Walter Eberli im Betagtenheim regelmässig Gottesdienst gehalten. Aus gesundheitlichen Gründen ist ihm dies nicht mehr möglich. Deshalb müssen wir ab 1. Mai folgende Neuregelung vornehmen:

Ab 1. Mai 2018 bis 31. Oktober gibt es im *dr Heimä* keine Mittwoch-Gottesdienste mehr.

Der Gottesdienst am Freitag, beginnt neu um 17.00 Uhr und wird als Sonntags-Gottesdienst gehalten. Ab November bis Ende April findet jeweils auch wieder am Mittwoch um 9.30 Uhr ein Gottesdienst unter der Woche statt.

Kirchensteuer

Wissen Sie, wohin Ihre Kirchensteuer fließt...?

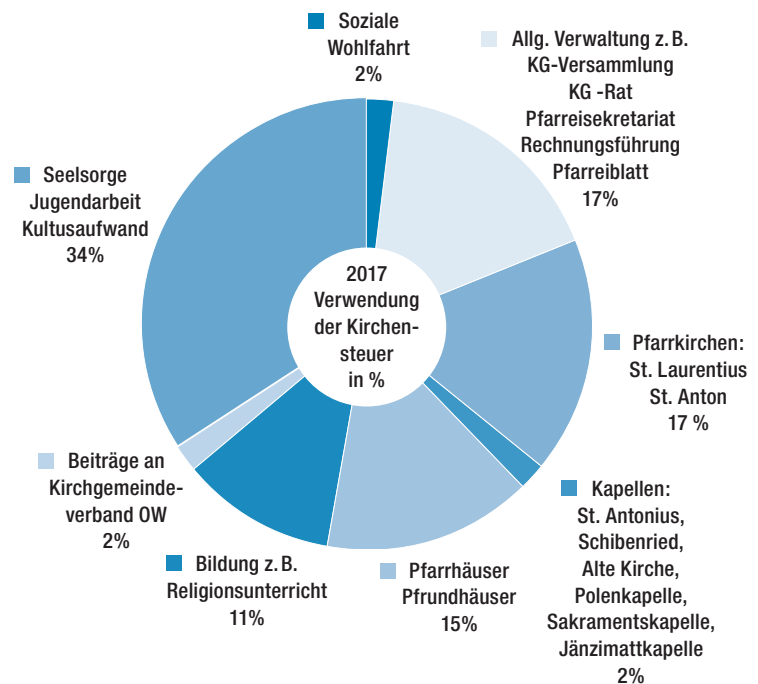
... in die kath. Kirchgemeinde Giswil mit der Pfarrei Giswil mit Rudenz und Kleinteil sowie in die Pfarrei Grossteil.

Wissen Sie, wieviel in der Kirchgemeinde Giswil bleibt...?

... 97–98 % Ihrer Kirchensteuer bleiben in der Kirchgemeinde Giswil und werden grösstenteils wieder in Giswil ausgegeben.

Wissen Sie, wie die Kirchensteuer verwendet wird...?

... für Seelsorge, Bildung, Jugendarbeit, Altersseelsorge und soziale Wohlfahrt. Es fallen auch Unterhaltskosten für Kirchen, Kapellen, Liegenschaften und für die Erhaltung von Kulturgütern an. Die Arbeiten werden wenn immer möglich an das einheimische Gewerbe vergeben.



Die Angaben beziehen sich auf die kath. Kirchgemeinde Giswil im Jahr 2017.

Die Kirche unterstützt das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben in Gemeinde und Pfarreien und unterstützt mit Beiträgen verschiedenste Organisationen.

Dieses soziale und kulturelle Wirken der Kirche ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft.

Auch Ihnen gehört die Kirche. Nutzen Sie sie!

7 Fragen an ... Antonia Koster

Lektorin, Minileiterin und Schreiner-Lernende

1. Antonia, du bist eine aufgestellte junge Frau und engagierst dich in der Kirche. Wie kam es dazu?

Als Drittklässlerin durfte ich erstmals ministrieren. Dies gefiel mir so gut, dass ich heute noch als Minileiterin dabei bin. Ich bin gerne unter Menschen jeden Alters und fühle mich in der Kirche wohl.

2. Seit der 2. KOS bist du Minileiterin und übst mit den neuen Ministranten geduldig die Rituale im Gottesdienst ein.

Ja, an verschiedenen Posten lernen die Kinder die Handlungen und Abläufe kennen und üben sie würdig auszuführen. Wir Minileiter sind eine tolle Gruppe und organisieren auch das Mini-Zmorge und Ausflüge.

3. Als Lektorin liest du zum Teil recht anspruchsvolle Texte vor und hilfst beim Austeilen der Kommunion.

Wichtig war für mich das Üben mit dem Mikrofon in der Kirche. Die Texte lese ich vor dem Gottesdienst durch. Bei schwierigen Begriffen frage ich im Seelsorgeteam nach. Natürlich verstehe ich nicht alle Inhalte genau. Ich denke aber darüber nach und es weckt in mir auch das Bedürfnis, mehr über die Hintergründe zu erfahren und sie somit besser zu verstehen.

Ich schätze es, dass ich mit der Hostie jungen und alten Menschen etwas mitgeben kann. Den kleinen Kindern mache ich ein Kreuz auf die Stirne, wie ich es selber auch erleben durfte.

4. Viele Jugendliche distanzieren sich von der Kirche – du aber zeigst offen, dass du religiös bist.

Ja, ich stehe zu meiner Überzeugung und manche Kollegen und Kolleginnen wundern sich darüber. Ich denke jedoch, dass jeder Mensch etwas glaubt. Viele trauen es jedoch nicht zu zeigen, weil es nicht in ist oder sie sagen, dass die Kirche doch etwas für ältere Menschen sei...



Antonia in der Freizeit als Käserei-Gehilfin

5. Als freiwillige Mitarbeiterin in der Kirche ist Gott für dich zu einem bedeutenden Teil deines Lebens geworden.

Gott ist für mich wie ein guter und beschützender Hirte. Die Gewissheit, dass er für mich da ist und mir hilft, gibt mir Sicherheit. Ich spreche mit ihm und er hört mir zu. Ich bete zu ihm etwa in traurigen Momenten, für Verstorbene oder vor Prüfungen.

6. Du bist jetzt im dritten Lehrjahr als Schreinerin, einem Beruf, der mehrheitlich von Männern ausgeübt wird.

Die Arbeit gefällt mir sehr. Sie ist aber auch sehr streng und, da ich eher klein gewachsen bin, stosse ich oft körperlich an Grenzen. Natürlich passieren mir auch immer wieder Fehler. Aber die gehören halt dazu – aus ihnen lerne ich und sie bringen mich weiter.

7. An der katholischen Kirche wird viel kritisiert. Welche Veränderungen wünschst du dir?

Ich wünsche mir eine offene Kirche für alle – mit attraktiven Angeboten auch für die Jugendlichen – mit lebensnahen Predigten, die etwa auch provozieren dürfen – eine Kirche, in der Gemeinschaft gelebt wird und dass auch Priester eine Familie haben dürfen.

Antonia, ich danke dir für dieses interessante Gespräch und wünsche dir weiterhin viel Freude als Lektorin, Minileiterin und Schreinerin.

KATH. KIRCHGEMEINDERAT GISWIL

Pascal Burch, Schweizergardist



55

Pascal Burch bei der Thronwache bei der Hl. Messe von Papst Franziskus in der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom.

Interview geführt von Bärtilmfeld, die Fotos sind von Pascal Burch zur Verfügung gestellt. Inzwischen ist Pascal, Sohn von Hans und Pia Burch, schon über ein Jahr in der Schweizer Garde.

Pascal, du bist jetzt schon ein gutes halbes Jahr bei der Schweizer Garde in Rom. Wie hast du diese erste Zeit in der Garde erlebt?
Der Gardedienst beginnt mit einer Rekrutenschule. In der ersten Woche gab es nochmals die ganzen gesundheitlichen Tests und wir konnten bereits verschiedene Posten anschauen.

Darauf folgte ein Monat lang Exerzieren, Militärische Abläufe, Marschieren, Hellebarde Bedienen und es gab täglich 3 Stunden Italienisch-Unterricht.

Danach folgte ein Monat Ausbildung in der Schweiz, in Isonne (TI). Dies war erst die zweite Rekrutenschule der Schweizer Garde in der Schweiz. Dort erfolgte die Ausbildung durch Instrukteure der Tessiner Kantonspolizei, das Schwergewicht lag bei der Selbstverteidigung und dem Schiessen mit der Pistole. Der Dienstbeginn erfolgte erst nach zwei Monaten.

Am 1. April hatte ich den ersten Dienst. Ich hatte Glück und bekam einen guten Posten an einem Grenzeingang zum Vatikan, u.a. musste ich nur eine Stunde lang Schildwache stehen, während andere an ihrem Posten bereits drei Stunden stehen mussten.

Besonders Freude machte mir bisher die Zeit in Isonne (u.a. Wochenende nach Hause, Fasnacht) und ein Heimaturlaub bereits Ende August (normalerweise in den ersten acht Mo-

naten kein Urlaub). Alles Neue machte mir Freude, neue Aufgaben, neue Kollegen, neue Leute kennenlernen, komplett allein in der Fremde...

Der Abschied war nicht ganz so leicht und alles in Rom war neu. Ich war allein, Italienisch Lernen war schwer, da ich noch kein Wort verstehen und sprechen konnte.

Was hat dich bewogen, dich für die Schweizer Garde zu bewerben und diesen Dienst für zwei Jahre auf dich zu nehmen?

Ein Kollege und ehemaliger Gardist, Fredy Abächerli, hat diesen Dienst geleistet. Ich habe mit ihm darüber gesprochen und ich habe ihn zweimal in Rom besucht. Er hatte Freude, dass ich diesen Dienst machen wollte.

Ich wollte mal weg von daheim, eine frische Sprache lernen. Dieser Dienst ist für mich eine Lebensschule.

VERSICHERUNG UND VORSORGE AUS EINER HAND

Zurich, Generalagentur Simon Mani
Martin Mathis, Hauptagent



Telefon 041 666 54 41
Mobile 079 281 08 38
martin.mathis@zurich.ch



Welche Voraussetzungen musstest du aufweisen, damit du dich überhaupt bewerben konntest?

Mindestgrösse 1.74 m, Berufslehre (3 oder 4 Jahre) oder Gymnasium abgeschlossen, in der Schweiz die Rekrutenschule absolviert, katholisch, Sakramente empfangen (Taufe, Hl. Kommunion, Firmung), sehr umfangreiches Dossier genau ausfüllen.



Papst Franziskus begrüsst die Wachen vor der Audienz.



Bei der Medienkonferenz am 6. Mai von Kommandant Oberst Christoph Graf Wache stehen vor dem Gemach des Papstes.

Brauchte es spezielle Empfehlungen? Von wem allenfalls?

Nein. Fredy Abächerli hat mich unterstützt. Der örtliche Pfarreverantwortliche Diakon Beat Zellweger hat ein Referenzschreiben gemacht und bestätigt, dass ich die verlangten Sakramente empfangen habe und dass ich mich in der Jungwacht engagiert habe.

Wie war deine Reaktion, als du erfuhst, dass deine Bewerbung in Rom angenommen wurde?

Tägliche guckte ich in den Briefkasten, ob ein Brief für mich gekommen sei. Irgendwann war ein entsprechendes Couvert drin, das ich sofort herausfischte und öffnete. Danach ging ich hinauf in die Wohnung, wo meine Mutter am Kochen und meine Schwester anwesend waren. Ich teilte ihnen mit grosser Freude mit: «Ich cha gah, ich cha gah!» Mutter wusste von meiner Bewerbung, aber meine Schwester bisher noch nicht. Ihr musste ich zuerst noch erklären, worum es ging.

Nochmals zur Ausbildungszeit: Schwerpunkte, Dauer, Erfolge, eventuelle Schwierigkeiten?

In Isone lernten wir das Recht kennen, was

man tun darf und was nicht, die Verhältnismässigkeit muss gewahrt sein, wie muss man mit den daherkommenden Personen umgehen, den Umgang z. B. mit Pfefferspray musste man erlernen und an sich selber dessen Wirkung ausprobieren.

In Rom haben wir relativ selten Konflikte, manchmal ein paar Verrückte, die daher kommen.

Im Psychologie-Unterricht lernten wir z. B., wie man mit Leuten kommuniziert, die gestresst oder aggressiv sind.

Besondere Erfolge: Nicht speziell, alle haben die Ausbildung und die Tests bestanden. Ein Highlight war der Einsatz von Pfefferspray, den jeder an sich ausprobieren musste. Eine wichtige Erfahrung, weil jeder wissen muss, wie sich dieser Spray auswirkt.

Die Abschlussübung bestand aus einem 50 km-Marsch, an dem alles Erlernete nochmals vorkam, z. B. Schiessen, rennen, verschiedene Übungen in der Gruppe absolvieren, etc. Zusammenarbeiten ist in unserem Dienst wichtig.



An der Vereidigung im San Damaso Hof, wo jeder Gardist seinen Eid ablegt.

Ein paar Worte zur Vereidigung am 6. Mai 2017
Am Morgen feierte Kardinal Müller in der Basilika eine Messe, an der wir alle teilnahmen. Danach konnten wir mit den Familienangehörigen Zeit verbringen, z. B. die vatikanischen Gärten besichtigen. Anschliessend zog ich mich zurück, um mich auf die Vereidigung vorzubereiten.

Die Vereidigung begann um 17.00 Uhr. Wir trugen den «Panzer», d. h. die Rüstung, die den ganzen Oberkörper eindeckt. Diese Rüstung zieht man im Jahresverlauf nur dreimal an, zur Vereidigung, an Ostern und an Weihnachten. Programm: Einmarschieren, auf zwei Glieder einsteigen, Ansprache Gardekommandant und Gardekaplan. Das dauerte relativ lange, weil es in drei Sprachen vorgelesen wurde. Danach wurde die Eidesformel vorgelesen. Nun musste jeder Gardist einzeln nach vorne zur Fahne treten und dort den Eid leisten. Am Abend gab es einen öffentlichen Apéro, wo Bundespräsidentin Doris Leuthard auch noch eine Ansprache hielt. Es blieb Zeit, um Fotos zu machen und mit der Zeit gingen wir privat zum Nachtessen. Wir zwei Obwaldner wurden von der anwesenden Obwaldner Regierung begrüsst (Obwalden war Gastkanton) und durften zu unserer Freude ein Geschenk entgegennehmen. Selbstverständlich entstanden dabei wieder Fotos mit der Obwaldner Regierung. Das war für mich natürlich eine Ehre.

Wie sieht dein Dienst aus?

Am Morgen oder am Nachmittag ist Schildwache zu halten. Inzwischen bin ich mehr im Innern im Einsatz, d. h. Bewachen der Eingänge und des Apostolischen Palastes.

Die Arbeitszeit im Palast ist relativ gesplittet. Von morgens um 6 Uhr bis mittags oder Dienst am Nachmittag. Wir haben auch Nachtdienst. Begegnungen mit dem Papst gibt es immer wieder wie zum Beispiel mittwochs, wo immer eine General-Audienz stattfindet und was ich nur jedem empfehlen kann. Diese ist öf-

fentlich und gratis. Es ist für mich immer wieder eine Freude zu sehen, wie die Pilger und Touristen Freude haben den Papst zu sehen. Wenn grosse Staatsempfänge (Präsidenten, Botschafter, wichtige Leute etc.) sind, muss man auch in der eigentlichen Freizeit Dienst leisten, was dann aber angerechnet wird.

Reicht deine Freizeit auch, dass du einen Urlaub zu Hause machen kannst? Wie viele Ferientage hast du?

Wir leisten Dienst nach dem System 6 / 3, d. h. 6 Tage Arbeit, 3 Tage Reserve. Ende August konnte ich so für drei Tage nach Hause reisen und dort einen Kurzurlaub verbringen. Pro absolvierte Prüfung erhielt ich einen Spezialurlaub.

An den freien Tagen gehen wir gerne mal in die Stadt oder besuchen andere kleine Städtchen in Italien. Im Sommer sind wir viel am Baden, da es sehr heiss ist. Am Abend gehen wir auch gerne in den Ausgang oder gehen Fussball spielen mit dem FC Guardia. Das Schöne am Kasernenleben ist: Es sind immer Leute da, die frei haben und Lust haben etwas zu unternehmen.

Für Ferien sind die ersten acht Monate gesperrt. Danach hat man vier Wochen Ferien zu gut.

Kann man dich bei einem Rom-Besuch treffen?

Ja, das ist möglich. In letzter Zeit hatte ich relativ viele Besuche. Am besten meldet man sich bei mir frühzeitig vorher an, um ein Treffen abzumachen. Je nach Dienst habe ich dann mehr oder weniger Zeit zur Verfügung.

Wenn ich dich im Vatikan im Dienst, z. B. an einer Pforte, antreffe und anspreche, wie reagierst du?

Ich nehme ein kurzes Gespräch an je nach Dienst und Situation. Werde aber ein Termin abmachen wo wir miteinander reden und etwas trinken gehen können.



Auf der Schildwache

Auf der Schildwache wird aber nicht gesprochen, die Schildwache repräsentiert die Schweizer Garde, die Schweiz, die Kirche, den Vatikan, den Papst, deshalb halten wir da eine strenge Ordnung. Es muss einfach seriös und gut sein.

Informationen und Schnupperwoche

Für interessierte junge Schweizer, die zwischen 16–18 Jahre alt sind, gibt es jedes Jahr im Herbst eine Schnupperwoche. Da kann man eine Woche lang den Vatikan und Rom erleben. Infos unter irs@gsp.va (Bernhard Messmer) oder unter www.guardiasvizzera.va

Auf unserem Internetauftritt kann man den neuen Werbefilm sehen, der einem das Leben eines Gardisten in einem 11-minütigen Film näher zeigt.

Die Betagtensiedlung dr Heimä informiert

Neue Wohngruppe für Menschen mit Demenz

Mit dem Auftrag des Stiftungsrates, eine Wohngruppe für Menschen mit Demenz zu bilden, ist für viele Mitarbeitende der Betagtensiedlung ein Wunsch erfüllt worden. Die Betreuung der Menschen mit Demenz soll mit Rücksicht auf deren individuellen Biographie nach den neuesten Erkenntnissen in einem geschützten Umfeld gewährleistet werden.

Mit dieser Überzeugung erarbeiteten die Mitarbeitenden unter fachlicher Führung ein Konzept für die Wohngruppe. Ein halbes Jahr hatten sie Zeit und von Anfang an war klar, dass die Wohngruppe nur im Erdgeschoss des Hauses Aaried beheimatet werden konnte. Diese Tatsache erforderte eine gesamte Umorganisation der Räumlichkeiten.

Fragen nach Sicherheit und Schutz der künftigen Bewohner mussten geklärt werden. Welche Einrichtung und Möblierung wird den Menschen mit Demenz gerecht? Wie soll ein geschützter Garten aussehen?

Die intensiven Arbeitswochen nebst dem Tagsgeschäft hinterlassen Spuren. Jede Veränderung bringt Unsicherheit. Schritt für Schritt muss sorgfältig geplant und überlegt werden. Die Bewohner müssen sich der Situation anpassen, die Mitarbeiter haben die Wahl, den Arbeitsort zu wechseln. Auch dieser Herausforderung stellen sich die Beteiligten, weil sie überzeugt sind von der Idee der Wohngruppe. Die vorausgegangene Fortbildung über Demenz für alle Mitarbeitenden hilft zusätzlich, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Arbeitsabläufe und Dienstpläne für die neue Gruppe werden erstellt. Die notwendigen Stellen können besetzt werden.

Die Gespräche mit den Angehörigen und allen betroffenen Bewohnern finden statt. Die Einrichtung der Wohngruppe wird konkreter. Die Gartengestaltung entspricht unseren Vorstellungen und wird unter kundiger Leitung der Firma Enz AG im Rahmen eines Sozialprojek-

tes mit 20 Lernenden durchgeführt. Die Leiterin des Technischen Dienstes steht uns von Anfang an jederzeit motiviert zur Seite. Wohlwollende Zusammenarbeit erleben wir auch mit den anderen interdisziplinären Stellen.

Die Wohngruppe für Menschen mit Demenz hat am 1. November 2017 den Betrieb wie geplant aufgenommen. Am 10. und 11. November 2017 fanden die offiziellen Eröffnungstage statt. Erfreulich war das grosse Interesse der Öffentlichkeit. An den beiden Tagen haben über 150 Personen aus Politik und Öffentlichkeit unsere neue Wohngruppe besucht. Nach einem Fachreferat konnte die neu eingerichtete Wohnung besichtigt und in die Welt der Menschen mit Demenz eingetaucht werden.

Heute, 5 Monate später, würden wir die Wohngruppe nicht mehr hergeben wollen. Es ist spürbar, wie sich die Menschen in der Wohngruppe wohlfühlen. Es war die richtige Entscheidung, diese Betreuungsform den Menschen mit Demenz zu ermöglichen und nach ihren Bedürfnissen einzurichten. Die Mitarbeitenden nehmen die grosse Herausforderung, die die Arbeit mit Menschen mit Demenz stellt, gerne auf sich und wir lernen täglich dazu.

dr Heimä
BETAGTENSIEDLUNG GISWIL



Dabei dürfen wir auf die externe Unterstützung und die langjährige Erfahrung eines Gerontologen zählen. Wir freuen uns, bei uns im dr Heimä mit 8 Plätzen ein stimmiges Zuhause für die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz anbieten zu können.

Auf www.betagtensiedlung.ch finden Sie unseren Flyer mit mehr Informationen zu unserem Angebot für Menschen mit Demenz.



**Sozialprojekt 2017 der Firma
Markus Enz AG
Gartenbau par excellence**

Auch in diesem Jahr haben alle Auszubildenden der Enz Group AG während einer Woche ein Sozialprojekt verwirklicht. Dieses Mal galt es, einen Garten für demenzkranke Menschen in der Betagtensiedlung dr Heimä in Giswil zu gestalten. Als erster Schritt wurde der Asphalt auf den bestehenden Wegen entfernt. An dessen Stelle glänzt nun ein neuer Gummibelag, der gleichzeitig auch als Fallschutz dient. Die Wege mussten so angepasst werden, dass ein geschlossener Rundweg entsteht. Für demenzkranke Personen ist es wichtig, dass Sie nicht in eine Sackgasse gelangen. Ebenfalls haben die Lernenden einen Aufenthaltsplatz mit Betonplatten geschaffen. Nebst dem Garten wurde zudem beim Eingang zum Altersheim eine bestehende Pflasterung ausgebaut und die Parkplatzabgrenzungs-Pfosten durch Radabweiser aus Beton ersetzt. Nach einer intensiven Woche konnte der Garten dem Heim übergeben werden. Wir danken allen fleissigen Lernenden und dem Betreuer Stefan Schmid für ihren unermüdlichen Einsatz – auch bei teils sehr regnerischem Wetter... Ihr habt einmal mehr alles gegeben!

QUELLE: FIRMA MARKUS ENZ AG



Und wie er gelungen ist, unser Garten mit den lauschigen Winkeln und dem neuen Platz! Selbst im Winter war er eine Augenweide. Nun freuen wir uns auf sein Aufblühen in der warmen Jahreszeit. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung der Betagtensiedlung dr Heimä danken Markus und Esther Enz, ihren Mitarbeitenden und vor allem den Lernenden für dieses besondere Geschenk.



Gutes Jahresergebnis, weiterer Schuldenabbau

Die Stiftung Betagtensiedlung dr Heimä Giswil hat im abgelaufenen Jahr einen Überschuss von Fr. 120'505 erwirtschaftet (Vorjahr 30'624). Sie hat damit das vom Stiftungsrat gesteckte Finanzziel übertroffen. Mit diesem Überschuss kann die Institution ihre sehr tiefe Eigenkapitaldecke von 2.5 % auf 4 % verbessern. Eine Eigenkapitalquote von mindestens 10 % soll über eine Laufzeit von einigen Jahren aufgebaut werden, um Ergebnisschwankungen abzufedern.

Die gute Auslastung, konsequente Kostendisziplin des gesamten Teams, aber auch höhere Einnahmen in der Cafeteria haben zum erfreulichen Ergebnis beigetragen. Gesamt-

haft wurden rund Fr. 110'000 in bauliche Massnahmen investiert, der grösste Teil davon in die Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Eine neue Telefonanlage und die Umstellung auf eine LED-Beleuchtung in den Gemeinschaftsräumen wurden ebenfalls realisiert.

2017 hat die Stiftung Betagtensiedlung Darlehen im Umfang Fr. 477'000 zurückbezahlt. Davon entfallen Fr. 100'000 auf die Gemeinde, Fr. 200'000 auf die Korporation sowie Fr. 120'000 auf die Kirchgemeinde. IH-Darlehen wurden im Umfang von Fr. 57'000 zurückbezahlt. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Sachmitteln und Geldern ermöglicht der Betagtensiedlung regelmässige Rückzahlungen an die Kreditgeber.

Die Betagtensiedlung Giswil hat sich 2018 zum Ziel gesetzt, die Eigenkapitalbasis weiter zu stärken und einen Cash-Flow zu generieren, der die Investitionen deckt und geplante Darlehensamortisationen von Fr. 300'000 ermöglicht. Stiftungsrat und Geschäftsleitung sind zuversichtlich dieses Ziel zu erreichen.

Die Stiftung Betagtensiedlung dr Heimä leistet seit Jahrzehnten einen unverzichtbaren und grossen Beitrag an das Wohlergehen betagter Mitmenschen. Die damit erzielte Wertschöpfung ist beachtlich und kommt der ganzen Gemeinde zugute.

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12. (in Fr.)

	2017	%	2016	%
Betrieblicher Gesamtertrag	4'787'900	100.0%	4'516'741	100.0%
Direkter Aufwand	-366'766		-314'411	
<i>Bruttogewinn</i>	<i>4'421'134</i>	<i>92.3%</i>	<i>4'202'330</i>	<i>93.0%</i>
Personalaufwand	-3'464'280	72.4%	-3'286'536	72.8%
Übriger betrieblicher Aufwand	-382'867		-384'099	
<i>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</i>	<i>573'987</i>	<i>12.0%</i>	<i>531'695</i>	<i>11.8%</i>
Abschreibungen	-416'652	8.7%	-451'567	10.0%
Finanzerfolg	-36'830	0.8%	-49'504	1.1%
<i>Jahresgewinn</i>	<i>120'505</i>	<i>2.5%</i>	<i>30'624</i>	<i>0.7%</i>



KÜCHLERDRUCK AG

INDUSTRIESTRASSE 28 | POSTFACH 65 | CH-6074 GISWIL | TEL. +41 41 675 22 22
WWW.KUECHLER-DRUCK.CH | DRUCKEN@KUECHLER-DRUCK.CH

*Die Firma,
die auffällt!*

Modul 20

Immer wieder liest und hört man von Personen, welche die magische Schwelle des 100. Lebensjahres überschritten haben. Vielleicht kennen einige gar 100-Jährige in ihrem Umfeld. Die Zahl 100 übt noch immer eine besondere Anziehungskraft auf uns aus.

Auch das Fachgebiet der Sozialen Arbeit der Hochschule Luzern feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Ein kleiner Rückblick ins Jahre 1918 zeigt die Relevanz der Sozialen Arbeit eindrücklich auf. 1918 war das Jahr, in dem das Ende des 1. Weltkrieges eingeläutet wurde. Sämtliche Nachbarländer der Schweiz hatten für den erhofften Sieg Millionen Tonnen Ressourcen und Verpflegungsmittel verbraucht, der Preis für den Sieg der Alliierten war hoch und manch einer hätte den ausgehandelten Versailler-Vertrag wohl verwünscht, hätte er geahnt, welche Partei in Deutschland durch die gewollte Unterdrückung des Deutschen Reiches zu grossem Zuspruch gelangen sollte. Es ist nicht erstaunlich, dass die Soziale Arbeit gerade in Krisenzeiten an Relevanz gewinnt. Auch in der Schweiz erstritt sich die Arbeiterschaft im Generalstreik von 1918 in Olten mehr Arbeitnehmerrechte.

100 Jahre später ist die Schweiz zu einem stabilen Sozialstaat herangereift. Über die Jahre hat es die Schweiz geschafft, eine stabile Altersvorsorge und eine obligatorische Berufsvorsorge zu entwickeln, die allen Bewohnern unseres Landes eine existenzsichernde Rente garantiert. Trotzdem braucht es auch in der Zukunft weitere Reformen,

denn die Digitalisierung bedroht zahlreiche Arbeitsplätze, besonders im Niedriglohnsektor. Die Frage, wie es gelingt, diesen Personen Perspektiven zu schaffen, dürfte in den nächsten Jahren Gegenstand hitziger Debatten werden.

Im Zuge des 100-jährigen Jubiläums der HS-LU kam von Seiten der Hochschule die Idee auf, die Relevanz von Sozialer Arbeit in der ganzen Deutschschweiz aufzuzeigen. Dafür wurden über 100 kleine Aktionen ins Leben gerufen. Auch in Giswil riefen drei Studierende eine solche Aktion ins Leben. Der Austragungsort war das Pflege- und Altersheim dr Heimä. Die Aktion fand am 17. Februar in den Räumlichkeiten des Pflege- und Altersheims dr Heimä statt. Ziel war, eine Brücke zwischen Jung und Alt zu schaffen, um den Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Nebst der Betagtensiedlung wurden dazu Firmbegleitende gefragt, ob sie Interesse hätten, einen Nachmittag in der Betagtensiedlung zu verbringen, um sich in einer lockeren Atmosphäre mit den Bewohnern auszutauschen. Erfreulicherweise stiess die Idee auf hohen Anklang bei den angehenden Firmlingen, und so konnten wir mit der Planung der Aktion mit freundlicher Unterstützung der Betagtensiedlung und der Firmleiter/-innen beginnen. Um den angestrebten Generationenaustausch zu realisieren, haben wir extra für diesen Anlass ein Biografiespiel entworfen, dessen Ziel darin besteht, ein grösseres Verständnis zwischen der jungen und alten Generation zu

schaffen. Hierfür haben wir uns zu drei Hauptthemen jeweils zwanzig Fragen überlegt, welche die Mitspieler ermutigen sollen, Geschichten und Anekdoten aus ihrem Leben zu erzählen. Wir hoffen mit Hilfe dieses Werkzeugs neue Perspektiven bei den Mitspielenden zu eröffnen.

Am 17. Februar war es endlich soweit und der Aktionstag begann. Kurz vor 14:30 Uhr trafen die ersten Bewohner ein. Der Austausch wurde von den Organisatoren so realisiert, dass jeweils ein Firmling mit einem Senior ein Pärli bildete. Ein Spielertisch à vier Personen beinhaltete also jeweils zwei Pärli. Schlussendlich konnten sieben Pärli gebildet werden, die sich allesamt rege mit den Mitspielenden austauschten. Durch die Offenheit und die Wertschätzung aller Beteiligten der Aktion entstand von Anfang an eine offene und humorvolle Atmosphäre. Viele der jungen Erwachsenen zeigten sich überrascht vom Humor und der Lebensfreude, welche die Betagten trotz ihres hohen Alters immer noch ausstrahlen. Um 15:30 Uhr stellte das Betagtenzentrum leckeren Kuchen, Kaffee und Tee bereit. An dieser Stelle möchten wir uns für den kostenlosen Raum sowie die kostenlose Verpflegung redlich bei der Betagtensiedlung dr Heimä bedanken. Im Eifer des Spiels wurde der Kuchen zur Nebensache. Im Laufe des Nachmittags war die Frage, wer gewinnt, in den Hintergrund gerückt, denn durch die spannenden Geschichten und Konversationen fand ein immer angeregter Austausch statt. Um 16:30 Uhr war ursprünglich das Ende der Aktion geplant. Jedoch waren die Gespräche und der Spieleifer bei den Bewohnern und auch bei den Firmlingen immer noch in vollem Gange. Die Studierenden setzten sich während des Nachmittags an verschiedene Spielertische, um die Teilnehmer nach ihren Einschätzungen des Nachmittags zu fragen. Teilweise spielten sie gar mit den Teilnehmenden mit, um auch von ihrer bisherigen Biographie etwas zu teilen.

61

LUDOTHEK



GISWIL

WAS Spiele und Spielzeuge für Gross und Klein
WO Luftschutzraum, Schulhaus 68
WANN Jeden Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr
KONTAKT-PERSON Rohrer Johanna
 Tel. 041 675 28 67

Während den Schulferien bleibt die Ludothek geschlossen.

62

Kurz nach 17:00 Uhr entschieden wir, aufgrund des anstehenden Abendessens der Bewohner, die Aktion langsam abzuschliessen. Es war ein herzergreifender Abschied. Viele Teilnehmer reagierten überrascht, dass es bereits so spät war, was wir als Indiz deuten, dass uns die Aktion sehr gut gelungen ist. Jeder Teilnehmer wurde von den Studierenden der HSLU persönlich verabschiedet und als Geste der Dankbarkeit erhielt jeder ein kleines «Präsenti» überreicht. Wunderschön mitanzusehen war denn auch, dass von dem einen oder anderen Pärli ein Wiedersehen in der Betagtensiedlung vereinbart wurde und hierfür Nummern getauscht wurden. Als weiteres positives Zeichen konnten wir beobachten, wie weder die Jungen noch die Senioren sich sofort verabschieden wollten. Den Organisatoren fiel es zunehmend schwer, das eingehaltene Versprechen mit dem pünktlichen Abendessen der Senioren einzuhalten. Gegen 17:20 machten sich die letzten Bewohner in Richtung Speisesaal auf. Mit den Firmlingen wurde zum Schluss der Nachmittag noch kurz Revue passiert und jedem wurde die Gelegenheit gegeben, seine Einschätzungen zum Nachmittag mitzuteilen. Sämtliche Teilnehmer, sowohl die Jungen wie die Betagten, brachten nur positive Rückmeldungen zum Ausdruck. Die Bewohner schätzten es beispielsweise sehr, dass ein Austausch mit jungen Menschen stattfinden konnte, der ohne diese Aktion nicht möglich gewesen wäre. Allgemein stuften die Bewohner solche Begegnungen als sehr wertvoll ein. Auch das Spiel wurde von den Betagten als äusserst positiv empfunden. Das initiierte Ziel des generationenübergreifenden Verständnisses wurde durch die geschickten Fragestellungen im Spiel herausgekitzelt und leistete somit einen grossen Beitrag für den Erfolg des Nachmittags.

Auch von den Firmlingen wurde der Nachmittag als Erfolg eingestuft. Viele Firmlinge berichteten nach dem Spiel, dass sie durch die Geschichten der Senioren ein ganz anderes Bild der damaligen Zeit entwickeln konnten. Es interessierte sie zudem zu erfahren, wie das Leben vor 50 oder 60 Jahren war. Sie bezeichneten den Nachmittag allesamt als wertvolle Erfahrung, was uns im Nachhinein auch ein bisschen stolz macht. Selbstverständlich stellt sich bei einmaligen Aktionen wie diese auch immer die Frage zur Nachhaltigkeit einer solchen Aktion. Dadurch, dass viele Teilnehmer den Wunsch äusserten, so einen Nachmittag nochmals miterleben zu

wollen, sind wir gerne bereit unser Know-how zur Verfügung zu stellen, damit solch ein Nachmittag ins Firmvorbereitungsprogramm miteinfließen kann. Wir stehen bei Fragen bezüglich der Realisierbarkeit eines weiteren Nachmittags selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Studierende der Hochschule Luzern Soziale Arbeit: Patrick Oegerli, Caroline Imfeld, Lea Felber

Links:

www.benedu.ch/login-hslu

www.betagtensiedlung.ch



Teppich
Parkett
Laminat
PVC
Kork

Otto Enz

Panoramastrasse 25
6074 Giswil
Telefon 041 675 10 93

Pro Senectute

PRO SENECTUTE

63

Mittagstisch im Dr Heimä Giswil

14. Mai / 11. Juni / 09. Juli 2018. Jeweils 12.00 Uhr. CHF 14.00 (ohne Getränke). Anmeldungen bei Hedi Amgarten, Tel. 041 675 19 07 oder Beatrice Halter, Tel. 041 675 10 33.

Jassnachmittag im Felsenheim Sachseln

Montag, 07. Mai 2018, 13.30–ca. 17.30 Uhr. Kostenlos.
Koordination: Theres Halter, 041 660 60 72

Vortrag: Ich sehe was, das Du nicht siehst

Augenarzt PD Dr. med. Gregor Jaggi informiert über verschiedene häufige Sehstörungen im Zusammenhang mit der Alterung des Auges und des Gehirns, wie z. B. Maculadegeneration, Katarakt (grauer Star) und Glaukom (grüner Star), sowie Sehstörungen im Zusammenhang mit Demenzen.

Dienstag, 1. Mai 2018, 19.00 Uhr. Marktstrasse 5, Sarnen. CHF 10.00.
Anmeldung bis 26.4.2018.

Stress mit dem Billettautomaten?

Experten der Polizei und des öffentlichen Verkehrs informieren Sie, wie Sie sicher und clever unterwegs sind.

Dienstag, 8. Mai 2018, 13.30–17.00 Uhr. Marktstrasse 5, Sarnen.
Kostenlos. Anmeldung bis 01.05.2018.

Kurzwanderungen und Wanderungen:

Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Mahlzeitendienst:

Pro Senectute Obwalden bietet den Mahlzeitendienst auch in Giswil an.

Docupass: Ihre Verfügungen für den Ernstfall

Der Docupass beinhaltet eine Patientenverfügung, Anordnungen für den Todesfall, Vorsorgeauftrag und Anleitung zur Errichtung eines Testaments.

CHF 19.00 / Docupass. Information und Verkauf auf der Geschäfts- und Beratungsstelle.

Sozialberatung

Menschen im AHV-Alter sowie deren Angehörige erhalten vertrauliche und unentgeltliche Beratung. Einen Termin mit den Sozialarbeiterinnen von Pro Senectute Obwalden, Miriam Schriber oder Nadja Künzler, vereinbaren Sie unter Telefonnummer 041 666 25 40 oder 041 666 25 41.

Pro Senectute OW, Marktstrasse 5, 6060 Sarnen

Telefon 041 666 25 45

www.ow.prosenectute.ch, info@ow.prosenectute.ch



Öffnungszeiten

Di–DO: 10:30–14:00 / 17:00–22:00 Uhr
FR: 10:30–14:00 / 17:00–23:00 Uhr
Sa: 10:30–23:00 Uhr
So: 10:30–22:00 Uhr

Lieben Sie Asiatisches aus der Wok, eine knusprige Pizza aus dem Ofen oder die beliebten Kurdischen Spezialitäten wie Döner Kebab im frisch gebackenen Brot? Dann sind Sie in unserem Giswiler Pizza Thai Food herzlich willkommen.

Telefon: 041 558 79 45
Brünigstrasse 82
6074 Giswil



Ich bin für Sie da in Giswil

André Nufer
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 666 53 56
andre.nufer@mobilier.ch

**Generalagentur
Obwalden und Nidwalden**
Roland Arnold
Bahnhofplatz 4
6061 Sarnen
T 041 666 53 53
mobilier.ch

dieMobilier

1702148/USA

Giswiler Äplerkilbi



Die traditionelle Giswiler Äplerkilbi 2017 fand bei wunderschönem Herbstwetter dieses Jahr turnusgemäss im Grossteil bei der Wirtschaft statt. Vorgängig fand sich die Äplerschar mit der Bevölkerung in der Kirche zur Jodlermesse ein. Begleitet von der Musikgesellschaft Giswil zog anschliessend die Äplerkilbischar zum Kilbiplatz im Grossteil. Die Äpler mit ihren Frauen und «Äplerjumpfära» hatten sich einmal mehr sauber herausgeputzt und bildeten mit ihren Trachten, Blusen und Sennern ein

wunderschönes Bild. Auch der Wildmaa und sein Wildwyb standen dem nichts nach und unterhielten mit ihren gekonnt vorgetragenen Äplerkilbi-Sprüchen die zahlreichen Gäste und Schaulustigen. Manch einer staunte, was diese alles wussten und unter die anwesenden Leute brachten. Der Ehrenprediger erhielt nach altem Brauch einen wunderbaren Alpchäs geschenkt.

Verschiedene Jubilare der Äplerbruderschaft Giswil wurden für ihre jahrelange Treue zum

Verein geehrt und mit einem Bratchäs beschenkt. Mit urchiger Musik, Jodelklängen, mit frohen Alphornklängen, lautem Trinklerge-läut, geselligem Beisammensein und äplerischem Fachsimpeln fand ein traditioneller und sympathischer Gemeindegottesdienst in einer friedlichen und sympathischen Atmosphäre statt.

BERICHT UND FOTOS: HEINZ WOLF



Jubilar Sepp Riebli, Brüggi

60 Jahre Mitglied in der Äplerbruderschaft Giswil durfte Sepp Riebli vom Brüggi im Kleinteil an der diesjährigen Giswiler Äplerkilbi feiern. Wie schon sein Vater alpte Sepp viele Jahre auf der Alp Jänzimatt. Gerne erinnert er sich an diese Zeiten zurück und erzählt, wie er mit seiner Schwester Louise schon als Bub am Sonntag mit Pfarrhelfer Enz zu Fuss nach Jänzimatt zur Alpmesse gelaufen sei. Gelaufen wurde früher auch mit allem Vieh, Transporte mit dem Viehanhänger fanden kaum statt. Sie seien sogar mit den Schweinen zu Fuss via alte Mörlstrasse auf die Alp Jänzimatt gezogen. Später transportierte der Bäbi Werner mit seinem Jeep und Anhänger die Schweine auf die Alp. «Generell sei die Arbeit und die Bewirtschaftung im Verlaufe der Jahre durch das Alpverbesserungsprojekt Walter Dietl interessanter geworden», meint Sepp Riebli. «In früheren Jahren, wenn man mit dem Vieh in die Wildi zog, war das «Nachä ga Mälchä» eine strenge Zeit. In den letzten Jahren wurde auch auf der Alp Jänzimatt viel in die Gebäude investiert. Zu meiner Alpzeit bestand der Boden in der Herrenhütte noch aus Dreck.



Für Ruth und Sepp Riebli-Berchtold bedeutet die Äplerkilbi Brauchtum, Tradition und auch ein wichtiges kameradschaftliches Treffen mit Freunden und der Dorfbevölkerung

Viele Verbesserungen sind auch wegen dem neuen Tierschutzgesetz entstanden», sagt Sepp Riebli weiter. Er leitete als Äplervater während fünf Jahren die geschäftlichen Sachen der Äplergesellschaft und der Bruderschaft.

Sepp Riebli wurde an der Äplerkilbi begleitet von seiner Frau Ruth, die durch ihre Arbeit das Geschehen und die Abläufe auf der Alp bestens kennt. Viele Jahre war Ruth auch Sakristanin auf der Jänzimatt, schmückte die Alpkapelle und unterstützte die Geistlichen bei den Alpgottesdiensten. Gerne erinnert sie sich an die jeweiligen Sommerferien der eigenen Kinder, denn diese freie Zeit verbrachten sie meistens auf der Alp Jänzimatt. Mit Adrian bewirtschaftet der älteste Sohn von Sepp und Ruth seit mehreren Jahren die Alp und setzt so die lange «Riebli-Alptradition» auf Jänzimatt fort.

Soland Spenglerei

Othmar Soland

Eidg. dipl. Spenglermeister

Spengler-, Flachdach- und Blitzschutzarbeiten.

Büro Bürglenstrasse Tel. 041 678 22 02
Werkstatt 6078 Bürglen Fax 041 678 22 03

Lager Postfach 9 Tel. 041 675 17 17
6074 Giswil

Gerold Burch, der Äpler, der in die USA auswanderte

Im Heimwesen Juch im Grossteil ist Gerold Burch am 29. Mai 1940 zur Welt gekommen. In einer Bauernfamilie ist er aufgewachsen, besuchte hier die Schule und schon früh interessierte ihn das Äplerleben. Gerne erzählt er heute noch von den vier Sommern als Äpler auf der Fluonalp. Zwei Alpsommer war er nachher bei der Familie Zumstein (Josy-Willy), Türlacher, auf der Alp Ebenmatt im Einsatz.

Ende 1962 entschied sich Gerold Burch für einen mehrmonatigen Aufenthalt in Kalifornien. Sein Onkel (z'Burch Balzä Gusti) besorgte ihm das US-Visa. Gerolds erster Job in Kalifornien war Melker in einer Molkerei in der Nähe von Sonoma, rund 80 km von San Francisco entfernt. 700 Kühe mussten zweimal im Tag gemolken werden und nebenbei galt es noch 450 Stück Galtvieh zu betreuen. Sieben Monate lang, 14 Stunden-Tage ohne Freizeit, wurde auf dieser Fram gearbeitet. «In dieser Zeit war es unmöglich Geld zu brauchen. Im Betrieb hatten wir alles, eine vorzügliche Verpflegung, eine gute Unterkunft und auch Autos standen uns zur Verfügung».

Kurz darauf zügelte der Giswiler nach Sacramento. Beim bekannten Fleischhändler und Schwingerfreund Frank Halter bekam er spontan eine neue Anstellung. Gerold Burch kam mehr unter die Leute und das Schwingen wurde seine Leidenschaft. Im Verlaufe der Jahre hat er 10 Mal vor die Kranzjungfer treten können.

Anlässlich eines Schweizerfestes in Squaw Valley wurden neue Ziele für die Zukunft gesteckt. Seine neuen Arbeitsziele sah er in der Seilbahnindustrie. Zusammen mit einem Schweizer Unternehmer und zwei Schweden fasste er hier rasch Fuss. Bei ganz schwierigen Wetterbedingungen wurden innerhalb von zweieinhalb Monaten drei Sessellifte montiert. Ab diesem Zeitpunkt war für den ehemaligen Äpler klar, es gibt kein Zurück mehr zum Farmern. «Für nichts gibt's nichts», sagte er sich und arbeitete hart und nebenbei studierte und lernte er eifrig. Diese harte Arbeit machte sich bezahlt und Gerold Burch wurde lizenziertes Bauunternehmer.



*Gerold Burch mit seiner Tochter Andrea an der Giswiler Äplerkilbi.
Mit seinen Besuchen pflegt er die vielen Kontakte mit den Giswilern.*

Im Jahr 1974 wurde Gerold Burch Manager in Heavenly Valley im flächenmässig grössten Skigebiet der USA. Mit seiner Frau Erika zusammen wurde eine Baufirma gegründet. Rund 95% seiner Aufträge übernimmt er in Generalunternehmung. Das heisst, alle Arbeiten von den Profilvermessungen, Holzschlägen, Aushub, Armier- und Betonarbeiten, Stahlbau, Seilzüge, elektrische Anlagen bis zur Abnahme werden durch seine Firma erledigt. In all den Jahren hat Gerolds Firma weit über 100 Gondel-Bahnen, Schlepplifte, Sesselbahnen, Kabinen-Bahnen, Monorails und Schrägaufzüge gebaut.

Mit seiner Frau und den drei Kindern wohnte Gerold Burch viele Jahre am bekannten Lake Tahoe. Er hat sich stets weitergebildet, Kurse und internationale Seminare besucht.

Regelmässige Besuche in Giswil

An der letztjährigen Giswiler Äplerkilbi ist Gerold für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Bruderschaft geehrt worden. Zu diesem traditionellen Anlass ist er sehr gerne und extra in die Schweiz geflogen. Sein 80. Besuch in Giswil war ebenfalls ein Jubiläum. Mit seiner Tochter Andrea und vielen Freunden feierte und genoss er die Äplerkilbi. Bis noch vor einem Jahr hat er voll gearbeitet, jetzt gönnt er sich etwas mehr Freiraum. «Mit Biken und im Winter Skifahren halte ich mich ständig fit», sagt ein stets gut gelaunter und sympathischer Mensch. Freuen tut er sich auch immer wieder, wenn er in Amerika Freunde und Gäste aus seiner ursprünglichen Heimat willkommen heissen kann.

Obwaldner Jäger leisten Heckenpflege in Giswil

Die Naturschutzzone Usser Allmend–Schwerzbachried liegt am Südende des Sarner Sees und umfasst traditionell genutzte Streueflächen, teilweise extensiv genutzte Wiesen, reich strukturierte Waldränder, Hecken, Feld- und Ufergehölze sowie zahlreiche kleinere und grössere Gewässer. Nebst Hanenried und Städerried ist das Gebiet Usser Allmend – Schwerzbachried das letzte der einst grossflächigen Feuchtgebiete im Talboden des Kantons Obwalden. Die enge Verzahnung von Kulturland und Wald sowie die grosse Anzahl an verschiedenen Biotopen bilden Lebensgrundlage für zahlreiche bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Das ganze Gebiet Usser Allmend ist ein gutes Biotop für Rehwild und in den vergangenen Jahren ist dort auch immer wieder Rotwild anzutreffen. Auch wurde vor einigen Jahren in diesem Gebiet ein nationaler Wildkorridor geschaffen.

Landbesitzerin dieses Flachmoors von nationaler Bedeutung ist die Korporation Giswil. Sie hat seit dem Jahre 1974 mit Pro Natura Unterwalden einen Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag beinhaltet unter anderem die extensive Nutzung, das Erhalten der kleinen Bächlein mit natürlichen Wasserläufen, Hecken- und Waldrandpflege sowie das Fernhalten von Störungen durch den Tourismus. Als Gegenleistung werden die Bewirtschafter mit Beiträgen für Ertragsausfall und für die erschwerte Bewirtschaftung entschädigt.

Aktiver Jagdschutzverein

Mitglieder des Jagdschutzvereins Obwalden haben in der Usser Allmend einen Hegetag mit verschiedenen hegerischen Arbeiten durchgeführt. Nebst aktiven Jägern waren mehrere Jagdlehrlinge mit dabei, die den zurzeit in Obwalden stattfindenden Jagdlehrgang absolvieren. Sie leisten mit dieser Arbeit eine Anzahl der geforderten Hegestunden. So wurden im 10,8 ha grossen Naturschutzgebiet Usser Allmend Tümpel, wo die Gelbbauchunke lebt, vergrössert, gereinigt und ausgeholzt, damit



Auch Frauen waren in der Usser Allmend mit dabei und zeigten viel Einsatz.

mehr Sonnenlicht hereinkommt. Für die Erstellung eines neuen Weihers verrichtete man die ersten Vorarbeiten. Im Weiteren wurden an verschiedenen Orten Waldränder zurückgestuft, damit die Landwirtschaft das Flachmoor besser und effizienter bewirtschaften kann. Das zahlreich anfallende Astmaterial wurde zu Haufen zusammengetragen, um verschiedenen Kleinsäugetern wie Wiesel, Hermelin und Marder neue und gute Schlupfmöglichkeiten zu verschaffen. In der Usser Allmend gibt es einen alten Prügelweg, der für

die landwirtschaftliche Streue-Bewirtschaftung benutzt wurde, aber stark von Hecken überwachsen war. Diesen machten Jäger und Jagdlehrlinge wieder frei und benutzbar.

Die Jäger des Jagdschutzvereins Obwalden mit den teilnehmenden Jungjägern des Obwaldner Jagdlehrganges konnten diese unentgeltlich geleisteten Hegearbeiten bei prächtigem Herbstwetter durchführen.

BILDBERICHT: HEINZ WOLF



Die Obwaldner Jäger erbringen durchs Jahr hindurch viele Leistungen zu Gunsten unserer Natur.

Rehkitzrettung

Anfang Mai beginnen viele Landwirte mit dem Mähen der Wiesen. Auch bei uns werden jährlich einige Rehkitze zum Opfer von Mähmaschinen, da sie sich im hohen Gras ducken und deshalb nicht frühzeitig entdeckt werden. Die Jägerschaft ist nicht nur zur Jagd, sondern auch zur Hege verpflichtet. So ist sie im Interesse des Tierschutzes bestrebt, möglichst viele Jungwildtiere vor dem Tod durch die Mähmaschine zu schützen.

Meist werden bestimmte Sitzplätze/-wiesen vom Rehwild bevorzugt. Der Austausch von Jägern und Landwirten über beobachtete trüchtige Wildtiere ist deshalb sehr wichtig.

Die Zusammenarbeit zwischen den Landwirten und der Jägerschaft bringt den Erfolg.

Wenn untenstehende Regeln befolgt werden, können einige hilflose Rehkitze vor dem qualvollen Mähtod geschützt werden. Herzlichen Dank allen, die unsere angebotene Hilfe annehmen und uns frühzeitig Meldung erstatten.

Für weitere Informationen und zum Verblenden rufen Sie spätestens am Vortag des Mähens den benachbarten Jäger, die Hegeleitung oder den Wildhüter an.



- Merken Sie sich die Heuwiesen, wo regelmässig Rehgeissen zu beobachten sind. Mit Sicherheit werden hier die Kitze vorhanden sein.
- Am Vortag des Mähens versuchen wir durch Verblenden der betreffenden Wiese die Rehgeiss und das Kitz zum Verlassen des gefährlichen Einstandes zu bewegen.
- Als sogenannte Verblendungseinrichtungen bewähren sich Verblendfahnen, Blinklampen und Verblindtücher, die aus weissen Tüchern oder starkem Papier bestehen. Man befestigt diese auffälligen Verblendungseinrichtungen an ca. 2m langen Stangen. Die Rehgeiss reagiert argwöhnisch auf diese plötzlich aufgetauchten auffälligen Fremdkörper und wird versuchen, ihr Kitz wegzulocken.
- **Umgang mit aufgefundenen Rehkitzen:** Damit die Rehgeiss das Kitz wieder bedingungslos annimmt, ist empfohlen, das Kitz NICHT mit blossen Händen zu berühren und umzusiedeln. Neben dem Tragen von Handschuhen kann auch ein Büschel Gras dienen.
- Wählen Sie einen Mähvorgang, der die Wildtiere nicht in einer Insel fängt und dadurch die Flucht erschwert wird.
- **Werden Rehkitze oder anderes Wild vermäht oder verletzt, ist dies zu melden.**
- Nach dem Mähen oder wenn der vorgesehene Schnitt nicht ausgeführt werden kann, sind diese Scheumittel gleichentags aus dem Sichtbereich der Rehe zu entfernen, sonst gewöhnen sich die Rehgeiss und das Kitz daran.

Die Hegeorganisation der Giswiler Jäger:

Abächerli Melk 079 589 52 86 (Hege-Chef)

Enz Daniel 079 129 09 54

Ming René 079 212 73 59

Der Wildhüter:

Gasser Eugen 079 208 83 88



Der Zauneidechse helfen – Artenförderprojekt in Giswil

Nur noch selten huscht eine Zauneidechse durch das alte Gras am Wegrand. Die heimische Zauneidechse verschwindet in der Innerschweiz aus den flacheren, dichter besiedelten Gebieten. Damit ist die ganze Population gefährdet. Im Rahmen des Artenförderprojekts Zauneidechse der Albert Koechlin Stiftung sollen die Zauneidechsen auch in Giswil gefördert werden. Mit einfachen und abgestimmten Massnahmen werden bestehende Vorkommen gestärkt und vernetzt. Nebst Zauneidechsen profitieren auch zahlreiche andere Arten von den Fördermassnahmen.

Zauneidechsen trifft man typischerweise im Grenzbereich zwischen Wäldern und offener Landschaft an. Wichtig für die Zauneidechse sind auch einzelne Gebüsche, Asthaufen, Hecken sowie sandige Bereiche. Diese Lebensräume verschwinden aber immer mehr in der Kulturlandschaft. Dazu kommt, dass die aus dem Süden eingewanderte Mauereidechse die einheimische Zauneidechse zu verdrängen scheint. Regional ist sie bereits selten geworden. Da und dort sogar verschwunden. Die Albert Koechlin Stiftung fördert mit einem langfristigen Projekt die Zauneidechse in der Innerschweiz. Da die gefährdete Zauneidechse einen geringen Wanderradius hat, versucht die Albert Koechlin Stiftung die noch bestehenden Lebensräume der Zauneidechse zu erhalten und miteinander zu verbinden.



Idealer Lebensraum für Zauneidechsen

Artenförderprojekt Zauneidechse in der Gemeinde Giswil

Ein wichtiges Vorkommen der Zauneidechse im Kanton Obwalden befindet sich auf dem Gemeindegebiet von Giswil. Ab April 2018 untersucht Maria Jakober im Auftrag der Albert Koechlin Stiftung die Lebensräume der Zauneidechse in Giswil. Zusammen mit Fachleuten erarbeitet sie anschliessend Massnahmen um die Zauneidechse zu fördern. Im Herbst 2018 wird Maria Jakober Kontakt mit den Grundeigentümern aufnehmen. Die Mitarbeit bei Massnahmen zur Förderung der Zauneidechse ist freiwillig. Die anfallenden Kosten für die Erstellung übernimmt die Stiftung.

Mithilfe der Bevölkerung

Die Albert Koechlin Stiftung hat die Webseite www.zauneidechse.ch mit spannenden Informationen zur Zauneidechse lanciert. Personen, die Zauneidechsen antreffen, sind gebeten, ihre Beobachtung mit Ort und Datum – und wenn möglich einem Foto – bei der Projektleitung des Projekts Zauneidechse zu melden (philipp.christen@aks-stiftung.ch). Wir freuen uns auf Ihre Meldungen, so können die Standorte erfasst werden und mehr Daten zu Vorkommen gesammelt werden. Dies erlaubt noch gezieltere und wirkungsvollere Massnahmen zu entwickeln.



Zauneidechsenpaar im Mai

Albert Koechlin Stiftung

Die 1997 gegründete gemeinnützige und unabhängige Stiftung steht für Mensch und Lebensraum der Innerschweiz ein. Sie engagiert sich mit Projekten in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Die Stiftung ist mit Eigen- und Drittprojekten in den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Luzern tätig. Das Projekt Zauneidechse ist ein Eigenprojekt der Albert Koechlin Stiftung im Bereich Umwelt.

Weitere Informationen:
www.aks-stiftung.ch

Broschüre Fördermassnahmen

Die Fachbroschüre «Fördermassnahmen Zauneidechse» ist eine Praxishilfe, in der aufgezeigt wird, wie wir alle Lebensräume für die Zauneidechse erhalten und fördern können. Die Broschüre kann kostenlos bezogen werden. Bestellformular unter www.zauneidechse.ch

Fragen

Fragen zum Projekt Zauneidechse, zu Fördermassnahmen und zum genauen Vorgehen beantwortet Philipp Christen, Projektleiter Albert Koechlin Stiftung.

philipp.christen@aks-stiftung.ch
Telefon 041 226 41 20.

Albert Koechlin Stiftung
Reusssteg 3, 6003 Luzern
mail@aks-stiftung.ch, www.aks-stiftung.ch



Die Zauneidechse

70

Mit «Heimweh» startet «SRF bi de Lüt» ein neues Format, welches Rückkehrer begleitet. Wir suchen Leute, die in den kommenden Monaten zurückkehren, dorthin wo Heimat ist. Egal, ob vom Ausland in die Schweiz, von der Stadt in den Heimatort oder von einem anderen Kanton zurück ins Elternhaus.

SRF dokumentiert das Leben der Rückkehrer vom Aufbruch bis zur Ankunft in der Heimat – und will wissen, ob das Heimweh gestillt werden konnte.

Kennen Sie Leute, die bald – idealerweise zwischen April und August 2018 – zurückkehren?

Melden Sie sich auf www.srf.ch/srfbideluet oder direkt bei Produzent Rolf Elsener: rolf.elsener@srf.ch, 044 305 59 22.

ROLF ELSENER

PRODUZENT DOKU-SERIEN SRF

Die Strassenbeleuchtung in Giswil als Maturaarbeit



Ich bin Chiara Burch und bin 17 Jahre alt. Zusammen mit meinen Eltern Sandra Wolf und Sepp Burch, sowie mit meiner älteren Schwester Selina wohne ich im Grossteil, im Radlihubel 7. Momentan besuche ich die 5. Gymnasialklasse an der Kantonsschule Obwalden. In meiner Freizeit spiele ich Klavier, unternehme was mit Freunden, fahre Einrad und im Sommer gehe ich gerne schwimmen. Im 6. Gymnasium schreibt man als Abschluss eine Maturaarbeit mit einem frei wählbaren Thema. Mit dieser Arbeit startet man allerdings schon im 5. Gymnasium, denn damit beschäftigt man sich während einem ganzen

Jahr. Meine Maturaarbeit widme ich dem Thema der aktuellen Strassenbeleuchtung in Giswil. Inspiriert für dieses Thema hat mich der tägliche Schulweg mit dem Roller. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Verteilung und Menge der Strassenbeleuchtung von Gemeinde zu Gemeinde sehr verschieden ist.

Bei einer optimalen Strassenbeleuchtung hat man den Anspruch auf genügend Licht, wenn man als Strassenbenutzer unterwegs ist. Eine übermässige und unnötige Energieverschwendung möchte man aber vermeiden.

Ein Teil meiner Maturaarbeit beinhaltet die Recherche über Kantonale Richtlinien und Vorschriften. Ein wichtiger Teil der Maturaarbeit dreht sich um die Frage, wie die Giswiler Bevölkerung unsere jetzige Strassenbeleuchtung wahrnimmt, was sie gut findet oder wo Verbesserungen angebracht wären.

Damit ich mir ein umfassendes Bild zur Strassenbeleuchtung in der Gemeinde Giswil machen kann, bin ich auf die Mithilfe der Giswilerinnen und Giswiler angewiesen. Mit dem anonymen Ausfüllen des Fragebogens helfen Sie mit, ein aussagekräftiges Resultat über die Situation der Strassenbeleuchtung in Giswil zu erhalten. Ihre Mithilfe trägt weiter dazu bei, dass meine ausgewählte Maturaarbeit einen entsprechenden Nutzen aufweist. Die verant-

wortlichen Organe unserer Gemeinde zeigen Interesse am Resultat und unterstützen mich, indem ich meinen Fragebogen im vorliegenden Gemeinde-Info publizieren darf. Nehmen Sie bitte an der Online-Umfrage teil oder schneiden Sie den ausgefüllten Fragebogen aus und senden Sie mir diesen bis spätestens 31. Mai 2018 anonym an folgende Adresse:

Chiara Burch, Radlihubel 7, 6074 Giswil
oder bis zum 31. Mai 2018 online unter <http://4zygi8.findmind.ch>

Für die Unterstützung zu meiner Maturaarbeit danke ich allen ganz herzlich.

CHIARA BURCH



1. Wie beurteilen Sie die vorhandene Strassenbeleuchtung in Bezug auf Anzahl und Positionierung in den Giswiler Ortsteilen?

Rudenz/ Diechtersmatt:	zu wenig	ausreichend	zu viel
als Velofahrer/Fussgänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Strassenabschnitte? Konkrete Verbesserungsmöglichkeiten? _____

Kleinteil:	zu wenig	ausreichend	zu viel
als Velofahrer/ Fussgänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Strassenabschnitte? Konkrete Verbesserungsmöglichkeiten? _____

Grossteil:	zu wenig	ausreichend	zu viel
als Velofahrer/ Fussgänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Strassenabschnitte? Konkrete Verbesserungsmöglichkeiten? _____

2. Wann soll die Strassenbeleuchtung eingeschaltet sein? Ab Beginn der Dunkelheit bis

21:00	22:00	23:00	24:00	ganze Nacht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Ideen: _____

3. Welche Aspekte sind Ihnen bei der Strassenbeleuchtung wichtig? (Z.B ersichtlichere Strassenführung, Sicherheitsgefühl als Fussgänger, Beleuchtung bei Bushaltestellen etc.)

4. Welche Strassen meiden Sie wegen mangelnder Beleuchtung?

5. Würden Sie eine energiesparende Beleuchtung befürworten, welche automatisch via Bewegungsmelder gesteuert werden kann?

Das bedeutet, dass die Beleuchtung erst dann verstärkt wird, wenn sich ein Verkehrsteilnehmer auf der Strasse oder Weg bewegt.

Ja Nein

REV Sarneraatal, der Verband zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik in Obwalden



Regionalentwicklungsbund
Sarneraatal Obwalden

Per 1. Januar 2008 ist in der Schweiz die Neue Regionalpolitik (NRP) in Kraft getreten. Damit unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen in ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung. 2016 ist die NRP in ihre zweite achtjährige Förderperiode gestartet. Dabei fokussiert sie sich auf zwei Förderschwerpunkte. Den ersten Schwerpunkt bildet der Bereich der Industrie, im Speziellen die Förderung regionaler Innovationssysteme (RIS). Zum anderen steht in den folgenden Jahren der Tourismus im Zentrum.

Als Programm der Standortförderung unterstützt die NRP Initiativen, Programme und Projekte, die das Unternehmertum fördern, die Innovationsfähigkeit der KMU sowie die regionale Wertschöpfung steigern und auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit dieser Räume nachhaltig erhöhen. Damit leistet die NRP einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den Zielgebieten. Indirekt trägt die NRP dazu bei, die dezentrale Besiedlung in der Schweiz zu erhalten und regionale Disparitäten abzubauen.

Für die Förderperiode von 2016–2020 hat der Kanton Obwalden, aufbauend auf die zwei vom Bund vorgegebenen Schwerpunkte, folgende fünf Programmziele entwickelt.

1. Stärkung der touristischen Schwerpunktgebiete
2. Entwicklung des sanften und nachhaltigen Tourismus im ganzen Kantonsgebiet
3. Förderung der Innovation und der unternehmens- und systemübergreifenden Kooperation und Vernetzung von Gewerbe und Industrie
4. Entwicklung von wertschöpfungsunterstützenden Massnahmen im Bildungswesen zur Linderung des Fachkräftemangels und Stärkung von wirtschaftlich bedeutenden Bildungsinstitutionen

5. Ein professionelles Regionalmanagement und die Entwicklung der interkantonalen sowie regionalen Zusammenarbeit und der Prozesse sind weiter voranzutreiben

Projekte, die im Sarneraatal gefördert werden, müssen einem Programmziel zugeordnet werden können.

Auf Kantonebene ist in Obwalden der Regionalentwicklungsbund (REV) Sarneraatal für das operative Regionalmanagement zuständig. Der REV Sarneraatal ist ein Gemeindeverband, dem die Gemeinden Alpnach, Kerns, Giswil, Lungern, Sachseln und Sarnen angehören. Er verfolgt den Zweck, die Entwicklung im Regionsgebiet zu fördern. Dies tut er durch Anregung, Unterstützung und Durchführung gezielter Aktivitäten zur Gestaltung eines ganzheitlich attraktiven Lebensraums. Dem Verband obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Vertretung von regionalen Interessen gegenüber anderen Regionen, Verbänden oder sonstigen Organisationen sowie gegenüber dem Bund und den Kantonen Obwalden und Nidwalden;
- Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Umsetzungsprogramme;
- Vorarbeiten und Projektentwicklung gemäss Umsetzungsprogramm in Zusammenarbeit mit potenziellen Projektträgern;
- Aktive Information, Motivation und Beratung der relevanten Akteure für die regionale NRP-Umsetzung;
- Prüfung der eingereichten Projekte, Entscheidung und Antragsstellung an das Volkswirtschaftsdepartement;
- Zusammenarbeit mit dem Volkswirtschaftsdepartement, den Nachbarregionen und den regionalen Netzwerken.

Instrumente der Regionalpolitik

Für eine erfolgreiche Umsetzung der NRP stehen im Kanton Obwalden umfangreiche finanzielle Mittel in Form von à-fonds-perdu-Beiträgen und zinslosen Darlehen zur Verfügung. Die Mittel werden gleichermassen von Bund und Kanton geleistet.

Das Programmziel 1 «Touristische Schwerpunktgebiete» soll durch Mittel des Impulsprogramms Tourismus mit insgesamt Fr. 425 000.– à-fonds-perdu-Beiträgen und 15 Millionen Franken Darlehen (Kanton und Bund) finanziert werden. Für die Erreichung der übrigen Programmziele «Sanfter Tourismus», «Innovation und Kooperation KMU», «Wertschöpfungssystem Bildung» und «Entwicklung Regionalpolitik» sind insgesamt 1,448 Millionen Franken à-fonds-perdu-Beiträge und 7,4 Millionen Franken Darlehen (Bund und Kanton) vorgesehen.

Erfolgreiche Projekte in Obwalden

tüffelPark Pilatus, Alpnach

Mit dem Projekt «tüffelPark Pilatus» wurde im März 2017 eine Tüffelwerkstatt realisiert. Die NRP beteiligte sich mit einem jährlichen à-fonds-perdu-Beitrag von CHF 20'000 über vier Jahre. Die Tüffelwerkstatt ermöglicht den Teilnehmenden, ihre erfinderischen, handwerklich-technischen und gestalterischen Talente zu entdecken und weiter zu entwickeln. Mit der Förderung von selbstgesteuertem, handlungs-orientiertem und vielseitigem Lernen möchte der «tüffelPark Pilatus» einen entscheidenden Zugang zu Technik, Naturwissenschaften und Gestaltung bieten. Im Sarneraatal knüpft das Projekt an ein sowohl von der Politik als auch von der Wirtschaft erkanntes Problem an, dass sich Schülerinnen und Schüler mit dem Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen immer schwerer tun.

Durch die Nähe des «TüftelParks» zu technischen Betrieben und Institutionen soll ein aktiver Beitrag zur Nachwuchs-Förderung in diesem Bereich getätigt werden. Seit der Eröffnung im März sind am Mittwochnachmittag und Samstag durch die jungen Tüftlerinnen und Tüftler bereits viele interessante Projekte und Produkte entstanden.

Seilpark Melchsee-Frutt, Kerns

Der Seilpark Melchsee-Frutt, eine Idee und ein Projekt des Sarners Aaron Britschgi, erhielt im Frühjahr 2016 die Baubewilligung. Im

Sommer darauf wurde der Park bereits eröffnet und ist seither nicht mehr aus dem Sommersportangebot im Sarneraatal wegzudenken. Die Anlage besteht aus 6 verschiedenen Parcours mit über 40 Plattformen für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene. Der Seilpark wurde bereits gut besucht. Seit April 2017 wurde der Park mit einem Kinderparcours für Kinder ab 4 Jahren ergänzt. Die NRP beteiligte sich am Bau der Anlage mit einem zinslosen Bundesdarlehen über Fr. 75'000 und einem zinslosen Darlehen der Einwohnergemeinde Kerns über Fr. 15'000.

Weitere Informationen zur NRP und zum REV Sarneraatal finden Sie auf der Webseite www.rev-sarneraatal.ch. Der Verband freut sich über neue Projektanträge und steht den Projektträgern gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Neubau Bahnhofgebäude Giswil

Während der Bauzeit des neuen Bahnhofgebäudes informiert die Zentralbahn regelmässig über die aktuellen und zukünftigen Bautätigkeiten.

Vorbereitungsarbeiten, Rückbau, Aushub

Mitte Februar ist am Bahnhof Giswil der Abbruchbagger vorgefahren und hat innerhalb weniger Tage das altbekannte Bild am Bahnhof verändert. Nach den beiden im letzten Jahr fertiggestellten Nachbargebäuden wird nun auch am Bahnhof selbst gebaut. Bis im Herbst 2019 steht das Gleis 1 aufgrund der Bauarbeiten nicht zur Verfügung. Die Abfahrtsorte der Züge sind entsprechend kommuniziert. Der Billettautomat wurde in die Personenunterführung verschoben.

Dem raschen Rückbau gingen einige unauffällige Vorarbeiten voraus. Bereits im Herbst 2017 wurden Stellwerksleitungen umgelegt um den Funktionserhalt während der Bauzeit sicherzustellen. Zudem bleibt der dem Altbau

angebaute Güterschuppen mit dem Stellwerk bestehen und ist von den Bauarbeiten nur am Rande betroffen.

Gleich zu Beginn des Jahres stand dem Lok- und Zugreinigungspersonal als erstes der Umzug aus dem Altbau in das Betriebsprovisorium bevor. Während der gesamten Bauzeit finden sie Unterkunft in den provisorischen Containerräumen im Gorgen auf der anderen Seite der Gleise.

Die Fahrleitung von Gleis 1 wurde demontiert, die Gleisanlage komplett ausgebaut. Da die Baustelle direkt an die Gleise angrenzt, wurde der temporär geschaffene Raum für den Aufbau des Schutzgerüsts genutzt. Erst nach Erstellung des Schutzgerüsts konnten für die Baugrubensicherung die Spundwände eingebracht und anschliessend das komplette Kellergeschoss zurück gebaut werden. Mit der anschliessenden Kranmontage waren die Voraussetzungen für den Aufbau des Neubaus geschaffen.

Als erstes werden nun Erdarbeiten wie Leitungsumlegungen und die Kanalisation erstellt. Anschliessend wird das Fundament des neuen Bahnhofs gebaut. Durch den gemeinsamen Gestaltungsplan lassen die bereits erstellten Nachbargebäude erahnen, wie das gesamte Bahnhofareal nach Abschluss der Bauarbeiten aussehen wird.

ZB ZENTRALBAHN AG

Kurse, Kurse... Halbjahres-Programm des Freizeitzentrums

Das neue Programm 2018-1 des Freizeitzentrums ist anfangs Januar erschienen und bietet eine bunte Vielfalt an Kursangeboten für Jung und Alt.

Zweimal jährlich legt das Freizeitzentrum ein Programm voller interessanter Kursangebote auf. Das Programm umfasst über 90 Kurs-themen aus der Erwachsenenbildung, der Hobby- und Freizeitgestaltung. Es finden sich auch Angebote für Kinder und Jugendliche.

Von Tango Argentino über Tiffany, 3D-Drucken, Social Media, Jodeln, Fitnessangebote drinnen und draussen, Lunch-Meditation, Pétanque spielen, Schmuck aus Veloschläuchen bis zu Angeboten für Kinder ...

Reichhaltig und bunt gemischt ist das Angebot: Tiffany, Laser Cutter, 3D Drucken, Yoga und Jodeln, Digitale Fotografie, Power Memory, Tango Argentino, Line-Dance, Yoga am See, Pilates im Wald, English, Spanisch, Informatik, Social Media, Filmschnitt, Druckwerkstatt für Kinder, Color Your Location, Lunch-Meditation, Meditation, Numerologie, Räuchern, Yoga, Zumba Gold, Beckenbodentraining und Atmung, Body-Toning, Indisch Kochen, Dance Aerobic, Fat Burn, Pilates für Frau und Mann, Brote und Riegel backen, Schmuck aus

Veloschläuchen herstellen, Jodel-Workshop, Schwyzerörgelikurs, Mal- und Zeichnungskurse, Kalligraphie, Gärten entdecken, Blumensträusse binden, Seifen herstellen, Beton giessen, Holzschnitzen, BUITiG-Kurse wie Schweißen und Drechseln, Silberring selber herstellen, Break-Dance, Yoga für Girls, Schwimmkurse für Kinder und vieles mehr. Dazu eine kulinarische Abendveranstaltung unter dem Titel «Serata Piemontese».

Freizeitgestaltung – Erwachsenenbildung

Die Kurse bieten mehr als Freizeitgestaltung. Immer fließender sind die Grenzen zwischen beruflicher Bildung, der lebensgestalterischen Auseinandersetzung, der Persönlichkeitsentwicklung, der Freizeitgestaltung. Lebendiges Lernen in all seinen Ausprägungen bietet sinnstiftende Anregungen, fördert Kontakte.

Direktanmelden per Homepage: www.fzo.ch

Auf der Homepage finden sich auch kurzfristig aufgenommene Angebote und Anmelde-möglichkeiten für alle Kurse. Gedruckte Programme und weitere Informationen sind ebenfalls hier zu bekommen: Freizeitzentrum Obwalden, Marktstrasse 5, 6060 Sarnen.

Büroöffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 8.00 – 11.30 Uhr, Telefon 041 660 08 44.

Email: info@fzo.ch, www.fzo.ch



Unterstützung durch die Gemeinden im Sarneraatal und den Kanton Obwalden

Die Gemeinde Sarnen und der Kanton Obwalden leisten einen jährlichen Beitrag an das FZO. Zusätzlich unterstützen ab 2018 alle Gemeinden des Sarneraatales das FZO direkt mit einem einheitlichen Beitrag pro Kursteilnahme von gemeindeeigenen Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie leisten damit einen Beitrag an eine vielfältige und attraktive Bildungslandschaft in Obwalden. Und doch ist das Freizeitzentrum auf florierende Kurse und Mitgliederbeiträge angewiesen.



JUKO: Bericht für die Obwaldner Presse



März 2018

Im Herbst 2017 übernahm eine neue Betriebsleitung die Geschäfte im Jugend- und Kulturzentrum Obwalden (JUKO). Die ersten Events fanden bereits grossen Anklang beim jungen Publikum. Das JUKO durfte im Oktober die deutschen Rapper Marz, AzudemSK und LordFolter sowie die Schweizer Rapper Big Smoke, Acid-T und die CSF Reimfront begrüßen. Diese Konzerte bildeten die erste Zusammenarbeit der neuen Betriebsleitung mit dem Verein «Central Steez Family».

Im Dezember fanden die beliebte Bravo Hits Party und die Konzertreihe «Obacht Weihnacht» statt. An «Obacht Weihnacht» hörte man jazzig-soulige Klänge von den Obwaldner Bands Metro Monkeys und Last Minute. Die Luzerner Band M'Ghadi liefert dann den perfekten Start in die Weihnachtsferien mit ihrem Balkan-Ska Sound. Die Zusammenarbeit mit politischen Institutionen fand in Form des Präsidentenanlasses der Gemeinde Sarnen und einer Kooperation mit der SP-Obwalden statt.

Ins neue Jahr rutschte das JUKO mit dem Silvesterrave des Obwaldner Techno-Vereins «HARMLOS». Die Besucher tanzten sich bis in die (späten) Morgenstunden die Füsse wund! Gute Nachrichten für alle tanzfreudigen: HARMLOS wird das JUKO weiterhin begleiten. So findet am 27. März der zweite Teil der Eventreihe «Ohne Limit» statt, im Herbst organisiert HARMLOS ihre eigene Label-Night

und der Jahresabschluss wird erneut der Silvesterrave bilden! Doch auch Anhänger der Hip-Hop-Kultur werden auf ihre Kosten kommen: Waldfride Studio präsentieren im April ihre neue Platte. Die dritte Ausgabe der «Wetträime»-Serie der Central Steez Family steht auf dem Programm und nach 2-jähriger Pause gibt es die nächste Ausgabe vom legendären «Guäts us Obwaldä»! Zusammen mit der Central Steez Family begrüsst das JUKO im Mai die Rapper Slowy, AzudemSK und Dennis Real.

In Zusammenarbeit mit der «Konzertreihe am Seefeld» tritt die Nidwaldner Band Cabinets im JUKO-Pavillon auf, das Lyft Trio taucht seine erste Jazzplatte im Oktober und an «Obacht Weihnacht» werden wieder jazzige, soulige und alternative Beats durch die Boxen des JUKOs dröhnen.

2018 feiert das JUKO seinen 25. Geburtstag. Und mit dem JUKO feiert auch das legendäre Jassturnier seinen 20. Geburtstag. Daneben

finden wieder zahlreiche altbewährte und neue Veranstaltungen und Eventreihen sowie die eine oder andere politische Veranstaltung ihren Platz im Jahresprogramm. Falls die Jugend sich nicht gerade am Austoben ist, wird der JUKO-Pavillon vermietet.

Ein Vierteljahrhundert lang konnte das JUKO die Jugendkultur, die Musik und das Gesicht Obwaldens aktiv mitprägen. Unzählige Anekdoten, Erinnerungen, Geschichten und Legenden erblickten im «Pavillon» das Licht der Welt. Die «JUKOs» freuen sich auf ein unvergessliches Jubiläumsjahr und hoffen, viele alte (und neue!) Gesichter im JUKO-Pavillon begrüßen zu dürfen.

NICO, LAURA, MAURUS, ELENA, NILS, MAURO, YANIC, JULIAN UND JOEL

Kontakt:

jukopavillon@gmail.com

079 174 74 93, www.jukopavillon.com



75

Familie Eugen & Anita Amgarten-Imfeld, Hirseren

Seit 56 Jahren lebt und arbeitet die Familie Amgarten auf der Hirseren. Eugen übernahm den Betrieb 2011 von seinen Eltern Josef und Berta Amgarten in dritter Generation. Die junge Betriebsleiterfamilie darf weiterhin auf die geschätzte Mithilfe der Eltern zählen.

Zum Betrieb gehören die Hirseren und das Steiniwi, zusammen umfasst dies 6 Hektaren. 3600 weisse Legehennen in Freilandhaltung sind der Hauptbetriebszweig. Die Eier gehen

hauptsächlich in den Grosshandel an die EiAG, oder werden direkt ab Hof verkauft.

Auf dem Betrieb werden noch reine Simmentaler Mutterkühe nach IP – Suisse gehalten, die Jungtiere bleiben ca. 10 Monate bei ihren Kühen. Das Fleisch wird zum grossen Teil privat vermarktet.

Siebzig Hochstammobstbäume stehen in der Hirseren und werden selber gepflegt. Das Mostobst wird hauptsächlich an die Pilatus-

Getränke geliefert. Süsser Birnensaft wird zu «Birähung» eingekocht, welches auch im «Sunnis-Laden» erhältlich ist.

Es ist erfreulich, dass ein Kleinbetrieb wie die Hirseren auch in der heutigen Zeit einer Familie eine Existenz bieten kann.



Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker



77

Abächerli Beat

Sprung 1, Tel: 079 388 77 31,
E-Mail: sprung-alkapas@bluewin.ch

Alpakaprodukte: Duvets und Strickwolle

Abächerli-Styger Maria u. Kari

Sprung 1, Tel. 041 675 23 47
Tannenknospenhonig, Birnenhonig

Biohof Althaus

Albert Annelies u. Ambros

Althaus, Tel. 041 675 10 75
Saisongemüse, Natura-Beef

Amgarten Eugen

Hirseren 29, Tel. 041 675 06 07
E-Mail: eugenamgarten@bluewin.ch
Eier, Natura-Beef

Berchtold-Durrer Lisbeth u. Hansjörg

Ey 1, Tel. 041 675 13 20 / 079 817 44 29
E-Mail: liha@bluewin.ch
Apéro

BZG von Ah/Burch

Furris Blueberry Farm

Furri 1
Tel. 079 489 36 47 / 079 668 14 45
E-Mail: thomas-burch@bluewin.ch

Blueberry

Von Juni bis Oktober: Bluebeeren, Würste und Trockenfleisch im Kiosk

Eberli-Bussmann Maria u. Theo

Hirseren 21, Tel. 041 675 17 28
E-Mail: teberli@gmx.ch
Süssmost, Dörrbirnen

Eberli Andreas

Emmetti 1 / Alp Jänzimatt
Tel. 041 675 11 33 / 079 286 93 51
Div. Alpkäse, Alpbutter, Kalb-, Rind-, Schweinefleisch, Wurstwaren,

Nidläzältli-Froiwä

Ming Ursi

Wolfsmatt 1, Tel: 041 675 23 36
E-Mail: ursyming@bluewin.ch
Nidläzältli

Biohof mit Hoflädél

Riebli-Müller Heidi u. Adrian

Brüggi 1 / Alp Jänzimatt
Tel. 041 675 29 87 / 079 509 85 81
E-Mail: info@fam-riebli.ch/www.fam-riebli.ch
Div. Alpkäse, Alpbutter, Alpschweinefleisch, Pouletfleisch

Rohrers Bio-Hofladen

Rohrer-Burch Anni u. Sepp

Diechtersmatt 1
Tel. 041 675 01 16 / 079 679 57 19
E-Mail: anni.rohrer@gmx.ch

Eier, Alpkäse, Süssmost, Baumnüsse, Baumnussöl, Birnenhonig, Konfi, Eierkirsch, Sirup, Meringue

Bliomä und Gschänk Lädäli

Familie Fränzi und Peter Rohrer

Grossmatt 5, Tel. 079 583 91 33
E-Mail: rohrer-fraenzi@bluewin.ch
www.grossmatt.jimdo.ch

Saisonale Blumen, Gestecke, Kränze, usw., diverse Dekoartikel, Geschenke aus der Küche

Biohof

Familie Zumstein

Wespimattli 1
Tel. 041 675 10 18/079 205 85 88
E-Mail: zumstein-hof@hotmail.com
Huiswurscht, Mostmeckli, Bärglersalami, Div. Alpkäse, Apéro auf Anfrage

Alpkäsereien mit Beizli

Müller-Stalder Ida u. Urs
Durnachelistr. 7/Alp Arni-Schwand
Tel. 041 675 13 75 / 079 373 08 66
(Alp: 041 675 10 47)

E-Mail: arni-schwand@bluewin.ch
www.arnischwand.ch

Div. Alpkäse, Alpbutter

Schnider-Mika Sonja u. Thomas

Fluonalp Alpkäserei
Tel. 041 675 26 59
E-Mail: molkerei.schnider@bluewin.ch
www.fluonalp.ch

Fluonalper Käsespezialitäten

Zumstein-Emmenegger Margith u. Ueli

Hofstr. 15/Alp Glaubenbielen
Tel. 041 675 24 71
E-Mail: uelizumstein@bluewin.ch

Div. Alpkäse. Alpbrie, Alpbutter, Ziger, Joghurt, Rahm

Imker

Burri-Halter Lisbeth u. Toni

Hübeli 18, Tel. 041 675 27 53
Bienenhonig

Enz-Peter Ursi u. Sepp

Gehri 3, Tel. 041 675 24 76
E-Mail: sepp-enz@bluewin.ch
Bienenhonig

Zumbühl Bruno

Bergstr. 10
Tel. 041 675 10 26 / 079 235 70 09
E-Mail: brunozum@bluewin.ch
Bienenhonig

Kontaktadresse:

Lisbeth Berchtold-Durrer, Ey 1, 6074 Giswil,
Tel. 041 675 13 20/079 817 44 29,
E-Mail: liha@bluewin.ch

Wir sind für Sie da

Allgemeine Schalteröffnungszeiten:

Montag bis Freitag ... 08.00 bis 11.30 Uhr
 13.30 bis 17.00 Uhr
 (Freitag und vor allg. Feiertagen
 bis 16.30 Uhr)
 Bei Bedarf können Sie uns nach
 telefonischer Vereinbarung auch ausserhalb
 der Öffnungszeiten besuchen.

Telefon: 041 676 77 00

Fax: 041 676 77 01

E-Mail: gemeinde@giswil.ow.ch

Standort: Gemeindehaus, Bahnhofplatz 1

Gemeindekanzlei

- Marco Rohrer
- Patrick Walker
- Ruth Enz-Kiser
- Ramona Eberli
- Carolin Rogger (Lernende)

Finanzverwaltung

- Jürg Zentner
- Ruth Halter
- Corinne Degelo-Berchtold
- Michelle Zemp (Lernende)

Sozialdienst

- Priska Schöpfer
- Fiona Fendt
- Regula Zumstein

Bau und Infrastruktur

- René Kiser

Bauamt

- Mario Eberli

Standort: Schulhaus 1957

Innendienst

Telefon: 041 676 75 40

E-Mail: lagerhaus@giswil.ow.ch

- René Ming
- Hans Burch
- Ruedi von Holzen
- Erik Thümler (Lernender)

Standort: Werkhof, Sportplatzstrasse 23

Aussendienst

Telefon: 041 676 75 50

E-Mail: strassendienst@giswil.ow.ch

- Ernst Riebli
- René Egger
- Remo Burch
- Bruno Kathriner
- Kaspar Kathriner
- Stefan Riebli

Standort: Schulhaus 1957

Schule Giswil

- Isabelle Wyss Dallago
- Marie-Louise Zbinden
- David Dorta

Öffnungszeiten Schulsekretariat

Montag, Dienstag 08.00 bis 11.00 Uhr
 13.30 bis 17.00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Freitag ... 08.00 bis 11.00 Uhr

Telefon: 041 676 75 30

E-Mail: isabelle.wyss@giswil.ow.ch
 marie-louise.zbinden@giswil.ow.ch
 david.dorta@giswil.ow.ch

Musikschule Giswil-Lungern

- Pascal von Wyl

Telefon: 041 676 77 20

E-Mail: musikschule@giswil.ow.ch

Weitere Erscheinungsdaten:**Redaktionsschluss 2/2018****Mittwoch, 4. Juli 2018**

Erscheinungsdatum 2/2018

Dienstag, 14. August 2018

Redaktionsschluss 3/2018

Mittwoch, 26. September 2018

Erscheinungsdatum 3/2018

Freitag, 2. November 2018

Impressum**Herausgeber:**

Gemeinderat Giswil

Redaktion:

Redaktionskommission

Gemeindeverwaltung, 6074 Giswil

Druck:

Küchler Druck AG, Giswil

Auflage:

1'950 Exemplare

Erscheint:

Frühling, Sommer, Herbst

«INFO GISWIL» wird gratis in alle Haushaltungen verteilt. Das INFO erscheint dreimal jährlich, vor den Frühjahrs- und Herbstgemeindeversammlungen und vor Beginn des Schuljahres im August.

Redaktion: Redaktionskommission INFO

Ruth Enz-Kiser Leitung, Koordination – Sammlung – Druck

Beat von Wyl Politische Verantwortung

Marco Rohrer Gemeinderat, Gemeindeversammlung, aus dem Gemeindehaus

Albert Imfeld Schule, Kultur, Historisches

Heinz Wolf Sport, Natur, Traditionen, Vereine

Redaktionsschluss für die nächste**Ausgabe:****Mittwoch, 4. Juli 2018**

Ihre Beiträge nehmen wir gerne per E-Mail ruth.enz@giswil.ow.ch oder auf CD entgegen. Digitalfotos benötigen eine hohe Auflösung, Fotos in 300 dpi-Qualität.

Herzlichen Dank.

46% RABATT
AUF V-ZUG-
HAUSHALTGERÄTE*



ELEKTRO
KATHRINER
GISWIL

ELEKTRO KATHRINER AG

Hirserenriedstrasse 14 | 6074 Giswil

Tel. +41 41 666 30 30 | www.elektro-kathriner.ch



* AKTION GÜLTIG IM MAI UND JUNI 2018



KRAN

KRANE | SCHWERTRANSPORTE | HEBEBÜHNEN

Transportus Kran AG

K R A N E FREY+EGLE

Fanger Kran AG

6072 Sachseln

Tel. 041 666 33 33

Auf uns können Sie bauen.



ELEMENTTECHNIK ■ KIES ■ BETON ■ RECYCLING

www.fanger.ch

Fanger Kies+Beton AG

6072 Sachseln

Tel. 041 666 33 66